

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938 1936**

31.3.1936 (No. 77)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-924317](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-924317)



# Dietrichsche Tageszeitung

Verständigungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden des Reichslands

Verlagspostamt Auriach. Verlagsort Emden. Blumenbrüderstraße. Fernruf 2081 u. 2082. Bankkonten Stadtpostkasse Emden. Kreispostkasse Auriach. Dietrichsche Sparschasse Auriach. Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank). Postfach Hannover 369 49. Geschäftsstellen Auriach, Wilhelmstraße 12. Fernruf 533. Dornum, Bahnhofstraße 157. Fernruf 59. Ems, Schafmarktstraße 46. Fernruf 198. Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802. Norden, Hindenburgstraße 13. Fernruf 2051. Weener, Adolf-Hitler-Straße 49. Fernruf 111. Wittmund, Brüderstraße 154. Fernruf 36.

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 M und 30 Pf. Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 M und 51 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis 1,80 M einchl. 30 Pf. Postzeitungsgebühr zuzüglich 36 Pf. Bestellgeld. Bestellungen nehmen alle Postanstalten, Briefträger, unsere Geschäftsstellen und Zeitungshändler sowie Ausgabestellen jederzeit entgegen. Einzelpreis 10 Pf. Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeter-Zeile 10 Pf., Familien- und Klein-Anzeigen 8 Pf., die 90 mm breite Text-Millimeter-Zeile 80 Pf. L/E

Folge 77

Dienstag, den 31. März

Jahrgang 1936

## Der Führer dankt dem Volke

### Vor der Reichskanzlei drängen sich Tausende Unzählige Treuekundgebungen aus aller Welt

Der Führer und Reichskanzler hat während des Wahlkampfes und insbesondere nach dem Bekanntwerden des Wahlergebnisses telegraphische und schriftliche Kundgebungen der Zustimmung und Gelöbnisse der Treue aus dem Reich und dem Ausland in so großer Anzahl erhalten, daß eine Einzelbeantwortung leider undurchführbar ist.

Der Führer und Reichskanzler bittet alle, die ihm in diesen Tagen ihre Gefolgschaftstreue oder ihre Zustimmung bezeugten, seinen aufrichtigen Dank auf diesem Wege entgegenzunehmen; ebenso herzlich dankt der Führer auch den zahlreichen ausländischen Freunden Deutschlands, die ihm und dem deutschen Volke ihr Verständnis und ihre freundschaftliche Gesinnung zum Ausdruck brachten.

Nur während einiger Stunden der Montagnacht lag Ruhe über dem Wilhelmplatz. Aber schon mit dem Morgengrauen erschienen wieder die ersten Berliner. Meistens waren es Arbeiter auf ihren Rädern, die auf dem Wege zur Arbeitsstätte einen Umweg machten, um vielleicht in früher Morgenstunde doch schon den Führer zu sehen, an den Erlebnissen auf dem Wilhelmplatz teilhaben zu können.

Von Stunde zu Stunde wuchs die harrende Menge. Eine Anzahl von Kindern benutzte den Ferientag zu einem Besuch des Regierungsviertels und selbstverständlich des Wilhelmplatzes. Beharrlich und geduldig warteten sie auf die Gelegenheit, dem Führer zuzubeln zu können.

Mit Spruchbändern verschiedensten Textes bitten die Hunderte, die Tausende, die nun den Wilhelmplatz besetzt halten, den Führer, sich auf dem Balkon zu zeigen. Minutenlang brechen sich die Heilrufe an den Häuserfronten des Platzes. Ihr Warten wird belohnt.

Mehrmals zeigt sich im Laufe des Vormittags der Führer auf dem Balkon, begrüßt dankend mit lachendem Gesicht die jubelnde Menschenmenge.

Obwohl in den Mittagsstunden ein Dauerregen einsetzt, bleibt der Wilhelmplatz an der Ecke vor der Reichskanzlei und dem Propagandaministerium mit einer dichten Menschenmauer besetzt.

Gegen 17.00 Uhr, als das Bitten und Drängen der harrenden Menge immer eindringlicher wird, erscheint der Führer nochmals auf dem Balkon. Im Nu ist der Fahrdamm der Wilhelmstraße von der Menschenmenge besetzt.

Aus allen Eingängen der umliegenden Häuser, in denen ein Teil der Harrenden Schutz vor dem Regen gesucht hatte, drängen die Menschen heran, um den Augenblick nicht zu verpassen, um den Führer zu sehen.

Ein starker Regen geht auf den Balkon an der Reichskanzlei nieder über den Führer, neben dem sein persönlicher Adjutant Brüdnner steht. Kinder werfen Frühlingsblumen zum Führer hinauf, Nelken, Tulpen, kleine Bergglocken, Strauße.

Ein großes Bund Anemonen öffnete sich beim Wurf und streute seinen Blütenregen auf den Balkon.

Und während der ganzen Zeit branden die Heilrufe empor, ein einziger großer Dank.

### Eine Bitte des Hauptarchivs der NSDAP.

Die Reichspressstelle der NSDAP. gibt bekannt: „Das Hauptarchiv der NSDAP., München, Barerstraße 15, bittet alle Volksgenossen und Dienststellen der Partei um Uebersendung von Bildmaterial und Berichten über interessante Vorgänge vor und bei der Wahl.“

## Luftschiff „Hindenburg“ nach Südamerika gestartet

Das Luftschiff „Hindenburg“ ist Dienstag früh 5.28 Uhr unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner ersten Südamerikafahrt gestartet. Um 3.15 Uhr lag das Luftschiff gerüstet für die große Fahrt in der Halle verankert. 55 Tonnen Betriebsstoff, ausreichend für 120 Flugstunden, 50 Kilogramm Post, 2 1/2 Tonnen Proviant, 1500 Kilogramm Fracht, darunter ein schnittiger Olympia-Wagen, waren im Laufe des Montag an Bord geschafft worden. Nach 4 Uhr trafen Besatzung und Fahrgäste in der Halle ein. Die Zollbeamten genügten ihrer Pflicht. 36 Fahrgäste erledigten die notwendigen Formalitäten und bestiegen durch das Fallreep das Luftschiff. Es sind außer Presse- und Regierungsvertretern Angehörige verschiedener Nationen, Brasilianer, Holländer, Franzosen, Nordamerikaner und Österreicher an Bord. Professor Dr. Diekmann aus München, der Berater des Luftschiffbaues Zeppelin in Funtpeilangelegenheiten, Direktor Wronsky von der Luftkassa, Gräfin Waldeck, Baronin Leitner, Kommander Ped von der amerikanischen Marine, der schon verschiedene Fahrten im neuen Luftschiff mitgemacht hat, nehmen an der Fahrt teil.

Nachdem die Fahrgäste das Luftschiff bestiegen hatten, wurde es aus seiner Verankerung gelöst und die Mannschaften nahmen ihre Plätze an den Tauen ein. Kapitän Lehmann empfing noch die letzten Wettermeldungen und bestieg darauf die Führergondel. Der Kommandant des „Graf Zeppelin“, Kapitän von Schiller, erschien ebenfalls, um Abschied zu nehmen und beim Start anwesend zu sein. Aus den Fenstern des Fahrgastbeds grüßten vergnügt die Fahrgäste und wechselten letzte Abschiedsworte mit ihren Angehörigen. 5.20 Uhr gab Kommandant Sant von der Führergondel aus das Kommando zur Ausfahrt. Das Schiff verließ am Untermast seine Halle durch das östliche Tor. Die Scheinwerfer beleuchteten den riesigen Silberleib des Schiffes. Das Schiff wurde in die Windrichtung gedreht und aus der Verankerung am Mast gelöst. Nach dem Kommando „Luftschiff hoch“ erhob sich 5.28 Uhr unter Hochrufen und Lucherschwenken der Luftreise. Nach einer Rundfahrt über der Stadt verließ das Luftschiff in nördlicher Richtung das Gelände und zog stolz seine Bahn.

Die Fahrtroute wird erst während der Fahrt auf Grund der einlaufenden Wettermeldungen festgelegt.



### Des Volkes Jubel umbrandet den Führer

Bild links: Der Tag des Triumphes. Am Abend nach der Reichstagswahl fand sich vor der Reichskanzlei in der Wilhelmstraße zu Berlin eine riesige Menschenmenge ein, die den Führer mit nicht endenwollendem Jubel durch Heilrufe immer wieder auf den Balkon rief. (Scherl, Bilderdienst, A.) Bild rechts: Der Führer empfängt das Treuebekenntnis des Volkes. Die ersten Wahlergebnisse sind in der Reichskanzlei eingelaufen und werden vom Führer mit den Ergebnissen früherer Wahlen verglichen. Von links Reichsleiter Bouhler, Reichsminister Dr. Goebbels, der Führer, und Reichsminister Herrl. (Heinrich Hoffmann, A.)

# London und die Generalstabskonferenz

Anfragen im Unterhaus - Scharfe Kritik englischer Blätter an der Regierungspolitik

glaubte, den Friedenswillen des deutschen Volkes anzuzweifeln zu müssen.

„Was nun?“ — so fragt die französische Presse und beantwortet diese Frage selbst, offensichtlich mit der Befürchtung, daß die Welt sonst eine Antwort finden könnte, die der französischen Friedensvorstellung nicht gerecht wird.

So bläht „Ami du Peuple“ zum Sammeln gegen eine neue Welle des „Pangermanismus“, die die westliche Zivilisation bedrohe und klagt darüber, daß England sich nicht zum Handeln entschleße und Italien zögere. Man fährt also mit voller Kraft in den ausgelassenen Gleisen der Vergangenheit und versichert gleichzeitig, an Konferenz-tischen und in Memoranden für eine neue Zukunft ein-treten zu wollen. Herr England selbst hielt es für richtig, am Sonntag eine Versailler „Erinnerungsrede“ zu halten und Mißtrauen und Erbitterung in die Herzen des französischen Volkes zu pflanzen. Es darf daher nicht verwundern, wenn die französischen Regierungsblätter diese Entgleisungen, die mit Diplomatie ebensowenig zu tun haben wie mit Politik und Takt, als Stichwort aufgegriffen haben.

Trotz allem aber fehlt es auch in Frankreich nicht an Erkenntnissen.

„Der Führer hat seinem Volk bewiesen, daß er Deutschland und Deutschland er ist. Auch für Frankreich kann man hieraus eine Lehre ziehen“, schreibt der „Matin“. „Heute geht es für Frankreich darum, den Entschluß zur Aufstellung eines Planes zu fassen. Aber wo sind die Männer, die ihn aufstellen und verwirklichen sollen?“ erwidert die „Republique“. Die Ausfälle der marxistischen und chauvinistischen Presse wollen wir beiseite lassen, weil sie nichts gemein haben mit der Größe der Entscheidung, um die es geht und zu deren Erfüllung Deutschland erneut einen gewaltigen Beitrag geleistet hat.

Was das Echo der deutschen Volkswahl in England anbelangt, so hat sich der nüchterne Sinn des Briten auch dieses Mal nicht der Wucht der Tatsachen entzogen. Wir haben in den Tagen nach dem 7. März erlebt, daß England sich bemühte, einen Weg zu finden. Wenn dieses Mühen bis heute noch keinen Erfolg brachte, so liegt das daran, weil man sich noch nicht zu der letzten Erkenntnis durchgerungen hat, daß man eine neue Zukunft nicht an eine schlechte Vergangenheit binden kann, sondern daß es gilt, die neuen Fundamente nicht nur zu erkennen, sondern auch zu bauen. Das englische Volk sieht in den Vorlesungen des Führers und Reichstanzlers dieses Fundament. Der Eindruck des Bekenntnisses der deutschen Nation ist deshalb so gewaltig, weil England fühlen muß, daß dieser Entschluß ein fester Grundstein für den Bau des Friedens ist. Es gibt kein englisches Blatt, das ernst genommen werden will, und die Wahl vom 29. März in ihrer Bedeutung verkennet. Die Ablehnung der Zumutungen des Locarno-Memorandums ist deshalb heute noch schärfer wie bisher. Darüber hinaus fordern die meisten großen Blätter, die in Aussicht genommenen Generalstabsbesprechungen nicht stattfinden zu lassen, da nicht nur die englische Öffentlichkeit über solche Gespräche äußerst beunruhigt sei, sondern eine solche Art des Vorgehens für künftige Verhandlungen eine schwere Belastung darstellen würde. „Daily Mail“ und „News Chronicle“ unterstreichen diese Auffassung, während sich Garvin im „Observer“ nochmals zum Sprecher der englischen Öffentlichkeit macht und eine schleunige Verständigung mit Deutschland fordert. Die „Times“ meint heute allerdings selbstverwunderlich, daß von diesem Betrag das Urteil über die staatsmännliche Kunst Adolfs Hitlers „abhängen“ werde. Wir möchten hierzu bemerken, daß es darüber keines Urteiles mehr bedarf. Es gilt jetzt für die Politiker Europas, ihre staatsmännliche Kunst bestenfalls ihrerseits unter Beweis zu stellen.

In Italien, dem Lande, das gerade in der letzten Zeit den Wert und die Bedeutung der Geschlossenheit einer Nation kennenlernte, hat das einmütige Bekenntnis Deutschlands tief beeindruckt. „Der leiseste Hinweis auf die Möglichkeit einer Bedrohung des Friedens durch Deutschland ist nach dieser Wahl bereits eine schwere Beleidigung, die die deutsche Nation mit Entrüstung zurückweisen muß“, schreibt „Piccolo“. Diesen Schluß zieht aber so gut wie das ganze faschistische Italien aus der Wahl vom 29. März.

Aus Belgien, aus Dänemark, Schweden und Norwegen, ja sogar aus der Tschechoslowakei kommen ebenfalls Stimmen, die dazu aufrufen, die Stunde zu nützen und dem Bekenntnis einer Nation das Bekenntnis aller Nationen zum Frieden folgen zu lassen.

Das deutsche Volk aber hat die Fahne des Friedens ergriffen! Es hat die Hoffnung, daß auch die übrige Welt sich um sie schart.

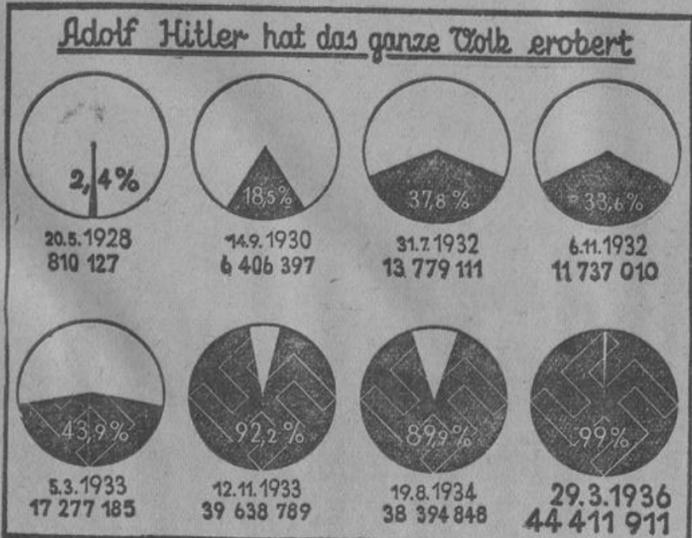
## Achtstündige Werkstättenfahrt des „Graf Zeppelin“

Wie der Kommandant des Luftschiffes „Graf Zeppelin“, Kapitän von Schiller, am Montag früh mitteilte, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am nächsten Donnerstag früh 1/29 Uhr zu einer achtstündigen Werkstättenfahrt aufsteigen zwecks Ausführung von Peil- und Rebellanderversuchen.

## Ein Reich — ein Volk — ein Führer!

Die Wahl am 29. März war eine Demonstration der Geschlossenheit eines Volkes, wie sie die Geschichte nicht kennt. 1928 waren es 2,4 Prozent der Stimmen, die der Wahlvorschlag der NSDAP auf sich vereinigte. Im Laufe von acht Jahren hat nun der Führer in Wahrheit das ganze Volk erobert. Es gibt keinen Staatsmann vor uns und um uns, der von sich sagen könnte, daß ihm 99 Prozent des Volkes ihre freudige Zustimmung geben. Die Wahl am 29. März hat nun weithin sichtbar vor aller Welt den Beweis erbracht, daß Volk und Führer zu einer unlöslichen Einheit verschmolzen sind.

(Selle-Cysler, R.)



Entgegen den allgemeinen Erwartungen fand am Montag keine Sonderitzung des britischen Kabinetts statt; indessen hielt Ministerpräsident Baldwin eine Ministerbesprechung ab, in der die in Aussicht genommenen Generalstabsbesprechungen behandelt wurden. Da endgültige Entscheidungen nur in einer Vollitzung des Kabinetts getroffen werden können, ist anzunehmen, daß in der Ministerbesprechung lediglich Empfehlungen ausgearbeitet wurden, die zu einem späteren Zeitpunkt dem Kabinetts vorgelegt werden dürften.

Wie „Press Association“ meldet, wird das britische Kabinetts am Mittwoch den Zeitpunkt für die geplanten Generalstabsbesprechungen zwischen England, Frankreich und Belgien festsetzen. In der Zwischenzeit soll über gewisse Voraussetzungen gesprochen werden, unter denen die Besprechungen stattfinden werden.

Der französische Botschafter sprach am Montag im Foreign Office bei Außenminister Eden und später auch bei Sir Robert Balfour vor. Zweck der Unterredung soll, wie „Press Association“ berichtet, die Erörterung dieser Voraussetzungen gewesen sein. Die Generalstabsbesprechungen dienen nach „Press Association“ einzig und allein dem Zweck, die Voraussetzungen für den Fall eines nichtherausgeforderten Angriffs gemäß dem Locarnovertrag zu schaffen.

Ministerpräsident Baldwin verneinte am Montag im Unterhaus die Frage, ob an den im Weißbuch vorgesehenen Generalstabsbesprechungen auch der Verteidigungsminister oder irgend ein anderer Minister teilnehmen werde.

Der oppositionelle Arbeiterpartei, Kapitänleutnant Fletcher, bat den Ministerpräsidenten, daran zu denken, daß die französischen Generale häufig sehr politisch eingestellt seien, während die britischen Generale sich flüchtig mit politischen Fragen befaßten, so daß sie sich bei einer Generalstabskonferenz gegenüber den Franzosen wahrscheinlich im Hintertreffen befinden würden.

Baldwin erwiderte, daß die Anwesenheit eines Ministers in den Augen der Öffentlichkeit und in anderer Hinsicht einer derartigen Zusammenkunft eine Bedeutung geben würde, die sie nicht habe. Außerdem würden die technischen Besprechungen auf diese Weise etwas sehr viel Ernsthafteres werden.

# Stärkster Eindruck auch in Paris

Das fast einstimmige Bekenntnis des deutschen Volkes zu seinem Führer und seiner Politik bildet in der Pariser Montagspresse das Hauptthema. Die Berliner Sonderberichterstatler der großen Informationsblätter beschreiben in langen Aufsätzen die Begeisterung des deutschen Volkes, das „mit seinem Führer einen fest zusammengehörigen Block bilde“. Das Wahlergebnis hat nicht überrascht.

Das „Echo de Paris“ erklärt, daß der Wahlerfolg absolut korrekt gewesen sei. Die einzige Frage, die nunmehr auftauche, sei die, was die Reichsregierung nun mit diesen 44 Millionen Anhängern machen werde.

Der „Jour“ stellt fest, daß das deutsche Volk fast einstimmig den „Gewaltstreik“ vom 7. März gebilligt habe. Der Führer habe ein unbegrenztes Mandat erhalten, aber niemand wisse, wie er es anwenden werde.

Der Berliner Sonderberichterstatler des „Matin“ sagt: „Der Führer hat seinem Volk bewiesen, daß er Deutschland und Deutschland er ist.“ Das deutsche Volk, so fährt das Blatt fort, habe seinen Aufruf verstanden, und eine bisher noch nie dagewesene Mehrheit habe geantwortet: „Wir sind mit Dir“. Hieraus könne man „vielleicht“ auch französischerseits eine Lehre ziehen. Mit absoluten Vollmachten ausgestattet, habe der Führer jetzt auch eine in den Augen seines Volkes und darüber hinaus in den Augen der ganzen Welt noch nie dagewesene Verantwortung übernommen.

Am Dienstag werde er der Welt eine Antwort zu geben haben. Die Frage, die ihm gestellt sei, laute: Deutsches Volk und Führer des deutschen Volkes, werdet ihr der Welt einen Beitrag liefern, der es ihr erlaubt, nutzbringende Verhandlungen über die Neuorganisation des europäischen Friedens aufnehmen zu können?

Das linksstehende „Devere“ zeigt sich über das Wahlergebnis naturgemäß nicht besonders begeistert, muß aber zugeben, daß „die gestrige Abstimmung eine einzige Dankeshymne an die Adresse des Führers gewesen ist.“

Die radikalsozialistische „Republique“ stellt im Zusammenhang mit dem Ausgang der deutschen Wahlen fest, daß es nicht viele Deutsche gebe, die nicht mit der Augen-

Als der oppositionelle Arbeiterpartei Thürk hierauf Baldwin fragte, ob er dem Unterhaus versichern könne, daß diese technischen Besprechungen keine endgültigen Verpflichtungen mit sich bringen würden, solange sie nicht vom Kabinetts geprüft würden, antwortete der Ministerpräsident, daß diese Versicherung bereits in der kürzlichen Aussprache gegeben worden sei, und daß er sie jetzt bestätige.

Zwei Londoner Abendblätter kritisieren wieder sehr scharf die Haltung und die Tendenz der Regierungspolitik. „Evening News“ überschreibt ihren Artikel sehr bezeichnend: „Man rasset mit dem Säbel der Stabsgespräche.“ Das Blatt meint dann, selbst der verärgerteste oder verängstigtste Franzose habe nie ernsthaft glauben zu machen versucht, daß die paar Truppen, die Hitler ins Rheinland geschickt habe, ein Teil oder das Vorbild eines Angriffs auf Frankreich gewesen seien. Wenn die Generalstabsgespräche nicht anderes als eine Vorsichtsmaßnahme wären, so hätte man die Tatsache, daß ein paar alte Generale ihre Köpfe zusammenstecken, nicht in dem Weißbuch so breitsetzen sollen. Wenn es sich tatsächlich nur, wie Eden auch versichert habe, um rein technische Besprechungen handele, so sei es sehr töricht, ein Paradeferd daraus zu machen.

Der „Star“ erinnert in seinem Artikel daran, wenn man Joviel von kollektiver Sicherheit rede, dann solle man sich gefälligst doch einmal überlegen, was die Weibstierin angesichts der Bombenangriffe auf Harzar dazu zu sagen hätte. Wenn England, Frankreich und jeder Staat, der sich von dem Aufbau einer kollektiven Sicherheit etwas verspreche, die Augen vor dem täglichen Unrecht schliesse, das in Weibstien begangen würde, so könnte das teuer zu stehen kommen. Man könne nicht das Völkerbundsprinzip in Afrika und am Rhein anders auslegen, ohne die ganze Angelegenheit einer verächtlichen Schwäche auszuliefern. England, Frankreich und alle anderen europäischen Nationen sollten erst einmal die kollektive Sicherheit zu einer so unwiderleglichen Tatsache machen, wie sie die italienischen Bombenangriffe auf Harzar darstellten. Dieser Versuch, der schon längst hätte gemacht werden sollen, sei bisher leider weder von der französischen noch von der englischen Regierung gemacht worden.

politik des Führers einverstanden seien. Heute handele es sich für Frankreich darum, den Entschluß „ir Aufstellung eines Planes zu fassen. Diesen Plan müsse Frankreich dann durchführen, wenn es vor der Welt nicht als ein Volk dastehen wolle, das zwar eine große Vergangenheit hat, heute aber unfähig ist, zu schaffen, zu erneuern und zu handeln. Frankreich brauche einen Plan. „Aber“, so fragt das Blatt, „wo sind die Männer, die ihn aufstellen und in die Praxis umsetzen?“

## Wollen zum überwältigenden Sieg Adolfs Hitlers

Zum Ergebnis der deutschen Wahlen sagt „Gazeta Polska“, man könne den Sieg Hitlers nicht durch irgendwelche Druckmittel oder Kunststücke erklären, sondern aus dem deutschen Charakter und aus der Stimmung des deutschen Staatsbürgers, dessen Vaterlandsliebe, nationalen Stolz und Glauben an die inneren Kräfte Deutschlands ein Adolf Hitler zu empfangen wußte, wie niemand vor ihm. Durch die Stimmabgabe für Hitler hätten die deutschen Staatsbürger alle Schritte des Kanzlers in den drei Jahren seiner Regierung bestätigt und gebilligt und ihm völlig freie Hand für die nächsten Jahre gegeben.

Auch die Blätter der Opposition heben hervor, daß Hitler einen „unglaublichen Sieg“ errungen habe, der zweifellos dazu beitragen würde, seine Autorität noch zu verstärken. Das Wahlergebnis bedeute letzten Endes die Billigung seiner Politik im Laufe der letzten drei Jahre durch das ganze Volk.

## Ungarn zum Wahlergebnis

Das Ergebnis der deutschen Reichstagswahlen hat in ganz Ungarn einen überwältigenden Eindruck hervorgerufen. Dem Budapestener deutschen Gesandten sind zahlreiche Glückwunschtelegramme, darunter auch von verschiedenen Mitgliedern des ungarischen Reichstages, zugegangen.

In leitenden politischen Kreisen wird erklärt, die unerhörte innere Geschlossenheit und Einmütigkeit, die das deutsche Volk bei den gestrigen Wahlen bewiesen habe, erfülle die ganze Welt mit tiefster Bewunderung. Niemand könne mehr an der Tatsache vorbeigehen, daß heute das ganze deutsche Volk zu einer in der europäischen Geschichte noch nicht erlebten Gefolgschaftsbereitschaft, Treue und Vertrauen hinter dem Führer stehe. Besonders wird hervorgehoben, daß das Ergebnis der Reichstagswahlen eine außerordentliche Stärkung der internationalen Stellung Deutschlands bedeute.

Die Budapestener Abendblätter bringen in großen Schlagzeilen das Ergebnis und spaltenlange Berichte über den Verlauf der Wahlen. Die ungläubige Begeisterung, die das ganze deutsche Volk heute beherrscht, wird geschildert sowie die gewaltigen Kundgebungen, die immer wieder dem Führer bereitet werden. Sämtliche Abendblätter erklären, daß ein derartiges Wahlergebnis beispiellos in der Geschichte dastehe. „99 Prozent für Hitler“, das ist die beherrschende Ueberschrift.

Der liberale „Westler Lloyd“ schreibt: Die deutsche Abstimmung habe die erste Phase der Locarno-Krise abgeschlossen.

Der vielgelesene, ebenfalls liberale „Az Est“ erklärt, Reichstanzler Hitler habe 3 1/2 Millionen Stimmen mehr erhalten als die gesamte Bevölkerung Frankreichs ausmache. Ueber alle Zweifel erhaben sei, daß das deutsche Volk mit dieser Stimmabgabe sich geschlossen hinter die Rheinlandpolitik des Führers gestellt habe.

## Wierzig neue Militärflugzeuge der Schweiz

Der Schweizerische Bundesrat hat in seiner Sitzung am Montag beschlossen, für die Beschaffung von vierzig neuen Militärflugzeugen dem Erneuerungsfonds für Flugzeuge einen Betrag von 5,1 Millionen Francs zu entnehmen.



# Rundschau vom Tage

## Glückwunsch des Führers an Gauleiter Bürdel

Der Führer und Reichskanzler hat an Gauleiter Bürdel das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Tief beeindruckt von der an erster Stelle marschierenden Saarpfalz, sende ich Ihnen, meinem alten verdienstvollen Gauleiter, zum heutigen Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche.“

## Neuer Kommandeur der Berliner Schupo

Der bisherige Kommandeur der Schutzpolizei Berlin, Oberst i. S. Dillenburg, tritt infolge Erreichung der Höchstaltersgrenze in den Ruhestand und ist auf seinen Antrag bis zu seinem endgültigen Ausscheiden beurlaubt worden.

Der Reichs- und Preussische Minister des Innern hat als seinen Nachfolger den bisherigen Kommandeur der Landespolizei-Inspektion Hansa, Generalmajor Dr. Müllner aus Hamburg, mit der vorläufigen Führung der Berliner Schutzpolizei beauftragt.

## Seute erste Südamerikafahrt des „Hindenburg“

Nach der erfolgreich durchgeführten Deutschlandfahrt, bei der das neue Luftschiff „Hindenburg“ der Deutschen Zeppelin-Reederei mit großer Begeisterung von der deutschen Bevölkerung gefeiert worden ist, tritt das Luftschiff nunmehr am heutigen Dienstag vom Flugplatz Löwenthal aus seine erste große Südamerikafahrt an.

In der Halle des Luftschiffes „Hindenburg“ herrschte gestern Hochbetrieb. Alles Nötige für das Schiff, Beladung und Passagiere wurde an Bord gebracht. Die 35 Passagiere aus aller Welt haben im Kurghotel Wohnung genommen. Zum erstenmal wird auch ein Kraftwagen auf dem Luftwege über den Ozean transportiert. Es handelt sich um den 500. Opelwagen, der für Rio de Janeiro bestimmt ist.

Dr. Güener wird an der ersten Südamerikafahrt des Luftschiffes „Hindenburg“ teilnehmen, um in St. Cruz bei Rio de Janeiro den fertiggestellten Luftschiffhafen in Augenschein zu nehmen.

## Die ersten Madeira-Fahrer wieder daheim

Als erstes Schiff der Madeira-Urlauberflotte legte die „St. Louis“ am Montag früh kurz nach sieben Uhr an den Hamburger Landungsbrücken an. Damit nahm die herrliche Seereise nach fast sechzehntägiger Dauer ihr Ende. Kurz vor dem Abschied vom Schiff wurde das vorläufige Endergebnis der Reichstagswahl bekannt, an der wir auf hoher See teilgenommen haben. Die rund 1100 Volksgenossen stiegen geträunt von der südlichen Sonne und mit blauen Augen wieder an Land. Im Laufe des Tages werden Sonderzüge die Urlauber wieder in die Heimat bringen.

Kurz nach der „St. Louis“ werden „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“ in Bremerhaven ankommen. Die Fahrt der „Oceana“ endet erst Anfang April in Hamburg.

## Skandal bei der Wiener „Phönix“

Jüdischer Direktor und Ministerialbeamter begingen Selbstmord

Im Zusammenhang mit den Schwierigkeiten der Wiener Versicherungs-Gesellschaft „Phönix“ hat sich am Sonnabend ein zweiter aufsehenerregender Selbstmord ereignet. In seiner Wohnung im 21. Wiener Gemeindebezirk tötete sich der Sektionschef im Bundeskanzleramt, Heinrich Dörsner, durch einen Schuß in den Mund.

Sektionschef Dörsner leitete die für die Angelegenheiten der Privatversicherung zuständige Abteilung 12 des österreichischen Bundeskanzleramtes. Zweifellos hat ihn der Vorwurf, für die Schwierigkeiten des Phönix mit verantwortlich zu sein, in den Tod getrieben. In Wien sind überdies Gerüchte im Umlauf, die von einer Bestechungsaffäre im Bundeskanzleramt wissen wollen.

Danach soll bei der Ueberprüfung der Geschäftsbücher des Phönix, die nach dem vor einem Monat erfolgten Selbstmord des jüdischen Generaldirektors Berliner durch den neuen Generaldirektor Reinighaus angeordnet worden war, ein Betrag von 100 000 Schilling aufgetaucht sein, der, wie es heißt, dem nunmehr freiwillig aus dem Leben geschiedenen Sektionschef Dörsner für persönliche Zwecke zur Verfügung gestellt worden war.

## Schwierigkeiten beim tschechoslowakischen Phönix

Eine weitere, in ihrer Tragweite noch gar nicht abzuschätzende Verwicklung im Falle der Wiener Phönix-Lebensversicherungsgesellschaft hat sich

durch die Frage der Bereinigung der finanziellen Schwierigkeiten beim tschechoslowakischen Zweig dieser Gesellschaft ergeben.

Beim tschechoslowakischen Phönix ist eine Unterdeckung der Prämienreserven zutagegetreten, die, wie von verlässlicher Seite mitgeteilt wird, auf einen Betrag von 80 bis 120 Millionen Schilling geschätzt wird. Die zuständigen tschechoslowakischen Stellen stehen nun auf dem Standpunkt, daß auf Grund eines zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei abgeschlossenen Vertrages über die Privatversicherung die österreichischen Versicherungsgesellschaften für die Schadloshaltung der Versicherten in der Tschechoslowakei haften, d. h. in diesem Falle, daß der österreichische Phönix zur Auffüllung der Prämienreserven des tschechoslowakischen Phönix verpflichtet wäre.

Oesterreichseits soll dieser Vertrag jedoch anders ausgelegt werden. Zur Klärung der Frage und Bereinigung der Gegensätze soll am Dienstag eine tschechoslowakische Abordnung nach Wien kommen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß, falls eine Ueberbrückung der Gegensätze nicht möglich ist, die Angelegenheit auch gewisse Weiterungen für die eben erst angebahnten engeren Wirtschaftsbeziehungen zwischen Oesterreich und der Tschechoslowakei zieht.

## Oesterreichische Polizei verhindert Wahlfahrt

Etwa 800 Reichsdeutsche aus der Steiermark beabsichtigten, in 24 Autobussen und Privatkraftwagen zur Wahl ins Reich zu fahren. Sie hatten sich am Sonnabend gegen 11 Uhr vormittags in Graz eingefunden, von wo aus die Fahrt angetreten werden sollte. Plötzlich erschien Polizei, die den Führern der Kraftwagen verbot, die Reichsdeutschen zur Grenze zu befördern. Das Verbot rief nicht nur bei den Reichsdeutschen, sondern auch bei der Bevölkerung der steirischen Landeshauptstadt große Erregung hervor.

Trotz sofortiger energischer Schritte des deutschen Konsuls in Graz wurde das Verbot aufrecht erhalten. Die Menschenanmeldungen wurden immer größer und die Erregung steigerte sich. Schließlich sah sich die Behörde bewogen, einen Eisenbahnsonderzug von Graz nach Salzburg zur Verfügung zu stellen.

## Note „Arbeiterführer“ ...

Peinliches Nachspiel des Bankrottes der belgischen Arbeiterbank

In der Generalversammlung der früheren, durch sozialdemokratische Mißwirtschaft zusammengebrochene „Bank der Arbeit“ in Brüssel, deren Name in „Société Belge d'Interets Industriels et Financiers“ geändert wurde, wurde in einer Sitzung hinter geschlossenen Türen der Beschluß gefaßt, die früheren Mitglieder des Aufsichtsrates, die verantwortlich waren für die Kapitalsheraufhebung vom 21. April 1931, gerichtlich zur Verantwortung zu ziehen. Zu den Personen, gegen die Klagen angestrengt wurden, gehören u. a. auch der ehemalige sozialdemokratische Minister Nieuwe sowie der Chefredakteur des sozialistischen Zentralorgans „Vooruit“, Balthazar, der in seiner früheren Eigenschaft als Finanzdezernent der Stadt Gent der bereits sehr unsicheren Bank der Arbeit einen Betrag von zwanzig Mill. Frs. Steuergelder zur Verfügung stellte, und schließlich der ehemalige Parteisekretär van Noosbroek.

## Jüdische Vormachtstellung in der österreichischen Wirtschaft

Auch die katholischen Männervereine rufen nach Abhilfe

Vor dem Verband der katholischen Männervereine Wiens sprach der Wiener Bürgermeister Schmitz auch über den Fall der Phönix-A.-G. und wies darauf hin, daß man in manchen Teilen der österreichischen Wirtschaft noch keine Vorstellung habe, „was richtige Wirtschaft sei“.

Der Verbandsobmann Dr. Guggenberger wurde dann in seiner eigentlichen Festrede etwas deutlicher, indem er die Judenfrage anschnitt und u. a. erklärte: „Man hat bei uns vielfach ungeheure Angst, dieses Kapitel zu berühren. Aber wir können offen und ruhig sagen, daß wir hier endlich einmal eine Ordnung sehen wollen. Das ist keine Gehässigkeit und auch keine Ungerechtigkeit. Wir können diese Vorherrschaft auf die Dauer nicht ertragen. Wenn Oesterreich ein christlicher Staat sein soll, dann muß der Christ auch etwas dreinzureden haben.“

## Italiens Fluggeschwader fast verdoppelt

General Ballo zum Ausbau der Luftflotte

Der Staatssekretär im italienischen Luftfahrtministerium, General Ballo, sprach vergangene Woche vor der italienischen Kammer über die Erneuerung und Entwicklung der italienischen Militärluftfahrt. Der Redner begann mit der Feststellung, daß bei der besonderen geographischen Lage der italienischen Halbinsel kein Punkt des Mittelmeeres der Kontrolle der italienischen Luftwaffe entgehen könne. Das Zahlenverhältnis der Piloten in den Jahren 1933 und 1935 verhalte sich wie 1 zu 10. Achtzehn Fliegerschulen seien neu eingerichtet worden. General Ballo erklärte dann unter dem Beifall des Hauses, daß gegenwärtig nach dem Willen Mussolinis anzuwerde, den obligatorischen Dienst bei der Luftwaffe durch Gesetz einzuführen.

Die Zahl der Flugzeuggeschwader habe sich fast verdoppelt. Große Bemühungen würden auf eine Verbesserung des Materials gerichtet. Hierbei habe die Sanktionspolitik die italienische Flugzeugindustrie gezwungen, sich sehr stark von der Auslandseinfuhr freizumachen. Während früher 23 v. H. des Maschinenmaterials eingeführt wurden, sei man jetzt auf 8 v. H. herabgegangen und wolle diesen Hundertsatz noch weiter herunterschieben, die mit 1 1/2 Tonnen-Bomben jeden Punkt des Mittelmeeres erreichen könnten.

Eine neue Art von Flugzeugen, die die Jagdflugzeuge ersetzen sollten, sei mit einer Serie im Bau. Diese Flugzeuge hätten sechs Maschinengewehre an Bord und könnten außergewöhnliche Geschwindigkeiten erreichen. Entgegen den Gerüchten über eine Betriebsstoffknappheit stellte General Ballo fest, daß der Benzinnorrat für jede Möglichkeit ausreichte sei.

## „Sämtliche Alliierten verbleiben Versailles!“

Der Universitätskanzler von Glasgow gegen das Locarno-Weißbuch

In einer Zuschrift an die Presse spricht der Kanzler der Universität von Glasgow, Sir Daniel Stevenson, eine scharfe Beurteilung des Weißbuches der Locarno-Mächte aus.

Welchen Zweck habe es, so fragt Sie Daniel Stevenson, auf die Verletzung des Artikels 43 des Versailler Vertrages durch Deutschland hinzuweisen, nachdem sämtliche Alliierten seit der Vertragsunterzeichnung fortwährend die Präambel des Teiles V verletzt hätten, und, anstatt auf den deutschen Stand abzurufen, ihre Streitkräfte verstärkten, bis sie zusammen das 20- bis 30fache der deutschen Ziffern erreicht hätten.

Stevenson wendet sich dann gegen englisch-französisch-belgische Generalstabssprechungen und tadelt den Plan, die Streitfrage des französisch-belgischen Pakttes dem Haager Schiedsgericht vorzulegen. Es handele sich bei dieser Angelegenheit nicht um eine Frage des Rechtes, sondern der Gerechtigkeit. Was den Vorschlag der Entsendung einer internationalen Truppe nach dem Rheinland anlangt, so sei er eine etwas mildere Wiederholung der beleidigenden Ruhrbesetzung. Diese Ruhrbesetzung habe mehr als der ganze Weltkrieg zur Schaffung feindseliger Gefühle zwischen Deutschland und Frankreich beigetragen.

Der Verfasser schließt seine Ausführungen mit dem Satz: „Wir alle schließen uns den Worten des Generals Smuts an, es sei zu hoffen, daß Europa Hitler beim Wort nehmen werde und daß die Nationen einen festen und dauerhaften Frieden ausarbeiten werden.“

## Scharfe Diskonterhöhung in Frankreich

Die Bank von Frankreich hat aus dem in der letzten Zeit zu beobachtenden Druck auf den französischen Franken, der u. a. in großen Kapitalbewegungen von Paris nach London und besonders Neuyork zum Ausdruck kam, die Folgerungen gezogen und die Diskontscharbe stark angehoben.

Es wurde beschlossen, den Diskontsatz, der am 6. Februar d. J. durch Herabsetzung um 1/2 v. H. auf 3 1/2 v. H. das letzte mal verändert worden war, nachdem er bis Ende 1935 noch sechs v. H. betragen hatte, von 3 1/2 v. H. auf fünf v. H. zu erhöhen. Ferner wurde der Zinssatz für Vorhülle auf Wertpapiere von fünf v. H. auf sechs v. H. und der Satz für Vorhülle auf dreißig Tage von 3 1/2 auf fünf v. H. erhöht.

## Sie ließ nicht locker

„Mutter, bitte ...“  
„Sör“ jetzt endlich auf, Mädel! Alles mögliche willst Du versuchen! Das mit Deinem Gesicht, das dauert eben seine Zeit. Das kommt vom scharfen Blut.“

„Das geht doch nun aber schon über ein Jahr so, Mutter“, sagt Elisabeth weinerlich. Wirklich jetzt nennen wieder mal die Tränen über ihr Gesicht, das böse von Fiedeln und Miteßern entstellt war. „Wenn das so weitergeht, dann werde ich mein ganzes Leben mit einer so schlechten Gesichtshaut herumlaufen.“

„Mach mir doch keine Vorwürfe, Kind. Wir haben wirklich alles versucht. Hast Du auch nur die geringste Besserung bemerkt? Neues versuchen wir nicht. Basta!“

„Wenn es aber vielleicht doch hilft, Mutter!“  
So ging das nun jeden Tag. Die Kleine ließ nicht locker. Und eines Tages kam sie einfach mit einer Freundin an, deren Schönheit vor allem auf einer zarten, glatten Haut beruhte. „Nun sieh mal, Mutter“, jagte Elisabeth bittend, „wie Ria jetzt aussieht.“

So hübsch, so blühend und diese reine Gesichtshaut. Könnte man sie nicht direkt beneiden? Und es ist noch nicht lange her, da sah sie genau so übel aus wie ich. Damals waren wir Leidensgefährten, heute ist sie mein Vorbild. Ach bitte — bitte Mutter, nicht wahr, jetzt laufft Du mir doch das Mittel.“

Ria mußte nun ausführlich erzählen, woher sie ihre schöne Gesichtshaut habe. Man ersuhr nun, daß sie es in der Zeitung gelesen habe, wie vorzüglich die Marylan-Creme sei und wie sicher Marylan-Creme helfe. Da habe sie sich kostenlos eine Probe Marylan-Creme schicken lassen und zugleich ein Büchlein bekommen, das sie der aufmerksam zuhörenden Mutter ihrer Freundin übergab.

Die Mutter las. Denn das Buch enthielt ausgezeichnete Ratschläge für eine vernünftige Schönheitspflege. Und weiter las sie von der überragenden Wirkung der Marylan-Creme, die durch über 31 000 Dankschreiben (die Anzahl ist notariell beglaubigt) verbürgt ist. Falten werden durch Marylan-Creme beseitigt, und auch in vorgerückten Jahren bekommt man eine viel frischere Haut! Fiedeln und Miteßer verschwinden allmählich, kurz das ganze Gesicht wurde jünger und schöner.

Nun, das müßte man probieren! Es geschah, und man sah den beglückenden Erfolg durch Marylan-Creme! Jetzt war die Mutter natürlich heilfroh, daß ihr nun so hübsches Töchterchen damals nicht nachgegeben, nicht locker gelassen hatte.

Beschaffen auch Sie sich das besagte auffüllende Büchlein, und eine Probe der Marylan-Creme, ein rein deutscher Markenartikel. Beides erhalten Sie kostenlos und portofrei. Steden Sie einfach nachstehenden Gratisbezugschein in einen Umschlag, auf dessen Rückseite Sie Ihre genaue Adresse schreiben. Wenn Sie den Umschlag offen lassen, brauchen Sie nur eine 3-Pfg.-Marke aufzukleben. Machen Sie es gleich. Sie haben den Vorteil davon. Marylan-Creme ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Gratis-Probe nur direkt vom Marylan-Vertrieb.

Gratisbezugschein: An den Marylan-Vertrieb, Berlin 537, Büchlerstr. 22. Erbitte Probe Marylan-Creme und dazugehöriges Büchlein über fluge Schönheitspflege, beides vollständig kostenlos und portofrei.

# Am Feierabend

Unterhaltungsbeilage der „D.Z.“  
vom Dienstag, dem 31. März 1936

## Vom Seefadett zum Großadmiral

Der Schöpfer deutscher Seegeltung / Zum 20. Jahrestag von Tirpitz' Entlassung

Von Manfred Stein-Ruchle

Copyright by Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W 35.

IV.

### Der Schöpfer der deutschen Flotte

Am 6. Juni 1891 hatte der damalige Kapitänleutnant Tirpitz bei Prinz Heinrich von Preußen in Kiel Gelegenheit, dem Kaiser ein Flottenprogramm zu entwickeln. Auch der alte Moltke war damals anwesend und war ebenso überrascht wie der Kaiser über die klare Prägnanz dieses Entwicklungsbildes und die logische Folgerung. Jahre schoben sich dazwischen. Als der Kaiser am 28. Januar 1898 den jetzigen Konteradmiral Tirpitz mit dem Staatssekretariat betrauen wollte, hatte Tirpitz Bedenken, da ihm parlamentarische Wortgefechte nicht lägen und er dazu

„nicht die richtige Schlagmanne“

besahe. Er verlangte vom Kaiser, daß, wenn er das Flottenbauprogramm durchführen sollte, der Kaiser ihm sein restloses Vertrauen schenken und versprechen müsse, unbedingt hinter ihm zu stehen. Denn mit dieser jährlichen stillschweigenden Bewilligung durch den Reichstag sei nichts zu machen. Es müsse auf einmal das Programm vollständig vorgelegt und sowohl durch den Kaiser, den Reichskanzler und den Finanzminister unterstützt werden. Der Staatssekretär des Auswärtigen habe im Reichstag unbedingt dem Staatssekretär des Reichsmarineamtes zu sekundieren. Schon in diesen Forderungen zeigt sich, daß Tirpitz alles andere als ein „bequemer Untergebener“ gewesen ist, und die Geschichte seiner Zusammenarbeit mit dem Kaiser, in der Gnade und Ungnade wechseln wie Sonnenschein und Regen, beweist zur Genüge, daß Tirpitz kein Blatt vor den Mund genommen hat.

Charakteristisch ist auch folgende kleine Episode an Bord der Kaiser-Yacht „Hohenzollern“, die sich einige Jahre später abspielte. Tirpitz war damals in Ungnade, und dem Kaiser war daran gelegen, eine Brücke zu einer neuen Verständigung zu schlagen. Um Tirpitz auszuzeichnen, erhob der Kaiser sein Glas und trank Tirpitz ostentativ zu. Diese schöne Geste fiel allgemein auf, und alle Blicke lenkten sich auf Tirpitz. Der aber stand leerenhändig auf, hob sein Glas und trank es dem Kaiser mit den Worten zu: „Auf daß Eure Majestät immer Männer in Ihrer Umgebung haben, die es wagen, Ihnen die Wahrheit zu sagen!“

Am 15. Juni 1897 wurde Konteradmiral Tirpitz zum Staatssekretär des Reichsmarineamtes ernannt. Durch diese Stellung entwickelte sich

aus dem Marineoffizier der Staatsmann.

Seine Aufgaben wurden um so schwerwiegender und bedeutungsvoller, je unsicherer die politische Führung des Reiches wurde. Wenn unter Fürst Chlodwig zu Hohenhausen und dem Fürsten Bülow wenigstens noch der Grundgedanke vertreten wurde: Sicherungspolitik durch England, mit Rückenbedeckung durch Rußland, so änderten sich die Verhältnisse wesentlich zu Ungunsten des Reiches wie der Marine, als Bethmann-Hollweg 1900 Kanzler wurde. Der arbeitete nun wieder auf eine Verständigung mit England hin, von dem Gedanken ausgehend, daß die stärkste Landmacht mit der stärksten Seemacht gehen müsse. Nur überraschte er dabei das einwandfreie Faktum der englischen Geschichte, daß die politische Ueberlieferung Englands sich bis dahin immer gegen die stärkste Kontinental-Macht gestellt hatte. Bei dieser Theorie mußte ihm natürlich der Flottenbau das größte Hindernis bedeuten. Aber Tirpitz hatte sich schon vorher den Rücken gedeckt, indem er auf eine gleichmäßige Festlegung des Flottenbaues drängte.

Tirpitz hatte selbst in der Begründung zum Flottengesetz die Idee des „Risiko-Gedankens“ mit folgenden Worten festgelegt: „Deutschland muß eine so starke Schlachtflotte besitzen, daß ein Krieg auch für den leistungsfähigsten Gegner mit derartigen Gefahren verbunden ist, daß seine eigene Machtstellung in Frage gestellt wird.“ Es mußte also für die politische Leitung nur darauf ankommen, während der Bauzeit eine friedliche und zurückhaltende Politik zu betreiben, bis das Gefahrenmoment während des Baues überwunden war.

Es ist aus der politischen Geschichte des Deutschen Reiches in den Jahren 1906 bis 1914 zur Genüge bekannt, wie unglücklich das politische Steuer geführt wurde, und wie stark die deutsche Außenpolitik dazu beigetragen hat, den Ring unserer späteren Gegner zusammenzuschließen. Tirpitz' Wert aber baute sich Stein um Stein auf. Und wenn es bei Kriegsausbruch auch noch nicht vollkommen vollendet war, so war es doch wenigstens so weit gefördert, daß wir England gegenüber eine schlagfertige Flotte besaßen, die selbst der englischen Weltmacht gefährlich werden konnte.

### Tragischer Ausfall . . .

Als das Unwetter über Deutschland hereinbrach, war das Flottenprogramm von Tirpitz noch nicht beendet. Für einen solchen Fall hatte Tirpitz bereits vor Kriegsausbruch die Errichtung einer obersten Seekriegsleitung vorgeschlagen, um von den Stimmungen und Strömungen des großen Hauptquartiers unab-

hängig zu sein. Dieser Wunsch war ihm aber abgelehnt worden, so daß er nur im Rahmen seiner Befugnisse als Staatssekretär wirken konnte. Und wenn der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg bei dem Chef des Admiralstabes darauf hinwirkte, daß die Flotte zurückgehalten und möglichst nicht eingesetzt werden sollte, so lief dies den Wünschen Tirpitz' direkt zuwider. Er setzte alle Hebel in Bewegung, um

eine offensive Betätigung der Flotte zu erreichen.

Aber immer wieder wurde er zurückgewiesen, obgleich der sogenannte Kleinkrieg in mehreren Gefechten durch verzeittelten Einsatz von Flottenteilen die Fehler dieser maritimen Kriegsführung offenbart hatte. Erst 1915 wurde ihm freie Hand gelassen, nachdem sich vorher schon mehrfach Gelegenheit geboten hatte, die englische Hauptflotte erfolgreich anzugreifen. Es konnte keine glänzendere Rechtfertigung für Tirpitz geben als die Seeschlacht am Skagerrak, die bewies, daß es nicht nur auf die Zahl der Schiffe ankommt, sondern auch auf den Geist der Besatzung, und daß nicht die Dreadnoughts den Ausschlag geben, sondern die „Mittlere Linie“, was gerade die Wichtigkeit der Hauptpolitik von Tirpitz nachdrücklich unterstrich.

Man hat auch Tirpitz den Vorwurf gemacht, daß er nicht rechtzeitig für U-Boote gesorgt habe und zu spät den U-Boottkrieg begonnen habe. Dieser Vorwurf kann Tirpitz nicht treffen, denn bei Kriegsausbruch waren 45 U-Boote fertig, und als er 1916 zurücktrat, waren noch weitere 186 teils im Bau, teils fertiggestellt.

Tirpitz hat schon 1914 und 1915 energische Versuche unternommen, die Freiheit für den U-Boottkrieg zu erlangen, aber die politische Leitung widersetzte sich dauernd, um — angeblich — Amerika nicht in den Krieg zu treiben. Wäre es nicht schon längst bekannt gewesen, so hätten die jüngsten amtlichen amerikanischen Untersuchungen über die Teilnahme Amerikas am Weltkrieg erneut den einwandfreien Beweis geliefert, daß die finanziellen Verflechtungen Amerikas seinen Eintritt in den Weltkrieg herbeigeführt haben und keineswegs die Art der Kriegsführung. Mehrfach hat Tirpitz sein Abschiedsgesuch eingereicht, weil die nach seiner Ansicht günstigen Momente von der Flotte nicht ausgenutzt werden durften.

## „Die viel gewandert sein . . .“

Deutsche Handwerksburschen-Geographie im Lied

Von Hans Bumann-Alzen

Es stehen wieder Handwerksgefallen durch die deutschen Gauen. Eine Auslese der Besten, werden sie, die Gesellen des neuen Reiches, in der Erinnerung wieder singen:

Wir sind unser zwanzig,  
Reisen von Mainz nach Danzig.

Auf allen Straßen, wo die deutsche Zunge klingt, wanderten sie einst. Mancher trug sein Fellreisen weit nach Polen, Rußland, Frankreich hinein.

Die Lieber der Handwerksburschen waren der Niederschlag ursprünglichen Erbes. In ihnen summt die Landstraße, düstet die Herberge, rumort die Werkstatt. Es holpert in knöchigen, über morphen Rhythmus wackelnden Versen dahin, es schwingt aber auch durch gutgebaute Zeilen mit sprühenden Melodien. An Begrändern, in Herbergen keimen die Lieber auf, gestülptem Samen gleich treiben sie ins Weite. Im wogenden Gefilde um Frankfurt am Main scheinen sie am üppigsten zu sprossen. Ja, diese Stadt, so glücklich auf der Grenze zwischen deutschem Norden und Süden, ihr Name hatte in den Werkstätten des Reiches, bei Meistern und Gesellen, einen Zauber wie ein Märchen, in dem es aus allen Erdballen von Gold glüht. Zu ihr strebten die fahrenden Handwerksgeossen mit frohem Herzen, manches Lied einbringend, aus dem es wie freundlicher Schein auf die stolze Reichsstadt glitt:

Kommen wir nach Frankfurt hin,  
Wo viele deutsche Brüder sind,  
Da haben wir allezeit  
Unsere größte Freud'

In der Herberge „Zum Mohren“ schäumte es über von Lebensfreude. Wohl konnte da das eine oder andere kleine Nest, das an der Wanderzeile gelegen, in des Vergessens Tiefe versinken, aber nicht das ehrwürdige, große urbehaftige Nürnberg, Frankfurts ebenbürtige Rivale. Noch Wang's freich in den Ohren:

Nürnberg, diesen schönen Pfah,  
Jetzt muß ich die Stadt verlassen,

Aber Gesellen zogen auch aus andern schönen Pfählen aus; der Nürnberger Liebsang, passend umgemodelt, lehrte überall wieder, und so rauschte ein fast gleiches Abschiedslied durch die Tore von Münster und Bremen, von Stralsburg und Berlin. Nach allen Richtungen des Vaterlandes spannen die Wanderungen der Handwerksburschen die Fäden. Vor Müdigkeit und Hunger fast umstehend, keht einer vor der Schildwache in Hamburg:

So kam es denn, wie es kommen mußte. Der uneingeschränkte U-Boottkrieg war endlich nach langem Drängen für den 1. März 1916 festgesetzt worden. Noch am 23. Februar 1916 dankte Tirpitz dem Kaiser dafür, daß er nun freie Hand gegen England habe und die Entscheidung bei der Flotte fallen sollte. Da kam eine Sitzung am 6. März 1916, und auf Verlangen des Reichskanzlers wurde der uneingeschränkte U-Boottkrieg wiederum auf unbeschränkte Zeit vertagt. Das schlug dem Faß den Boden aus.

Am 12. März 1916 gab Tirpitz endgültig seinen Abschied und schrieb in seinem Abschiedsgesuch: „Euer Majestät habe ich mit vollen Kräften gebient, um das Lebenswerk Euer Majestät zu fördern, dem Deutschen Volk den Weg über die See und in die Welt zu weisen. In dem Entscheidungskampf gegen die Feinde, die uns diesen Weg der nationalen Entwicklung mit dem Schwert vertreten wollen, haben Euer Majestät meinem Rat nicht folgen können. Die schwere Sorge, das Lebenswerk Euer Majestät und die nationale Zukunft Deutschlands auf dem betretenen Wege zusammenbrechen zu sehen, machte es mir klar, daß meine Dienste Euer Majestät Regierung nicht mehr von Nutzen sein konnten.“

Und als er sich am 17. März 1916 von seinen Offizieren verabschiedete, sprach er

die charakteristischen Worte:

„Meine Herren! Die Seemacht und die Marine speziell — ist nicht Selbstzweck, sie ist dazu da, unserem Volk den Weg über See in die Welt zu weisen. Ich bin durchdrungen von der Ueberzeugung, daß, wenn es nicht gelingt, nach dem Kriege unsere Industrie hochzuhalten, neben der Landwirtschaft auch unseren Handel und Export zu fördern, daß dann das Deutschtum langsam versiegen muß. Wir würden nicht einmal eine starke europäische Kontinental-Nation bleiben können. Es ist letzten Endes die Frage, ob es wert ist, daß Deutschtum und deutsches Wesen erhalten bleibt für die Welt und die Weltgeschichte, oder ob wir durch einen anglo-amerikanischen Utilitarismus niedergeschlagen werden. Ich bin der Ueberzeugung, daß das Deutschtum erhalten bleiben muß zum Segen der Welt.“

Am 12. März 1916 schied der Schöpfer der Deutschen Flotte aus seinem Amte, und damit brach eine der stärksten Stützen zusammen, die das Deutsche Kaiserreich in ihm befestigt hat. Es ist tragisch, wenn man bedenkt, daß der Großadmiral von Tirpitz ein Scapa Flow erleben mußte, wo sein Lebenswerk zugrunde ging, ohne seine ganze Brauchbarkeit gezeigt haben zu können. Das Werk des Großadmirals gehört der Geschichte an, aber sein Geist lebt weiter in unserer neuen jungen Marine, die Pflichterfüllung bis zum äußersten und echten deutschen Seemannsgeist auf ihr Panter geschrieben hat.

Guter Freund, will er mir sagen,  
Wo kommt die Reise her? —  
„Von Linnfels (Lindensfels) kommt sie her.“  
Die „Berle des Odenwaldes“ warf ihren Glanz  
bis zur Wasserfante.

In einem Zuge werden die Hanselstädte besucht und besungen:  
In Lübeck hab ich's angefangen,  
Nach Hamburg steht ja mein Verlangen,  
Das Bremen möcht ich gerne sehn . . .  
Gesellen aus dem Osten wandern und wandern und schauen den Rhein:

Röln am Rhein, du schönes Städtchen,  
Röln am Rhein, du schöne Stadt . . .  
In der Erinnerung reden sich Dom und all das andere  
Getürme wieder auf:  
Zu Röllern an dem Rhein,  
Da so viel Kirchen und Klöster,  
Als Tag im Jahre sein . . .

Fast jede größere Stadt paradiert im Liede mit einem Grundzug ihres Wesens, mit einer besonderen Sehenswürdigkeit. Die „Geographie der Handwerksburschen“ ist ein Sang ohne Ende. Mannheim wird gepriesen als  
die schöne Stadt,  
die schöne gerade Straßen hat“

Heidelberg darf mit dem großen Faß aufwarten,  
Berlin führt sein berühmtes Reiterstandbild vor:  
Auf der langen Bruck  
Steht der Kurfürst mit Peruck,  
Ist gar schön anzusehn . . .

Natürlich läßt der Geselle Sachsen nicht links liegen, „wo die schönen Mädchen wachsen . . .“  
Im Zickzackfluge reißt uns das Lied dahin, über die deutschen Grenzen, durch ganz Europa. Sicher war es ein Schutzmacher, der aus dem alten, noch fremdenfreundlichen Rußland die Strophe beiführte:

Mostau in dem Rußland,  
Mancherlei Leber sind mir bekannt,  
Zuchten und Corduan . . .

In die Heimat zurückgekehrt oder sonst irgendwo für sein Leben festgeraten, durfte der tüchtige Handwerker in des „Wandergesellen Lob und Preis“ einstimmen und später als glücklicher Hausvater den Mädchen raten:

Ihr Jungfern insgemein,  
Freit euch nur Junggesellen,  
Die viel gewandert sein . . .

# Aus meiner Erinnerungsmappe

Von Georg von Eulen-Abdenhausen

Viele Bewohner der Wartburgstadt Eisenach, auch die dortigen Geistlichen, hatten den dringenden Wunsch, das Standbild Luthers, welches jetzt am Eingangstor Eisenachs vor der herrlichen Nikolaitirche seinen Platz hat, auf die Wartburg bringen zu lassen. Entsprechende Anträge hatte der Großherzog schon zweimal abgelehnt. Als auch dann die Gesuchsteller sich noch nicht zufriedengaben, wurden sie zur mündlichen Bescheidung auf die Wartburg eingeladen. Bei der Zusammenkunft vorbereitete Carl Alexander sich eingehend über seine und seiner Helfer (Arnswald und Ritgen) Arbeit. Wie eine Mutter ihr Kind streichelt, so sprach er voller Beiseelung über das große Werk der Wiederherstellung und des ferneren Ausbaues der Burg, sowie über deren Bedeutung für kulturelle Belange der verschiedensten Art, diese alle einzeln und gebührend würdigend. Erst danach kam er auf den Anlaß der Audienz, ließ sich die Beweggründe der Antragsteller nochmals und eingehend vortragen und gab am Schluß seinen endgültigen Bescheid mit folgenden Worten: „Sie erstreben ein Denkmal Luthers auf die Wartburg. Haben die Herren sich nicht klar gemacht, daß das ein Pleonasmus sein würde? Die ganze Wartburg ist ein Lutherdenkmal und ist, woran ich vorhin erinnert habe, noch vieles anderes. Halten Sie mich für berechtigt, aus der reichen Geschichte dieser Burg eine Tatsache, und wäre sie auch hochbedeutend wie Luthers Werk, so hervorzuheben, wie es durch ein des Reformators würdiges Denkmal geschehen würde? Dazu halte ich mich nicht für berechtigt. Ich bin nur der Verwalter der Wartburg, ihr Eigentümer ist das ganze deutsche Vaterland.“

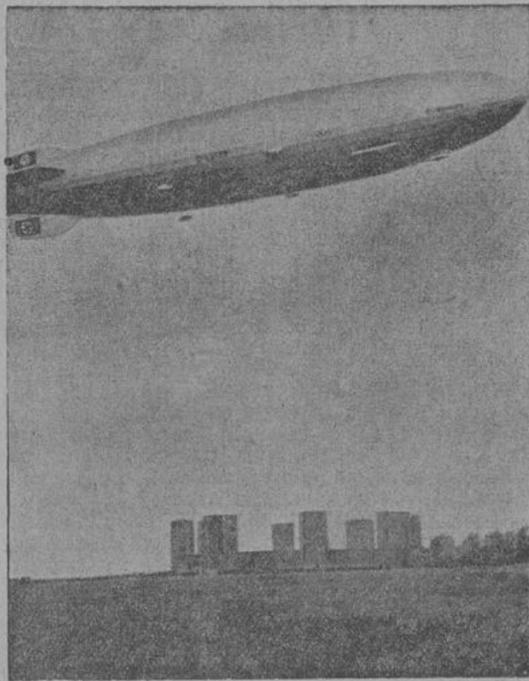
Seinen Geburtstag (24. Juni) pflegte Carl Alexander auf der allehrwürdigen Kaiserpfalz Dornburg an der Saale zu verbringen. Zur Geburtstagstafel an dem in Rede stehenden Tage waren nicht nur seine Familienmitglieder und deren Umgebung erschienen, sondern auch viele aus dem benachbarten Jena eingeladenen Gäste. Den Ehrenplatz gegenüber dem Burgherrn hatte Ernst Hädel in seiner Eigenschaft als Protektor der Universität Jena. Wer Hädel gekannt hat, weiß, daß er gesellschaftlich unbefangener war wie ein fröhliches Kind. Er schilderte mit größtem Freimuth seine „Entwicklungslehre“, und zwar so laut, daß der Speisesaal fast wie ein akademischer Lehrsaal erschien. Hädel hatte in großer Lebhaftigkeit auf den Großherzog eingespochen, als er sich, da die ganze Tischgesellschaft schweigend zuhörte, plötzlich unterbrach mit den Worten: „Eure königliche Hoheit hören mir so aufmerksam zu; Sie glauben doch auch alles, was ich sage?“ — „Glauben? Nein“, lautete die schlagfertige Antwort, „aber Sie sollen ja auch nicht lehren, was ich glaube, sondern was Sie glauben.“

Bismarck hatte, nicht lange vor seinem Tode, eine Kur in Gastein gebraucht. Sein Arzt Schwenninger befand sich bei ihm. Dieser ließ das Publikum bitten, von Huldigungen diesmal abzusehen im Hinblick auf das Leiden des Fürsten. Für die Rückfahrt war ein Aufenthalt von einer Stunde in Eisenach vorgesehen. Dies alles hatte auch Carl Alexander gelesen. Trotzdem beauftragte er den Bezirksdirektor (Landrat) in Eisenach, in seinem, des Großherzogs, Namen Bismarck bei dessen Aufenthalt auf dem Bahnhof Eisenach zu begrüßen. Eine Gegenvorstellung war unmöglich, weil der Auftraggeber mit un-

bekannter Reiseroute abwesend war. Deshalb teilte ich, der Beauftragte, die gegebene Weisung dem Fürsten Bismarck mit und fragte, ob ihre Ausführung angängig sei. Umgehend kam die telegraphische Antwort: „Ich bitte, dem Großherzog Carl Alexander für die auch jetzt wieder mir erwiesene Gefinnung allerherzlichst zu danken. Seinen Beauftragten werde ich mit großer Freude empfangen. Bismarck.“

In diesem Zusammenhange sei folgendes hinzugefügt: Damals ist das Unglaubliche Wirklichkeit geworden, indem der deutsche Botschafter Prinz Reuß in Wien die dienstliche Anweisung erhielt, Bismarck, wenn er auf der Rückfahrt von Gastein in Wien Aufenthalt nehmen würde, in der Botschaft nicht zu empfangen. Die Gattin des Botschafters war Prinzessin Marie, älteste Tochter des Großherzogs Carl Alexander. Sie telegraphierte dem Reichszanzler Caprivi: „Der Befehl Eurer Excellenz verliert seine Kraft an der Schwelle meines Salons. Ich empfangen Bismarck. Marie Reuß.“

Im Jahre 1882/83 verlangte ein weimarischer Steuergelehrter, daß alle Arbeitgeber die Namen ihrer Arbeitnehmer nebst den ihnen gezahlten Löhnen dem Bür-



„Hindenburg“ grüßt den großen Toten von Tannenberg

Auf seiner Deutschlandsfahrt überflog „LZ. 129“ auch das Reichsehnenmal Tannenberg und grüßte den großen Toten, dessen Namen es in alle Welt tragen wird. (Weltbild, K.)



Ein Roman zwischen Deutschland und Südafrika von Marliese Kölling

27) (Nachdruck verboten.) „Grundgütiger Gott, kommt unser Liebling, unsere Senta, endlich zurück, Herr Vollmer? Haben Sie's sich nun wirklich überlegt. Zeit war's, das kann ich Ihnen sagen! Schade nur, daß Sie Radenwater erst jetzt, wo's zu spät ist, an Ihr Kind denken! Und jetzt soll ich — holtedipolter — das Haus instand setzen, und sonst haben Sie wegen jedes Stüchchen Seife, wegen jedem Strohwisch Theater gemacht? Wo soll denn die Gutsfäden so im Handumdrehen reine Vorhänge herkrigen und gekloppte Teppiche und gebürstete Portieren, wenn Sie immer die Schlüssel besessen und sie mir nicht rausgegeben haben?“ „Weiß ich nicht“, murmelte Vollmer leintaut, nehmen Sie sich meinewegen eins von den Meidmädchen zur Hilfe! Aber Ordnung muß gemacht werden!“ „So schlau war ich schon ohne Sie“, erklärte Frau Gutsfäden energisch. „Nachschlüssel hab' ich schon lange, und Hanne, unsere Stallmagd, hat jeden Freitag, wenn Sie zur Stadt waren, geklopft, geschweert und gebürstet, daß es nur so geraucht hat! Und wenn ich mein ganzes Leben lang eine ehrliche Haut gewesen bin, Herr Vollmer, Sie um die Groischen für Seife und Soda und Puzmittel bei der Abrechnung zu betrügen, da hab' ich mir nie ein Gewissen draus gemacht. Ich hab' immer daran gedacht, daß unser Kind mal wieder zurückkäme, und da sollte es ein behagliches Heim vorfinden, aber keinen Schweineestall. Und damit Sie es nur wissen, Herr Vollmer — die Betten von Fräulein Senta oben im Zimmer sind Blütenweiß bezogen, sie braucht sich nur reinzulegen, das arme Ding, das einen Radenwater hat, wie Sie es sind. Und Vorhänge hab' ich auch für jedes Zimmer frisch — aber —“ hier verjagte die Tapferkeit Mutter Gutsfäden doch — „die hab' ich mich nicht getraut anzubringen. Wenn möglich, hätten Sie mir die mühen, tausendmal gestopften Dinger in Fäden gerissen, in Ihrer Hut, Sie, Sie abscheulicher Grobian, Sie!“ Nun erschraf die gute Mutter Gutsfäden doch, das letzte war ein wenig zu arg gewesen, aber einmal mußte alles heraus, was sich gegen den Herrn in ihr angesammelt hatte. Sie hing ja an ihm, Gott wußte, wie sie an Wiesengrund und an der kleinen Senta gehangen, seitdem die auf die Welt gekommen war, und seit sie zuerst das weiße, schreiende Bündelchen in ihre Arme genommen hatte. „Würde er nun losbülles“, dachte die alte Gutsfäden und duckte sich unwillkürlich. Aber der alte Herr fragte nur ganz sanft und ruhig:

„Sind Sie nun fertig, Gutsfäden, und darf ich auch mal reden? Also, Sie sind ein Prachtstück, ich verdiene Sie gar nicht. Ganz recht haben Sie gehabt, mein Haus in Ordnung zu halten für — für —“ er schluckte schwer, „für das Mädel, Gutsfäden. Und nun sagen Sie mal: wie lange brauchen Sie zum Aufflecken der Vorhänge, wenn Sie die Hanne und das Küchenmädchen zur Hilfe nehmen?“ „Na, so zwei Stunden!“ Tränen glänzten in den Augen der alten Frau. „Wenn Sie so Schlag neun herum nach Löwenau fahren, um unser Kind aus dem Krankenhaus abzuholen, habe ich sogar noch einen anständigen Kuchen fertig, bis Sie wiederkommen, und einen delikaten Hühnerbraten, den unser Kind immer so gern aß. Aber was ich noch sagen wollte — ich möchte Ihnen so schrecklich gern die Hand schütteln, Herr Vollmer, wenn's erlaubt wär!“ „Dazu hatte ich Ihnen mindestens schon zehn Minuten lang die Hand hin!“ Es weiterleuchtete in Vollmers Gesicht. „Und wenn Sie fertig sind, kommen Sie in den Garten, wo hinten, am Spalter, die roten Moosrosen wachsen. Will einen Strauß für das Kind mit nach Löwenau nehmen, wenn Sie gefastet!“ „Das wissen Sie doch, daß Moosrosen Sentas Lieblingsblumen waren. Hätt' ich Ihnen gar nicht zugetraut, Herr Vollmer!“ „Besorgen Sie lieber die Gartenscheere!“ lächelte Vollmer. Er hörte nicht einmal hin, als ihn die Haushälterin darauf aufmerksam machte, daß es mit dem Schneiden der Blumen doch noch keine gute drei Stunden Zeit hätte. Punkt neun stand Vollmer vor dem Löwenauer Krankenhaus. Zuerst vergewisserte er sich, ob hier ein Fräulein Vollmer untergebracht sei. „Die ist meine Tochter. Kann ich sie sprechen?“ „Moment mal, Herr Vollmer“, antwortete der Pförtner, „wird wohl unmöglich sein. Jeder Besuch sei abzuweisen, hat mir die Frau Oberin ausdrücklich runtertelefonieren lassen. Das Fräulein hat eine schlechte Nacht gehabt. Ob Sie als Vater freitlich... werd' ich mal nachfragen.“ Vollmer war kaltweiß geworden. Seine Lippen bebten. So schlecht ging es seinem Kinde, daß es keinen Menschen haben durfte? Seit zehn Jahren hatte er es nicht mehr gesehen, und jetzt wollte man ihn nicht zu ihm lassen? Vergessen war der Tag, da er die hilflose Selbst von der Schwelle seines Hauses verwiesen hatte. „Welche Zimmernummer hat mein Mädel denn, Herr Pförtner?“ Der Pförtner, den Hörer am Ohr, die Kammerscheibe drehend, um die Oberin zu finden, die sich immer noch nicht meldete, gab halb mechanisch Auskunft: „Nummer 14, zweiter Stoß, Erdzimmer, Herr Vollmer.“ „Danke!“ Ehe der Pförtner sich von seinem Schred erholt hatte, lief Vollmer schon die Treppen empor. Nun war er, atemlos, im zweiten Stoß vor Zimmer 14 angelangt. Auf sein leises Klopfen öffnete ihm die Tageschwelster. Sie legte den Finger auf die Lippen und trat zu ihm in den Gang hinaus, die Tür leise hinter sich ins Schloß ziehend. „Die Patientin darf keinen Besuch haben“, sagte Schwester Selene flüsternd. „Ist Ihnen das unten nicht mitgeteilt worden?“ „Wie geht es meiner Tochter?“ lautete Vollmers häßige Gegenfrage.

## Vaterland

Und wäre es ein Traum —  
Wir wollen ihn träumen,  
Erfüllen unsres Leben Raum,  
Bis zu den fernsten Säumen.

Mit unsres Glaubens Kraft,  
Mit reinem Willen.  
Voll, das sich selber schafft,  
Wird seine Sehnsucht stillen:

Einig, frei und groß das Reich,  
Kühn, hoch und frei die Gedanken;  
In der Liebe zu dir alle brüderlich gleich,  
In deinem Dienst ohne Schwanken —  
Vaterland!

Wolfgang Brügge.

germeisteramte (das deshalb auch „Steuerlokal-Kommission“ hieß) gewissenhaft zu melden hätten. Ja, die hiernach aufzustellende Liste sollte sogar öffentlich und „zur Einsichtnahme für andere“ ausgelegt werden. Ich schämte mich, die dazu erforderliche Bekanntmachung unterschreiben zu müssen. Aber das Geleß schrieb es vor. Als bald erschien Professor Abbe bei mir und erklärte: „In unserer optischen Werkstatt (den jetzigen Zeißwerken) haben wir noch nicht die Stärke der Glaslinsen berechnet (inzwischen ist es längst geschehen). Bevor dies erfolgt sein wird, ist das Wohl und Wehe der Werkstatt auf das Feingefühl einiger weniger Glaschleifer angewiesen, welche in den Fingerpitzen die wunderbare Fähigkeit besitzen, diejenige Linienstärke zu ermitteln, welche unseren optischen Instrumenten Weltrauf verschaffen. Diese Arbeiter beziehen ein Vielfaches aller sonst zur Auszahlung kommenden Löhne, sind aber durch Vertrag gebunden, ihre Lebenshaltung derjenigen aller Durchschnittsarbeiter völlig gleich zu gestalten. Konkurrenzunternehmen aus London und Boston unterhalten hier Agenten, um jene Qualitätsarbeiter für sich zu gewinnen, und wenden zu diesem Zweck außerordentlich große Geldmittel an, haben jedoch bisher immer nur die unrichtigen Männer uns entlockt. Aber an dem Tage, an welchem jedermann in die Lohnlisten, die das Geleß jetzt von uns fordert, Einblick erhalten würde, wären unsere Qualitätsarbeiter erkannt, und die Konkurrenz würde Millionen aufwenden, um sie uns abspenstig zu machen. Bitte, helfen Sie uns.“ Ich antwortete: „Ja, hier ist Hilfe geboten, und ich werde helfen, mit oder ohne höhere Genehmigung.“ Unverzüglich fuhr ich zum Finanzminister nach Weimar und trug warmherzig ihm die Sache vor mit dem Hinweis auf die für ganz Deutschland unheilvollen Folgen der öffentlichen Lohnlisten-Auslegung. Wider Erwarten erhielt ich abweisenden Bescheid. „Geleß ist Geleß“ sagte der Minister. Bei meiner Rückkehr erwartete Professor Abbe mich auf dem Bahnhofe, voller Spannung dem ministeriellen Bescheid entgegensehend. Leider konnte ich ihm lediglich das oben Gesagte mitteilen. Aber ich fügte hinzu: „Jetzt gebe ich Ihnen den Rat, mir einen Brief zu schreiben, in welchem Sie sich weigern, die geforderten Lohnlisten einzureichen, unter gleichzeitiger eingehender Darlegung der für die Weigerung sprechenden Gründe. Auf solchen Brief hin werde ich Sie in eine so hohe Strafe nehmen, daß jedermann diese als Sühne für Ihr gelehndriges Verhalten betrachten wird.“ So geschah es. Ein Jahr später wurde das betreffende Geleß abgeschafft.

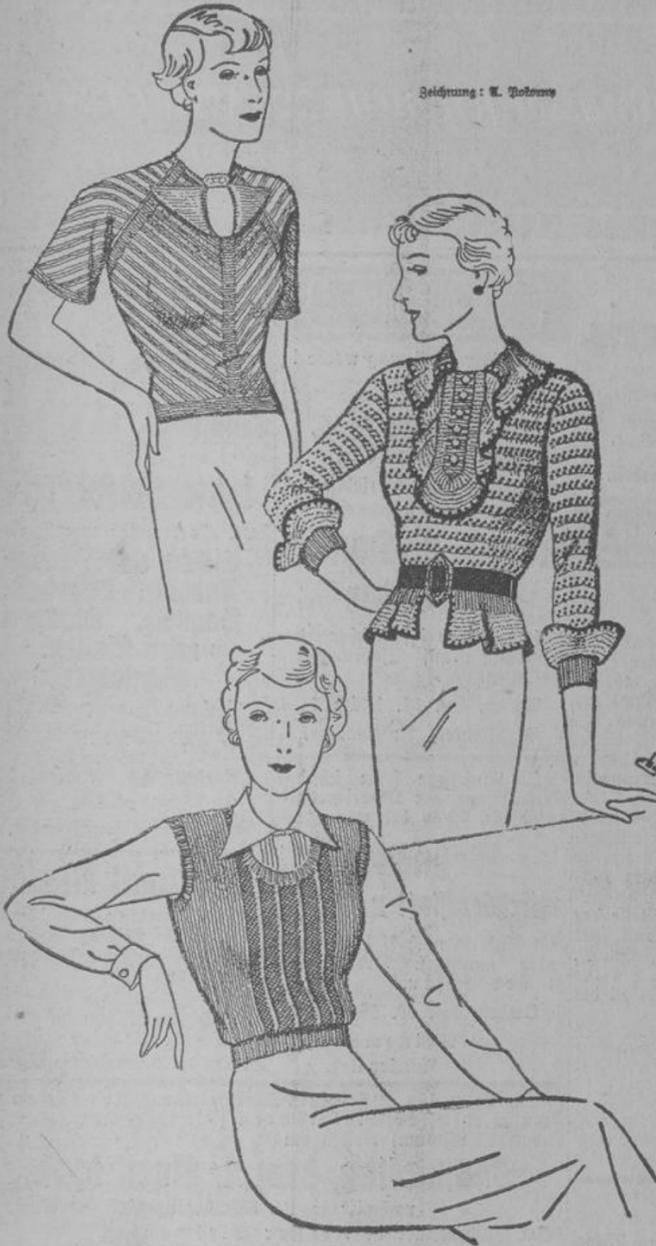
„Ihrer Tochter?“ Ein Zug tiefen Mitleids erschien auf dem klaren Schwesterengesicht. Schwester Helene schwieg. Vollmer stöhnte auf. Dann packte er die Hand der Pflegerin und mußte sich Mühe geben, seine Stimme zu dämpfen: „Die Wahrheit, um Himmels willen, sagen Sie mir die Wahrheit! Besteht Lebensgefahr für mein Kind?“ „Ich darf Ihnen keine Auskunft geben“, die Stimme der Schwester klang dunkel vor Mitleid. „Aber — gehen Sie bitte ein halbes Stöckchen tiefer, dort ist das Sprechzimmer des Chefarztes Dr. Gierardi, Nummer drei — Herr Vollmer!“ Der alte Herr wandte die Treppen abwärts. Der Moosrosentrauf war seiner Hand entglitten, ohne daß er es merkte. Er lag vor Sentas Tür. Mitleidig hob Schwester Helene ihn auf. „Wenig Hoffnung, daß sie durchkommt“, hatte Dr. Gierardi seinem Assistent gegenüber bei der Morgens Visite festgestellt. „Hat zwar einen verflucht harten Schädel, die junge Dame, aber ob der Bruch heilen wird, ist fraglich. Und die Lungenentzündung, die dazu zu kommen scheint, dürfte den Kräfteverfall nur beschleunigen.“ Der Assistent warf einen mitleidigen Blick auf die Kranke. „So ein junges Ding! Manchmal ist's doch zum Verzweifeln, daß man nicht helfen kann. — Aber vielleicht setzt sich die Natur der Kranken doch noch durch. Manchmal geschehen ja Zeichen und Wunder.“ Und es geschahen Zeichen und Wunder. Das erste Wunder war für Dr. Gierardi das Erscheinen des alten Vollmer in seiner Sprechstunde. Und das zweite erlebte Schwester Helene, als sie wieder ins Krankenzimmer zurückkehrte. Sie legte leicht die Kofen vor Sentas tastende Hände. Da schlug Senta zum ersten Male seit sechs Tagen groß die Augen auf. Ein Schatten des Ersehnten flog über ihr schmales, weißes Gesicht, das unter den Mullbinden rührend kindlich ausah. „O, bin ich krank?“ murmelte sie. „Kann ich meinen Vater sprechen?“ Die Augen fielen ihr wieder zu, und ihre unruhige Rechts umklammerte die Blüten und fand an ihnen einen Halt. Schwester Helene aber flog fast an den Hausapparat und ließ sich mit dem Chefarzt verbinden. „Herr Doktor“, man merkte ihrer Stimme an, daß irgend etwas Entscheidendes sich ereignet haben mußte. „Geht es schlechter? Ich bin sofort oben.“ Ein mitleidiger Blick traf Vollmer, der zusammengefunken neben dem Schreibtisch des Arztes saß. (Fortsetzung folgt)

## Geschäftliches.

(außer Verantwortung der Schriftleitung).

**Pech beim Einkauf?** Das hat wohl schon jeder von uns einmal gehabt. Es gibt ja auch so viele Dinge, über deren Qualität man sich beim Einkauf kein richtiges Urteil bilden kann, weil alle Anfallspunkte fehlen. Man braucht nur einmal an Schokolade, Kaffee oder — Zahnpaste zu denken. Sie alle müßte man eigentlich vor dem Einkauf ausprobieren! Hier aber gibt es eine Sicherheit: den guten Ruf, den eine Marke hat. Und Chlorodont hat diesen guten Ruf nun schon seit 29 Jahren! Zur Qualität von Chlorodont kann man deshalb aetrotzt Vertrauen haben.

# Modische Handarbeiten



Zeichnung: H. Pothmann

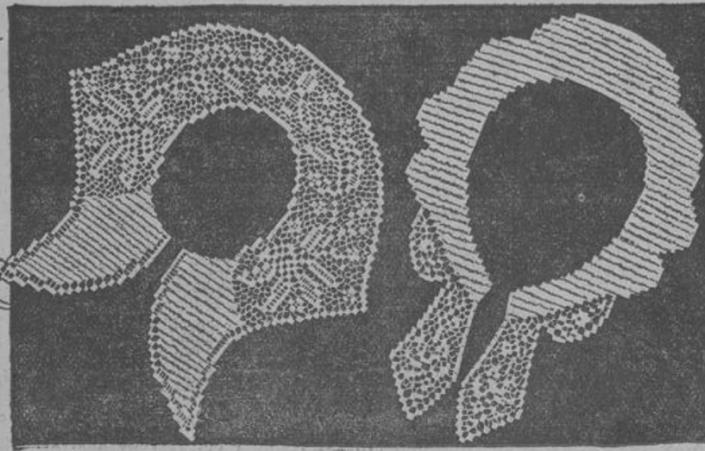
**B 06111.** Getrikter Damenpullover mit Raglanärmeln. Material: Etwa 130 g mittelfeine Sündbrachtwolle und Hornnadeln Nr. 3. Man arbeitet den kleidsamen Pullover nach der ausführlichen Beschreibung des Beyer-Schnittes, der für 84 cm Oberweite mit Zählmuster für das Muster erhältlich ist.

**B 06906.** Getrikter Garnpullover. Erforderlich: Etwa 310 g hellblaues und 20 g dunkelblaues corommiertes Häkelgarn Nr. 10 und Aluminiumnadeln Nr. 2, 1 Häkelnadel Nr. 3. Man arbeitet den Pullover nach der ausführlichen Beschreibung des Beyer-Schnittes, der für 92 cm Oberweite erhältlich ist.

**V 07105.** Getrikter ärmelloser Pullover mit Perlmusterstreifen. Material: 160 g rotrote Perlmolle, Hornnadeln Nr. 3 und Stahlnadeln Nr. 8/0. Man arbeitet den Pullover nach der ausführlichen Beschreibung des Beyer-Schnittes, der für 96 cm Oberweite mit naturgroßer Maßprobe erhältlich ist.

**70542 u. 70543.** Zwei Kragen in Tüllhäkel. Man arbeitet die Kragen, von denen der rechte am Halsrand 59 cm und der linke 47 cm weit ist, aus dünner sortfarbener Häkelkunstseide mit 1 Stahlhäkelnadel Nr. 10 nach den Beyer-Zählmustern Nr. 70842/III (rechter Kragen) und Nr. 70843/III (linker Kragen), die mit ausführlicher Beschreibung und anschaulichen Arbeitsproben erhältlich sind.

**70610.** Kragen in Kunststrickarbeit. Als Material für den am Ausschnitttrand 60 cm weiten und 14 cm breiten Kragen verwendet man weißes Häkelgarn Nr. 80, Stahlnadeln Nr. 5/0 und weißen Georgette. Man arbeitet den Kragen nach der Beyer-Strickschrift Nr. 70810/IV, die mit Beschreibung erhältlich ist.



**06414.** Tasche mit gehäkeltem Bezug. Breite: Unten 26, oben 24 cm, Höhe: 20 cm. Erf.: 30 g weiße und 60 g schwarze mittelfeine Häkelkunstseide und 1 Häkelnadel Nr. 2 1/2. Man beginnt den 34 zu 38 cm großen Taschenbezug an 1 Längsseite mit 13 weißen, anschließend 93 schwarzen und noch 14 weißen Stm. 1. R. Je 1 f. M. in 3. Lehte und folg. Anstich-Stm. Man arbeitet in f. M. R., die f. M. greifen in das volle M.-Gloch. (7 f. M. = 2 cm.) Beim Farbwechsel die 2 letzten Schl. der letzten f. M. einer Farbe mit der neuen Farbe abmachen. Für die weißen Sachen, beiderseitig des schwarzen Mittelstreifens arbeitet man in 14. u. den 14. folg. R. je 1 weiße f. M. mehr, während man in 29. und den 14. folg. R. beiderseitig wieder je 1 weiße f. M. weniger arbeitet. Für die Mittelsache (in 44. R. beginnend) bis zu 39 weißen f. M. verbreitern und bis auf 13 weiße f. M. verjähmälern, anschließend die kleine Tasche (in 96. R. beginnend) gleich der 1. Tasche. Nach 125. R. (15 f. M.) noch 13 R. Die Schmalseiten mit 2 R. weißer f. M. behäkeln. Aus schwarzer Seide schneidet man für das Innenfutter (Nähte zugeben) ein gleichgroßes Stück zu, das man verjährt dem gezeichneten u. mit Watteleiste gefütterten Bezug gegennäht, läßt dabei eine Schmalseite offen. Zur Versteifung eine 38 cm lange, an beiden Schmalseiten 24 cm und in der Mitte 26 cm breite biegsame Pappe zwischen Bezug und Innenfutter schieben. Man schließt die 4. Seite, biegt den Taschenstreifen rund zur Hälfte und näht die überstehenden Teile an beiden Seiten auf. Die Falze schlägt man nach innen u. hält sie mit einem Stich in unterer Taschenmitte. Die Teile eines Holzbügels annähen. Als Henkel wird eine Schnur befestigt, die man in schwarzes Leder eingnäht hat.

**Aurich**

**Dyknittmützen**  
Modanzustellungen  
**Gesine Kortmann Aurich**

**Kinderreiche**  
kaufen auf Bedarfsdeckungs-  
scheine  
**Möbel**  
billig und gut bei  
**H. Uden, Aurich, Nierstraße**

**Steingut**  
große Auswahl in Tellern,  
Schälchen, Einzeltassen,  
Waschgeschirren.

**Glas**  
Weingläser, Pudding- und  
Kuchentöpfe, Rummen und  
Schalen bei  
**H. Bredendick, Aurich.**

**NSG. „Kraft durch Freude“**  
Aurich

**Auto-  
busfahrt  
nach  
Bremen**

am Sonntag, 5. April 1936  
Abfahrt ab Aurich: Marktplatz  
morgens 7.00 Uhr, Rückfahrt ab  
Bremen abends 9.00 Uhr, Fahrpreis  
für Hin- und Rückfahrt 4 Mark.

**BSW**

**Supra**

Preiswerte Präzisions-Erzeugnisse  
der großen deutschen Waffenfabriken

**Berlin-Suhler Waffen- und Fahrzeugwerke**  
Angebote u. Vorführungen durch Fahrzeughändler

**Alle Modeerzeugnisse**  
in erlesenster Geschmackrichtung und denkbar vielseitigster Auswahl zu niedrigsten  
Tagespreisen.

**Damen- und Kindermäntel, Kostüme, Kompletts, Röcke, Blusen,  
Strickwaren, Kleider, dazu den eleganten, passenden Hut.**

Eine zwanglose Besichtigung verschafft Ihnen einen guten Ueberblick und erleichtert  
den Einkauf. **Wir erwarten Sie!**

**Gethd. de Wall** Leer

OSTFRIESL. GRÖSSTES MODEWAREN-AUSSTEUER- u. KONFEKTIONSHAUS

Ab Lager Großesehn und Aurich  
Oldendorf lieferbar:

**Saathaser**  
Hochzucht und anerkanntes  
Handelsaatgut.

**Saatkartoffeln**  
in verschiedenen Sorten.  
Ebenso empfehlen wir  
Gedertkainit und Kalimagnesia  
(Patentkali)

**Bezugs- und  
Abgabenossenschaft  
Großesehn.**

**Drückt Ihr Schuh?**

Ich weite und länge auf der neuesten Streckmaschine  
**bis zu 2 Nummern**

Beachten Sie bitte den Apparat in meinem Schaufenster

**Hermann Brüning, Schnell-Besohl-Anstalt**  
Leer, Hindenburgstraße 56

**Bekanntmachung.**

Die Interessenten der neugebildeten  
**Zümme-Deichacht**  
werden zu einer  
**Versammlung**  
auf Montag, den 6. April 1936, 17 (5) Uhr,  
nach Nortmoor, Gastwirtschaft Töpfer, eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Wahl eines Deichrichters.
2. Sonstiges.

Die Beschlussfassung findet ohne Rücksicht auf die Anzahl der  
Ausgebliebenen nach § 134 der Deich- und Sielordnung statt.  
Zu dieser Versammlung können erscheinen die Stimmberechtig-  
ten und sonstigen Interessenten der Logaer-Westerhammricks,  
Logaer-Osterhammricks, Nortmoorer, Holtlander, Filsumer und  
Belder Deichacht.

Leer, den 30. März 1936.

**Das Deich- und Sielamt.**

Der Landrat. Der Vorstand des Wasserbauamtes.  
**Conring. Reple.**

**Bekanntmachung.**

Die Interessenten der  
**Logaer-Westerhammricks, Logaer-Osterhammricks,  
Nortmoorer, Holtlander, Filsumer und Belder  
Deichacht**  
werden zu einer  
**Versammlung**  
auf Montag, den 6. April d. J., 16 1/2 (4 1/2) Uhr,  
nach Nortmoor, Gastwirtschaft Töpfer, eingeladen.

**Tagesordnung:**

1. Abnahme der Jahresrechnung.
2. Wahl je eines Deichdeputierten für jede der bisherigen  
Deichachten unter Anwendung des hektargleichen Stim-  
rechts.
3. Sonstiges.

Die Beschlussfassung findet ohne Rücksicht auf die Anzahl der  
Ausgebliebenen nach § 134 der Deich- und Sielordnung statt.  
Gleichzeitig wird bekanntgegeben, daß die Beschlüsse der ein-  
gangs genannten Deichachten über ihre Beteiligung am Leda-  
Zümme-Projekt aufsichtsbehördlich genehmigt sind.  
Die vorgenannten Deichachten werden zur „Zümme-Deichacht“  
vereinigt. Sämtliche Rechte und Pflichten gehen auf diese Deich-  
acht über.  
Die Pfandwirtschaft an den Deichen wird im Bereich der  
bisherigen Deichachten durch die Kommunionwirtschaft ersetzt. Die  
Unterhaltung des Deiches nach Pfändern und die damit verbun-  
dene Nutzung fällt nach Inangriffnahme eines Bauabschnitts  
für diesen fort. Diese Deichstreden werden von der Zümme-  
Deichacht unterhalten und von ihr durch Verpachtung oder auf  
andere Weise genutzt.  
Soweit private Nutzungsrechte an Deichstreden der vorge-  
nannten Deichachten bestehen, welche mit einer Unterhaltungs-  
pflicht an dem genutzten Deich nicht verbunden sind, sind diese  
einseitigen Nutzungsrechte unter Beifügung des Beweis-  
materials beim Deichrichter bis zur Versammlung anzumelden.  
Die Aufbringung der Deichlasten nach dem Leda-Zümme-  
Entwurf erfolgt künftig hektargleich.

Leer, den 30. März 1936.

**Das Deich- und Sielamt.**

Der Landrat. Der Vorstand des Wasserbauamtes.  
**Conring. Reple.**

**Anzeigenannahmeschluß**

für die Sonnabend-  
ausgabe jeweils  
**Freitag abend**

# Bilanz am 31. Dezember 1935

**Passiva:**

<b>Anlagevermögen:</b>				
Bebaute Grundstücke:				
Beginn	Zugang	Abgang	Abchreibung	
17 260.—	—	—	450.—	16 810.— RM
Verteilungsnetz:				
118 340.—	10 175.01	639.37	19 086.54	108 790.— RM
Werkzeuge, Geschäftseinrichtung:				
1 200.—	198.70	—	698.70	700.— RM
Lager:				
3 200.21	5 999.39	4 426.10	—	4 173.50 RM
<b>Umlaufvermögen:</b>				
Forderungen in lfd. Rechnung.....				
Forderungen an Mitglieder..... 32 408.00				
darunter rückständige..... 2 033.29				
Forderungen gem. § 93 d. Abj. 4 G. G. 1 020.96				
davon rückständig.....				
Kassenbestand..... 737.31 RM				
Guthaben bei Banken..... 79 728.99 RM				
<b>246 588.71 RM</b>				

**Passiva:**

<b>Geschäftsguthaben:</b>				
der verbleibenden Mitglieder..... 15 557.—				
der auscheidenden Mitglieder..... 717.—				
Vorauszahlungen von erst 1936 eingetragenen Mitgliedern..... 12.—				
Rückständige Einzahlungen auf Geschäftsanteil..... 255.—				
<b>Reserven:</b>				
Reisefonds..... 94 088.50 RM				
Betriebsrücklage..... 23 708.22 RM				
Rücklage für Harzum und Sandhorst..... 750.— RM				
Wertberneuerungsfonds..... 87 113.81 RM				
<b>Verbindlichkeiten:</b>				
Auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen..... 8 787.64 RM				
<b>Rückstellungen:</b>				
5 742.75 RM				
<b>Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen:</b>				
2 166.53 RM				
7 945.26 RM				
<b>246 588.71 RM</b>				

## Verlust- und Gewinnkonto für das Jahr 1935

**Aufwendungen:**

Löhne und Gehälter.....	12 988.91 RM
Soziale Abgaben.....	965.45 RM
Abchreibungen auf Anlagen.....	19 596.54 RM
Abchreibungen auf Werkzeuge, Geschäftseinrichtung.....	698.70 RM
Besitzern der Genossenschaft.....	1 868.08 RM
Stadt Aurich.....	23 737.55 RM
Sonstige Aufwendungen.....	6 460.49 RM
Reingewinn.....	7 945.26 RM
<b>78 201.98 RM</b>	

**Erträge:**

Stromverkauf.....	69 667.74 RM
Anschlußkosten usw.....	419.95 RM
Abnahmegebühren.....	652.32 RM
Zinsen.....	2 352.72 RM
Außerordentliche Beträge.....	109.25 RM
<b>73 201.98 RM</b>	

## Mitgliederbewegung 1935:

	Zahl d. Mitgl.	Anzahl der Ges.-Ant.	Haftsummen
Anfang 1935	1 518	1 518	303 600.— RM
Zugang 1935	208	208	41 600.— RM
Abgang 1935	104	104	20 800.— RM
Ende 1935	1 622	1 622	324 400.— RM

Die Geschäftsguthaben haben sich im Berichtsjahr vermehrt um..... 1 860.— RM

Die Haftsummen haben sich im Berichtsjahr vermehrt um..... 20 800.— RM

Aurich, den 2. März 1936.

## Elektrizitätsgenossenschaft Aurich

c. Gen. m. b. H.  
G. Wingers Jörn Brems H. Hippen Dr. Redderjen

## Die Zeitung des Nationalsozialisten ist die OTZ.

### Bekanntmachung.

Wegen Abtiefung des Hafenwasserstandes in Wilhelmshaven wird die Tauchtiefe der zugelassenen Fahrzeuge auf der Strecke Wislode-Mariensiel des Ems-Jade-Kanals vom 30. März bis 12. April 1936 auf 1,40 Meter beschränkt.

Aurich, den 30. März 1936.  
Der Kulturbaubeamte.

### Gerichtliche Bekanntmachungen

Emden

#### Verklärung!

Zur Aufnahme der Verklärung über die Begebenheiten, die sich während der Reise des

#### Dampfschiffes „Wittkeind“

von Bahia-Blanca nach Emden in der Zeit vom 23. 2. 36 bis 28. 3. 36 ereignet haben, ist Termin auf den 31. März 1936, 17 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 21, bestimmt.

Unterschiedsamt Emden.

#### Verklärung!

Zur Aufnahme der Verklärung über den Unfall, der sich während der Reise des

#### Dampfschiffes „August Thyssen“

von Kiel nach Orestönd am 21. 3. 36 ereignet hat, ist Termin auf den 1. 4. 1936, 11 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht, Zimmer 21, bestimmt.

Unterschiedsamt Emden.

Es gibt keine Reinigungsorgen mehr, wo IMI regiert  
... es reinigt alles!

## Bekanntmachung der NS-Volkswohlfahrt, Kreis Emden.

Bez.: Verbilligte Milch.  
Die Antragsformulare für die Zuteilung von verbilligter Milch sind am 1. April in der Zeit von morgens 9 Uhr bis mittags 12 Uhr in unserer Ausgabestelle, Neue Straße 1, in Empfang zu nehmen.  
NS-Volkswohlfahrt, Kreis Emden.

### Amtliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Aurich

#### Jagdsteuerordnung.

Die Steuerordnung über die Erhebung einer Jagdsteuer im Kreise Aurich vom 31. März 1925, veröffentlicht in Nr. 105 der Ostfriesischen Nachrichten vom 6. Mai 1925, ist mit Ausnahme der aus der nachstehenden Verfügung ersichtlichen Veränderung des Wortlauts der Steuerordnung unverändert bis zum 31. März 1939 verlängert worden. Die diese Verlängerung der Geltungsdauer genehmigende Verfügung wird nachstehend zur Kenntnis gebracht:

Die Gültigkeitsdauer der Jagdsteuerordnung des Kreises Aurich vom 31. März 1925 in der Fassung der Weitergenehmigung des Bezirksausschusses vom 17. März 1933 wird mit folgenden Maßgaben bis zum 31. März 1939 verlängert:

Im Kopfe der Steuerordnung treten an die Stelle der Worte „in der Fassung der Novelle vom 26. August 1921 (GS. S. 495)“ die Worte „in der jetzt gültigen Fassung“.

Im § 5 Absatz 2 sind an Stelle der Worte „§ 4 der hannoverschen Jagdordnung“ die Worte „§§ 8 bis 12 der Jagdordnung“ zu setzen.

Aurich, den 13. März 1936.  
Der Regierungspräsident.

(Siegel) Im Auftrage: gez. Dr. Riehuß.

Aurich, den 25. März 1936.  
Der Landrat, Krieger.

#### Gemeinde Boekzetelerfehn

Die Gemeinde Boekzetelerfehn hat gemäß § 11 des Weggesetzes vom 28. 7. 1851 beschlossen, den Gemeindegeweg von dem de Buhrischen Hause bis zur Warfingsfehrer Grenze aufzuheben. Einprüche hiergegen können zur Vermehrung des Ausschusses binnen vier Wochen beim Kreisaußschuß in Aurich erhoben werden.

Boekzetelerfehn, den 28. März 1936.  
Der Bürgermeister, Dicken.

Emden

#### Reichsbezugschein für Fettverbilligung

für die Monate April, Mai und Juni d. Js. gelangen zur Ausgabe:

- an Kleinrentner am Donnerstag, dem 2. April d. Js., nachmittags 2-6 Uhr
- an Wohlfahrtsunterstützungsempfänger am Freitag, dem 3. April d. Js., vormittags 8-12 und nachmittags 2-6 Uhr
- an Invaliden, Alters- und Unfallrentner am Samstag, dem 4. April d. Js., vormittags 8-12 und nachmittags 2-6 Uhr
- an Kinderreiche und solche Personen, die von der Hauszinssteuer befreit sind bzw. nur ein geringes Arbeitseinkommen haben, am Montag, dem 6. April d. Js., vormittags 8-12 Uhr
- an Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene am Dienstag, dem 7. April d. Js., vormittags 8-12 Uhr.

Ausgabestelle: Furräum der alten Lächterhülle (Eingang Kleine Holzlagerstraße), für Kriegsbeschädigte und Kriegerhinterbliebene im Büro der Fürsorgestelle.

Für den Stadtteil Vorrsum findet die Ausgabe am Montag, dem 6. April d. Js., nachmittags 2-6 Uhr, in der dortigen Polizeiwache statt.

Emden, den 31. März 1936.  
Wohlfahrtsamt der Stadt Emden.

### Zu verkaufen

Für betr. Rechnung werde ich  
**Freitag, den 3. April 1936, vormittags 10 Uhr,**  
auf dem Markte, hierelbst, eine Anzahl gebrauchter  
**Herrn- u. Damen-Fahrräder**  
in freiwilliger öffentlicher Versteigerung auf Zahlungsfrist verkaufen.  
Aurich, den 31. März 1936.  
G. Pienter, Auktionator.

Im Auftrage habe ich das hierelbst an der Ockerbühnenstr. unter Nr. 39/40 belegene

### Wohnhaus

mit Werkstatt u. Laden zum Antritt nach Uebereinkunft unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.  
Emden, den 30. März 1936.  
Reinemann, Auktionator.

Die Erben des verstorbenen Oberamtmanns Poppinga und Frau in Kloster Sielmönken (Kleinbahnstation Freepjum und Groß-Widum) wollen am

### Donnerstag, dem 2. April d. J., nachmittags 1 1/2 Uhr beginnend, beim Platzgebäude in Kloster Sielmönken

#### 1. den Rest des landwirtschaftlichen Inventars:

1 Halbverdel, 1 Kornweber, mehrere 1- und 2scharige Pflüge, 2 Pferdetrappen, 25 Milchtransportkannen, 6 Milch-eimer, 1 Soche, 2 Milchsiebe, Stallkaternen, 16 zint. Milch-fässer, Kühhäfen, 25 Hühner usw.

#### 2. die vorhandenen Mobilien- und Haushaltungsgegenstände:

mehrere gr. u. kl. Kleiderschränke, 1 Plüschgarnitur (grün, bestehend aus: 1 Sofatisch, 1 Sofa, 3 Sesseln und 1 Stuhl), 1 gr. und 1 kl. Bücherständer, 1 Schreibtisch, 1 Damenschreibtisch, mehrere Sessel, 1 Sofa, 1 Anzahl Lehn- und Kohrstühle, 1 Liegestuhl, Stuben- und Küchenstühle, mehrere Ausziehtische und Klappentische, 1 Schanztisch, 2 rd. Tische, 2 Spiegel mit Konsolen, 1 Regulator, 1 Küchenschrank, 1 Grubeofen, 1 Kochofen, 2 kl. Stuben-öfen, 1 Flurgarderobe, 1 Garberobenschänder, 2 Komoden, mehrere kl. Tische und Blumenständer, 1 Vertiko, 1 Stat-tisch, 1 Zigarettenständer, 1 Chaiselongue, mehrere Bett-stellen mit Auflegern, 2 eil. Feldbettstellen, 1 Schlaf-stube einrichtung (2 Bettstellen mit Matratzen und Auflegern, 1 Waschkommode, 2 Nachtschränken), Bettzeug, 1 Nähmaschine (Haumann), 1 Anzahl Bilder, 1 Fliegen-schrank, Haus- und Küchengeräte, Kochtöpfe, Trinktannen, 3 Waschtessel, 1 Badewanne, Handbälgen, 1 Gartentisch mit Bank und 10 Stühlen, 1 Quantum Torf, und was sonst da sein wird,

öffentlich meistbietend auf 3monatige Zahlungsfrist verkaufen lassen. — Befichtigung vorher.

Pewsum.  
E. Alberts, Preußischer Auktionator.

# Ostfriesen, Deine Zeitung ist die „OTZ“!

## Bestellschein

Schleife hiermit durch eigene Unterschrift die Datum: \_\_\_\_\_ 193\_\_

### Ostfriesische Tageszeitung, Emden

Einziges amtliches Verbindungsblatt der NSDAP. und der Deutschen Arbeitsfront in Ostfriesland  
Alleiniges Amtsblatt aller Kreis- und Stadtverwaltungen Ostfrieslands

monatlicher Bezugspreis einchl. Bestellgeld RM. 2.00 in den Stadtbezirken, RM. 2.16 auf dem Lande

auf die Dauer von \_\_\_\_\_ Monaten (vom \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ 193\_\_)

An den letzten 7 Tagen des Monats der Bestellung erhalte ich die „OTZ“ eine Woche lang kostenlos.

Name: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_

Ort: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_ Nr. \_\_\_\_\_

# Wirtschaft / Schifffahrt

## Die künftige Form der Seeschiffe

Auf der diesjährigen Verkehrswissenschaftlichen Tagung hielt Prof. Dr.-Ing. Schnabel einen Vortrag, in dem er u. a. folgendes ausführte:

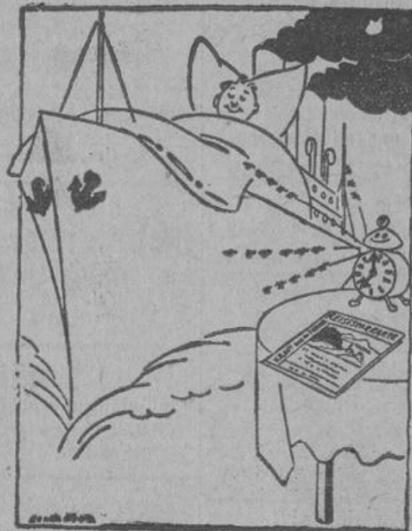
Die Entwicklung der Linienschifffahrt in den letzten Jahren zeigt eine starke Zunahme der Reisegewindigkeit. Bei den großen Schnelldampfern wurde auch die große Sprungweite gesteigert, um eine Geschwindigkeit zu erreichen, welche mit zwei Schiffen einen regelmäßigen Wochenverkehr zwischen Newport und Southampton gestattet. Die Behauptung, daß Schiffe von der Größe der „Queen Mary“ und der „Normandie“ die kleinsten Schiffe seien, welche für den vorgeschriebenen Zweck gebaut werden konnten, läßt sich beim heutigen Stand der Technik nicht mehr aufrecht erhalten. Die Voraussetzung für den Bau ebenso schneller aber kleinerer Schiffe sind wesentliche Gewichtserparnisse, um eine Verkleinerung der Baulänge und damit eine wesentliche Berringerung des Widerstandes zu erreichen.

Große Fortschritte hat besonders der deutsche Schiffsmaschinenbau durch Verwendung von Hochdruckanlagen an Bord von Schiffen erzielt, die nicht nur direkte Gewichts-

ersparnisse, sondern auch eine Verbesserung der Wirtschaftlichkeit ergaben. Mängel, welche sich bei der ersten Anlage gezeigt haben, liegen nicht im Wesen der Hochdruckanlagen begründet und konnten beseitigt werden.

Darüber hinaus muß aber auch der eigentliche Schiffbau zur Verbesserung beitragen, wenn ein wirklicher Fortschritt erzielt werden soll. Verbesserungen der Schiffsförmung durch Maierform, Wulstbug und ähnliche Maßnahmen für verschiedene Geschwindigkeitsbereiche sind zweifellos erzielt worden. Jedoch ist die Kenntnis der Beanspruchung der Schiffe noch sehr unbefriedigend. Berechnungen und Ueberlegungen, welche über Festigkeit und Beanspruchung der Schiffsverbände bei der Normandie angestellt worden sind, müssen als völlig unzureichend bezeichnet werden. Hier sind noch wichtige Untersuchungen und Forschungen notwendig, um alle Verbesserungsmöglichkeiten auszuschöpfen, welche noch in reichem Maße vorhanden sind. Der Staat hat hier die Möglichkeit, durch Unterstützung der Forschung mit beschleunigten Mitteln Aufgaben von höchster Bedeutung zu fördern und die deutsche Schifffahrt in ihrem Ringen um die deutsche Seegeltung zu unterstützen.

„Kraft durch Freude“ 1936



## Steigende Güterbewegung der deutschen Seehäfen

Im Jahre 1935 hat die Güterbewegung über die wichtigsten deutschen Seehäfen im Gesamtumschlag einen Umfang von 48 Millionen Tonnen erreicht. Der Güterumschlag hat sich damit gegenüber 1934 um 1,78 Millionen Tonnen und gegenüber 1933 um nicht weniger als 8,61 Millionen Tonnen vergrößert. Das ist eine Zunahme von 3,8 v. H. gegen das Vorjahr und von 21,8 v. H. gegen 1933. Der Güterumschlag des vergangenen Jahres ist der größte seit dem Jahre 1930 und hat über 88 v. H. des Standes von Jahre 1929 wieder erreicht.

Ueber die Ostseehäfen ist der Güterumschlag von 8,79 Millionen Tonnen in 1935 über 11,20 Millionen Tonnen in 1934 auf 12,99 Millionen Tonnen im Jahre 1935 gestiegen. Der Anteil der Ostseehäfen am Gesamtgüterverkehr der deutschen Häfen beträgt 32,5 v. H. gegen 24,0 v. H. im Vorjahr und 22,8 v. H. im Jahre 1933.

Ueber die Nordseehäfen wurden 35,01 Millionen Tonnen umgeschlagen gegen 34,53 Millionen Tonnen im Vorjahr und 30,60 Millionen Tonnen im Jahre 1933.

Von den wichtigsten deutschen Häfen hat Hamburg mit 19,96 Millionen Tonnen seinen Umschlag vom Jahre 1934 (20,30 Millionen Tonnen) nicht ganz erreicht. Bremen konnte seinen Umschlag von 6,12 auf 6,51 Millionen Tonnen steigern. Der Gesamtumschlag Emdens betrug 6,81 gegen 6,15 Millionen Tonnen im Vorjahr, für Stettin lautet die Umschlagszahl 6,07 gegen 5,72 Millionen Tonnen. Den stärksten Aufschwung unter den einzelnen Häfen haben Norddehn und Lübeck aufzuweisen durch eine erhebliche Steigerung von Lübeds Auslandsverkehr um 0,32 Millionen Tonnen und von Norddehnams Auslandsverkehr um 0,19 Millionen Tonnen.

## Rhein-Ruhr-Messe Dortmund 1936!

Vom 30. April bis 10. Mai d. J. veranstaltet das Institut für Deutsche Wirtschaftspropaganda gemeinsam mit der Wirtschaftsgruppe Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe in der Westfalenhalle zu Dortmund die Rhein-Ruhr-Messe 1936 für das Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe. Die Schau ist in vier Hauptabteilungen gegliedert. In der ersten Hauptabteilung wird eine Kochkunstschau gezeigt, die einen Ueberblick auf diesem Gebiete mit praktischen Vorführungen gibt. Die zweite Hauptabteilung „Aus Küche und Keller“ wird die Behandlung und sachgemäße Benutzung, Bewertung und Bearbeitung aller Rohmaterialien vor Augen führen, die der Gaststätteninhaber seinen Gästen als fertige Speisen, Getränke usw. vorsetzt und anbietet. Die dritte Hauptabteilung veranschaulicht in lebendiger Weise die vielseitige und interessante Verwendung der neuzeitlichen Technik durch das Gaststätten- und Hotelgewerbe. Die vierte und letzte Hauptabteilung wird sich ausschließlich mit der kulturellen Seite im Gaststättengewerbe befassen.

## Finanzierungsmöglichkeiten für Kleinstiedlungen

Durch einen dieser Tage ergangenen Rundschreiben des Reichs- und preussischen Wirtschaftsministers sind die Finanzierungsmöglichkeiten für die Errichtung von Kleinstiedlungen mit Hilfe von Sparkassenhypotheken wesentlich erweitert worden. Wenn die deutschen Sparkassen auch bisher schon in besonderem Maße an der Förderung der Kleinstiedlungsmöglichkeiten der Reichsregierung mitgewirkt haben, so waren sie doch in manchen Fällen, wie zum Beispiel bei Siedlungsvorhaben, deren zwischenzeitliche Träger Gemeinden oder Gemeindeverbände sind, durch das bestehende Verbot der Gewährung von Kommunalkrediten gehindert, Hypotheken zur Verfügung zu stellen. Nunmehr ist auch für diese Fälle durch den vorerwähnten Erlaß eine Befreiungsmöglichkeit eröffnet worden, die den Sparkassen — unbeschadet des weiter in Geltung bleibenden Kommunalkreditverbotes — die Bereitstellung von Mitteln für Kleinstiedlungswerte insbesondere dann gestattet, wenn gemeinnützige Wohnungs- und Siedlungsunternehmen, die auch bisher schon unter gewissen Voraussetzungen Sparkassentkredite aufnehmen konnten, als Träger für die Kleinstiedlungen nicht zur Verfügung stehen. Hiermit werden die Kleinstiedlungsmöglichkeiten der Reichsregierung durch Vermittlung von Hypotheken wieder einen erheblichen Schritt vorwärts getrieben zu dem Ziele, allen Volksgenossen mit Hilfe der Sparkassen die Errichtung eines Eigenheims zu ermöglichen.

## Electricitätswerk Unterelbe A.-G., Altona

In der A.-G.-Sitzung wurde der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss für 1935, der die Verteilung einer Dividende in Vorjahrshöhe vorsieht, genehmigt. Im Interesse der Arbeitsbeschaffung wurden für das Beiprogramm 1936 850.000 RM. genehmigt; außerdem wurden für die Ausführung von Hausinstallationen und für die Abgabe von elektrischen Apparaten auf Teilszahlung weitere größere Mittel zur Verfügung gestellt.

## Einzelhandel ist kein Verkehrsgewerbe

Der Sonderausschuß zur Regelung von Wettbewerbsfragen im Einzelhandel hatte zu folgender Frage Stellung zu nehmen: „Ist es zulässig, daß ein Einzelhandelsunternehmen Kaufinteressenten unentgeltlich befördert oder befördern läßt, auch wenn ein Kaufzwang nicht ausgedrückt wird?“ Der Sonderausschuß hat dazu gutachtlich entschieden, daß die unentgeltliche Beförderung von Kaufinteressenten durch ein Einzelhandelsunternehmen unzulässig ist, wenn sie geeignet ist, Kunden anzulocken. Dabei kommt es nicht darauf an, ob die Preisfahrt von einem Einkauf abhängig gemacht wird.

## Englische Reisebürovertreter im Weserbergland

Die Besichtigungsjahrt englischer Reisebürovertreter, die unlangst in Hannover weilten, erstreckte sich von hier, durchgeführt von den Landesverkehrsverbänden Weserbergland und Niedersachsen, zunächst nach Hildesheim, wo der Marktplatz, der Dom, sowie die Michaelisträße nachhaltigen Eindruck auf die Gäste machten. Für den nächsten Tag hatten die Landesverkehrsverbände eine Kraftwagenfahrt durch das Weserbergland angeeignet, die über Bad Pyrmont, Hameln und den Ritt nach Kinteln, von dort nach Bückeburg, Bad Eilsen und Bad Nenndorf führte. In all diesen Plätzen wurden den englischen Herren die Sehenswürdigkeiten gezeigt. Die Fahrt war von schönstem Frühlingswetter begünstigt.

Deutsche Telefonwerke und Kabelindustrie A.-G., Berlin  
Die H.B. genehmigte den Abschluß zum 30. September 1935. Die Umsätze in den ersten fünf Monaten des laufenden Jahres überschritten die der gleichen Vorjahreszeit. Der vorliegende Auftragsbestand sichert für den Verlauf des Jahres ausreichende Beschäftigung.

Ford Motor Company A.-G., Köln  
In der in Berlin abgehaltenen H.B. wurde der Abschluß für 1935 genehmigt. Aus dem Gewinn von 0,063 Millionen RM. werden 0,050 Millionen RM. der gesetzlichen Reserve zugeführt. Die beantragte Erhöhung des K.A. auf 20,0 Millionen RM. wurde beschlossen. Die neuen Aktien, die vom 1. Januar 1936 ab dividendenberechtigt sind, werden von der Ford Motor Company, Dearborn (USA.) zum Nennbetrag für die vereinbarte Einbringung von Maschinen usw. im Gesamtwert von drei Millionen RM. übernommen. Der zur Zeit vorliegende Auftragsbestand entspricht den Erwartungen.

Zuschüsse für französische Tankreedereien  
Der Verwaltungsrat des französischen Amtes für flüssigen Treibstoff hat für das Rechnungsjahr 1935 Zuschüsse in Höhe von rund 14 Millionen Francs an französische Tankerflotten erteilt, die durch die Beförderung von 1,6 Millionen Tonnen Erdöl unter französischer Flagge darauf Anspruch haben.

# Schiffsbewegungen

## Hendrik Pisser Aktien-Gesellschaft

Martha Hendrik Pisser ist am 29. 3. von Emden nach Karbil abgefahren.

Leer. Angekommene Schiffe. Am 27. 3.: Undine, Brahm; 4 Gebrüder, Buß; Hoffnung, Beckmann; 28. 3.: Maria, Grüning; Sturmvogel, Badewien; Lina, Rüples; Ostfriesland 1, Ostfriesland 2, Wolthoff; Anna Maria, Schröder; Capella, Weerts; 2 Gebrüder, Möhlmann; Gerhard, Oltmanns; 29. 3.: Immanuel, Lüttermann; Lilly, Behrmann; Johanna, Buß; Hans Albert, Schmidt; Hermine, Buß. — Abgegangene Schiffe. Am 27. 3.: Jantje, Neuw; P. D. 3, Schöffelmann; Entrepriese, Schuitema; Margarethe, Meiners; 28. 3.: Johann, Kap; 4 Gebrüder, Buß; Hoffnung, Beckmann; Maria, Grüning; Sturmvogel, Badewien; W. B. 1, Reimers.

## Prinzipal-Schiffvermittlung Weser-Ems GmbH, Leer

Schiffsbewegungsliste vom 30. März.  
Verkehr zum Rhein. MS. „Fenna“, Hartmann, löst in Rede, weiter nach Wanne, Duisburg, Düsseldorf. MS. „Lima“, Kruse, in Duisburg erwartet. MS. „Frieda“, Schaa, 30. 3. in Leer von Bremen lommend erwartet. MS. „Hedwig“, Mertens, von Bremen zum Rhein. MS. „Sturmvogel“, Badewien, 28. 3. von Leer nach Gelsenkirchen, Duisburg. MS. „Räthe“, Möhlmann, ladet, beladen in Bremen. — Verkehr vom Rhein. MS. „Vorwärts“, Högelsch, ladet in Duisburg. MS. „Gerhard“, Oltmanns, löst in Leer, weiter nach Bremen. MS. „Ketty“, Greß, löst in Leer, weiter nach Bremen. MS. „Dede“, Freese, löst in Meppen, weiter nach Papenburg. — Verkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. MS. „Margarethe“, Meiners, a. d. Fahrt v. Leer n. Münster. MS. „Annemarie“, Schoon, löst in Rheine, weiter nach Osnabrück. MS. „Anna-Gesine“, Peters, 30. 3. von Leer nach Münster. MS. „Reinhard“, Harders, löst in Oldenburg. — Verkehr von Münster und den übrigen Dortmund-Ems-Kanal-Stationen. MS. „Muttersegen“, Benthale, ladet in Heisterholz. MS. „Ebenzer“, Siebs, ladet in Schermed. MS. „Bruno“, Feldkamp, von Schermed zum Küstental. MS. „Hoffnung“, Priet, löst in Oldenburg. MS. „Anna“, Janssen, 30. 3. von Leer nach Stiefhausen. MS. „Gertrud“, Hartmann, ladet in Schermed. MS. „Johanne“, Friedrichs, löst am Küstental. MS. „Herbert“, Kleemann, löst in Oldenburg. MS. „Seidina“, Tepe, 28. 3. von Münster nach Leer. — Verkehr nach den Emkationen: MS. „Malle“, Wiemers, löst in Emden. MS. „Lina“, Rüples, löst in Leer. MS. „Concordia“, Peters, löst in Norden. MS. „Gerda“, Rüples, löst in Friesoythe. — Verkehr von den Emkationen: MS. „Marie“, Schlippe, löst in Wejermünde. MS. „Grete“, Dogen, löst in Oldenburg. MS. „Rehewieder“, Kramer, löst in Oldenburg. MS. „Günther“, Zwaneveld, löst in Oldenburg. MS. „Hoffnung“, Beckmann, von Leer nach Bremen. — Diverse andere Schiffe. MS. „Frieda“, Büscher, liegt auf der Werft in Oldenburg. MS. „Dra et Labora“, Funf, fährt Sand. MS. „Immanuel“, Upts, löst in Nordbergen. MS. „Venus“, Buß, löst in Keepschlot. MS. „Hoffnung“, Buß, ladet in Lathen. MS. „Gefche“, Wiers, löst in Keepschlot. MS. „4 Gebrüder“, Buß, von Leer nach Dortmund. MS. „Marie“, Badewien,

## Aus der Weltschifffahrt

### Southampton im britischen Personenverkehr

Englands im Passagierverkehr an erster Stelle stehender Hafen Southampton hat nach der Außenhandelsstatistik im Jahre 1935 einen weiteren erheblichen Vorprung vor London und Liverpool gewonnen. In dem jeweiligen Personenverkehr zwischen Großbritannien und fremden Ländern war Southampton im vergangenen Jahre mit 41 Prozent beteiligt, während London nur mit 22 Prozent und Liverpool mit 18 Prozent an dem Gesamtverkehr beteiligt waren. Nur Southampton hat eine Steigerung seines Passagierverkehrs um vier Prozent zu verzeichnen gehabt, während der Personenverkehr über London mit 22 Prozent stabil geblieben ist und Liverpool einen Rückgang seines Anteils um drei Prozent erfahren hat. Etwa 65 Prozent des gesamten Passagierverkehrs zwischen Großbritannien und den europäischen Häfen entfielen auf die Southern-Häfen Dover, Folkestone, Newhaven und Southampton.

### Ausbau des englischen Südafrika-Dienstes

Anlässlich des Stapellaufes des Motorschiffes „Dunvegan Castle“, eines Schweferschiffes der Union-Castle-Schiffe „Stirling Castle“ und „Athlone Castle“, bei Harland und Wolff in Belfast wurde die Mitteilung gemacht, daß die Union-Castle Line weitere Neubaufträge für den britischen Postverkehr nach Südafrika erteilt hat. Die Aufträge hat wieder die Werft Harland und Wolff erhalten, und zwar über ein 25.000-Tonnen-Frachtschiff und Passagierschiff und für zwei Frachtschiffe von je 7.000 Tonnen Ladekapazität. Bekanntlich war das Erneuerungsprogramm bereits kürzlich bei der Verlängerung der Postkontrakte mit der Südafrikanischen Union angekündigt worden, da in den neuen Kontrakten eine Verkürzung der Reisezeit um drei Tage von 17 Tagen auf 14 Tagen innerhalb der nächsten drei Jahre vorgesehen ist.

löst in Dörpen. MS. „Johanna“, Stumpe, fährt Steine. MS. „Vorwärts“, Kramer, fährt Steine. MS. „Ernestine“, Haaf, ladet in Lathen. MS. „Wega“, Schaa, liegt in Emden. MS. „Malle“, Peters und MS. „Helene“, Zimmermann, fahren Steine von Lathen nach Ems-Jade-Kanal. MS. „Gerje“, Hoffmann, fährt Steine. MS. „Henriette“, Mindrup, 28. 3. von Oldenburg nach Leer. MS. „Spita“, Schaa, 28. 3. von Groningen nach Emden. MS. „Nordfern“, Drthmann.

Hamburg-Amerika-Linie. Hansa 29. ab Southampton. Kellermad 29. Blissingen passiert. Kreta 28. an Antwerpen. Drinovo 29. 3. ab Cherbourg nach Santander. Syra 28. Duesant pass. nach Trinidad. Freiburg 29. ab Port Sudan nach Sabang. Kurmarl 28. Duesant pass. nach Port Said. Magdeburg 28. ab Las Palmas nach Adelaide. Sauerland 28. ab Shanghai nach Hongkong. Butgenland 27. ab Hongkong nach Shanghai. Scheer 28. von Yokohama. Medlenburg 29. an Port Said. Restance 28. an Manila. Milwaukee 28. an Istanbul. Keigport 29. an Newyork.

H. C. Horn, Hamburg. Mimi Horn 28. in Stettin. Ingrid Horn 28. in Port of Spain.

Hamburg-Süd. General Artigas 29. von Santos nach Montevideo. General D'orio 29. v. Boulogne n. La Coruna. General San Martin 29. v. Pernambuco n. Rio de Janeiro. Madrid 30. Haals Feuereschiff passiert. Monte Pascoal 29. von Rio Grande nach Sao Francisco do Sul. Monte Sarmiento 28. von Bahia. La Coruna 29. von Santos. Vigo 30. Teneriffa passiert. Georgia 30. in Antwerpen. Grandon 30. in Rotterdam. Liza 30. St. Vincent passiert. Münster 28. von Santos nach Florianopolis. Nienburg 30. Kap Finisterre passiert. Paraguay 30. in Antwerpen. Pernambuco 30. St. Vincent passiert. Steigerwald 30. Dover passiert. Monte Rosa 29. Kap Finisterre passiert.

Deutsche Afrika-Linien. Wahehe 29. ab Monrovia. Watama 27. ab Freetown. Umar 27. ab Datar. August Leonhardt 28. ab Monrovia. Tübingen 28. ab Las Palmas. Ingo 28. an Freetown. Tanganjita 28. ab Marjelle. Adolph Roermann 28. ab Durban. Ufutura 29. ab Southampton. Usambara 26. ab Durban. Uwanja 26. an Durban. Wangoni 28. ab Las Palmas.

Deutsche Levante-Linie GmbH. Adana 28. Gibraltar pass. Alfa 29. von Oran nach Melilla. Amiel 29. Duesant passiert. Angora 28. in Izmir. Anubis 28. von Istanbul nach Cavalla. Aquila 28. in Izmir. Canalla 28. von Oran nach Rotterdam. Chios 29. in Antwerpen. Delos 28. in Derince. Herakla 29. Gibraltar passiert. Ionia 29. v. Famagusta n. Alexandrette. Jerlohn 29. Gibraltar passiert. Stauri 28. in Alexandria. Kiel 28. von Oran nach Piräus. Milos 29. von Istanbul nach Burgas. Anita 2. M. Ruh 28. von Gravosa nach Piräus. Ilse 2. M. Ruh 28. Duesant passiert. Samos 29. Duesant passiert. Smyrna 29. von Jassa nach Oran. Star 28. von Rotterdam nach Oslo.

Varied Tanker-Aberei GmbH. Drville Harden 28. von Bremerhaven nach Haifa oder Tripolis. F. S. Bedford jr. 28. an Tripolis. Phoebus 27. von Uruba nach Guirra. J. V. Nowinkel 27. ab Panamalanal. Persephone 28. v. Maturinbar nach Iquique. Antofagasta. Geo M. McKnight 28. von Uruba nach Cartagena.

**Zu verkaufen**

4 Wochen altes schwarzbuntes Kuckalb zu verkaufen.  
Hirrich Kugelmann, Kirchdorf.

Habe fortwährend ostfriesische Milch- und milchwerdende Schafe u. Lämmer abzugeben.  
Joh. Lühring, Collinghorst, Kreis Leer (Ostfriesland).

Eine belegte Weidekuh zu verkaufen.  
H. Freerichs, Collinghorst.

Ein bestes einjähriges Hengstfüllen zu verkaufen.  
H. Müller, Neer Moor.

Zwei gute einjährige Kinder zu verkaufen.  
H. A. Henkes, Spehertsehn.

Ein im Januar abgetriebenes Kind zu verkaufen.  
H. Schröder, Hinte.

Habe 2000 Fld. Kleeheu zu verkaufen.  
Adolf Wübbenhorst, Willmsfeld.

Einfamilienhaus mit Obst- und Gemüsegarten an guter Lage der Stadt Norden zu verkaufen.  
Näh. bei Auktionator Everts, Norden, am Markt.

3 1/2 25 000 Pfund Munkelrüben abzugeben.  
B. Gerken, Weiterhusen.

Schöne Kartoffeln Obenwälder und Industrie hat zu verkaufen.  
F. Jhnen, Engerhase.

1a geringste und sortierte Feldbohnen zu 15,- Mark per Zentner abzugeben.  
F. de Hunter-Campen, Loquard 35.

Gefällte Eichen als Ständer verkauft  
Gerd Campen, Wiefens.

Herkules-Motorrad 300 ccm, gut erhalten, billig zu verkaufen.  
Bernh. Dirksen, Fahrzeughaus, Emden, Gr. Falderstr. 16.

Kleiner weißer Rothherd neuwertig, zu verkaufen.  
Siedlung Saarhufen 103.

**Zu kaufen gesucht**

**Briefmarkensammlung**  
sowie Marken von Hannover, Oldenburg, Braunschweig etc. tauscht  
Aug. Tönjes, Eghorn i. Oldemb.

Kaufe sämtliche Sorten **Schlachttiere**  
F. Schellack, Ems 3  
Tel. 113 (Stadthaus) am Markt.

**Älteres Arbeitspferd** anzukaufen gesucht.  
Holf Manßen Bw., Satshausen.

**Tragende Stute** (Einpänner), wenn auch etwas älter, anzukaufen gesucht.  
Johann Pflüger, Sandhorst.

**Kinder-Stalldünger** größere Posten waggonweise sofort u. später zu kaufen gesucht.  
Angebote mit Preis unter € 356 an die DIZ, Emden.

**Pachtungen**

Kraft Auftrages werde ich am **Mittwoch, dem 1. April nachmittags 6 Uhr** in der **Doof'schen Gastwirtschaft in Großheide** ca. 1 1/2 Diemat **Bauland** der Witwe Gertje Antena, geb. Jacobs, Großheide, im Wege reiner Versteigerung öffentlich auf sechs Nutzungsjahre verpachten.  
Antritt kann sofort erfolgen.  
Hage, den 28. März 1936.  
Schmidt  
Preuß, Auktionator

**Zu vermieten**

Gutgehendes, schön eingerichtetes **Lebensmittelgeschäft** in bester Lage Emdens, auf sofort zu vermieten.  
Schriftliche Angebote unter € 347 an die DIZ, Emden.

Zu vermieten **fehl. möbl. Wohn- u. Schlafzimmer**  
Emden, Kl. Falderstr. 10.

Möbl. Zimmer zu vermieten.  
Aurich, Fodenbollwerkstr. 23.

**Zu mieten gesucht**

Büroangestellter sucht **möbliertes Zimmer** mit voller Pension.  
Angebote unter € 346 an die DIZ, Emden.

Zu mieten gesucht in Emden ein **Naum** welcher sich als Werkstatt eignet. Angeb. unter € 352 an die DIZ, Emden.

**Stellen-Angebote**

Gesucht auf sofort ein ordentliches 17-18jähriges **Sagemädchen**  
Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr abends.  
Tierarzt Dr. Peters, Emden, Hindenburgstraße 29.

Gesucht ein **Mädchen** nach auswärts für Haus- und Gartenarbeit bei gut. Gehalt und freier Hinreise.  
Anmeldungen unter € 353 an die DIZ, Emden.

**Kinder mädchen** für nachmittags gesucht.  
Näheres  
Aurich, Kirchdorferstraße 48.

Auf sofort junges **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, für Geschäftshaus gegen höh. Lohn gesucht.  
Campe Jacobs, Iheringssehn.  
Telefon Hofland 24.

Gesucht zum 1. April ein kinderliebes, älteres, tüchtiges **Fräulein** zur selbständigen Führung eines Geschäftshauses.  
Offerten unter € 351 an die DIZ, Emden.

Suche zu Ostern oder zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15-17 Jahren.  
Mimke Gerdes, Ditzrohefsehn.

Kräftiges geschicktes **Tagmädchen** sofort gesucht.  
Böll, Aurich, Ellernfeldstraße.

Suche zum 1. Mai entl. früher ein tüchtiges **Hausmädchen** nicht unter 20 Jahren.  
Frau W. Sassen, Hage über Norden.

Suche zum 15. April eine tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte **Hausgehilfin**  
Joh. J. Menssen, Hage über Norden.

Gesucht ein tüchtiges, zuverlässiges **Fräulein** welches selbständig arbeiten kann, für Gastwirtschaft und Haushalt.  
Cassens Gastwirtschaft, Mitte-Grohefsehn.

**Stellen-Angebote**

Gesucht auf sofort ein ordentliches 17-18jähriges **Sagemädchen**  
Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr abends.  
Tierarzt Dr. Peters, Emden, Hindenburgstraße 29.

Gesucht ein **Mädchen** nach auswärts für Haus- und Gartenarbeit bei gut. Gehalt und freier Hinreise.  
Anmeldungen unter € 353 an die DIZ, Emden.

**Kinder mädchen** für nachmittags gesucht.  
Näheres  
Aurich, Kirchdorferstraße 48.

Auf sofort junges **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, für Geschäftshaus gegen höh. Lohn gesucht.  
Campe Jacobs, Iheringssehn.  
Telefon Hofland 24.

Gesucht zum 1. April ein kinderliebes, älteres, tüchtiges **Fräulein** zur selbständigen Führung eines Geschäftshauses.  
Offerten unter € 351 an die DIZ, Emden.

Suche zu Ostern oder zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15-17 Jahren.  
Mimke Gerdes, Ditzrohefsehn.

Kräftiges geschicktes **Tagmädchen** sofort gesucht.  
Böll, Aurich, Ellernfeldstraße.

Suche zum 1. Mai entl. früher ein tüchtiges **Hausmädchen** nicht unter 20 Jahren.  
Frau W. Sassen, Hage über Norden.

Suche zum 15. April eine tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte **Hausgehilfin**  
Joh. J. Menssen, Hage über Norden.

Gesucht ein tüchtiges, zuverlässiges **Fräulein** welches selbständig arbeiten kann, für Gastwirtschaft und Haushalt.  
Cassens Gastwirtschaft, Mitte-Grohefsehn.

**Stellen-Angebote**

Gesucht auf sofort ein ordentliches 17-18jähriges **Sagemädchen**  
Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr abends.  
Tierarzt Dr. Peters, Emden, Hindenburgstraße 29.

Gesucht ein **Mädchen** nach auswärts für Haus- und Gartenarbeit bei gut. Gehalt und freier Hinreise.  
Anmeldungen unter € 353 an die DIZ, Emden.

**Kinder mädchen** für nachmittags gesucht.  
Näheres  
Aurich, Kirchdorferstraße 48.

Auf sofort junges **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, für Geschäftshaus gegen höh. Lohn gesucht.  
Campe Jacobs, Iheringssehn.  
Telefon Hofland 24.

Gesucht zum 1. April ein kinderliebes, älteres, tüchtiges **Fräulein** zur selbständigen Führung eines Geschäftshauses.  
Offerten unter € 351 an die DIZ, Emden.

Suche zu Ostern oder zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15-17 Jahren.  
Mimke Gerdes, Ditzrohefsehn.

Kräftiges geschicktes **Tagmädchen** sofort gesucht.  
Böll, Aurich, Ellernfeldstraße.

Suche zum 1. Mai entl. früher ein tüchtiges **Hausmädchen** nicht unter 20 Jahren.  
Frau W. Sassen, Hage über Norden.

Suche zum 15. April eine tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte **Hausgehilfin**  
Joh. J. Menssen, Hage über Norden.

Gesucht ein tüchtiges, zuverlässiges **Fräulein** welches selbständig arbeiten kann, für Gastwirtschaft und Haushalt.  
Cassens Gastwirtschaft, Mitte-Grohefsehn.

**Stellen-Angebote**

Gesucht auf sofort ein ordentliches 17-18jähriges **Sagemädchen**  
Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr abends.  
Tierarzt Dr. Peters, Emden, Hindenburgstraße 29.

Gesucht ein **Mädchen** nach auswärts für Haus- und Gartenarbeit bei gut. Gehalt und freier Hinreise.  
Anmeldungen unter € 353 an die DIZ, Emden.

**Kinder mädchen** für nachmittags gesucht.  
Näheres  
Aurich, Kirchdorferstraße 48.

Auf sofort junges **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, für Geschäftshaus gegen höh. Lohn gesucht.  
Campe Jacobs, Iheringssehn.  
Telefon Hofland 24.

Gesucht zum 1. April ein kinderliebes, älteres, tüchtiges **Fräulein** zur selbständigen Führung eines Geschäftshauses.  
Offerten unter € 351 an die DIZ, Emden.

Suche zu Ostern oder zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15-17 Jahren.  
Mimke Gerdes, Ditzrohefsehn.

Kräftiges geschicktes **Tagmädchen** sofort gesucht.  
Böll, Aurich, Ellernfeldstraße.

Suche zum 1. Mai entl. früher ein tüchtiges **Hausmädchen** nicht unter 20 Jahren.  
Frau W. Sassen, Hage über Norden.

Suche zum 15. April eine tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte **Hausgehilfin**  
Joh. J. Menssen, Hage über Norden.

Gesucht ein tüchtiges, zuverlässiges **Fräulein** welches selbständig arbeiten kann, für Gastwirtschaft und Haushalt.  
Cassens Gastwirtschaft, Mitte-Grohefsehn.

**Stellen-Angebote**

Gesucht auf sofort ein ordentliches 17-18jähriges **Sagemädchen**  
Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr abends.  
Tierarzt Dr. Peters, Emden, Hindenburgstraße 29.

Gesucht ein **Mädchen** nach auswärts für Haus- und Gartenarbeit bei gut. Gehalt und freier Hinreise.  
Anmeldungen unter € 353 an die DIZ, Emden.

**Kinder mädchen** für nachmittags gesucht.  
Näheres  
Aurich, Kirchdorferstraße 48.

Auf sofort junges **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, für Geschäftshaus gegen höh. Lohn gesucht.  
Campe Jacobs, Iheringssehn.  
Telefon Hofland 24.

Gesucht zum 1. April ein kinderliebes, älteres, tüchtiges **Fräulein** zur selbständigen Führung eines Geschäftshauses.  
Offerten unter € 351 an die DIZ, Emden.

Suche zu Ostern oder zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15-17 Jahren.  
Mimke Gerdes, Ditzrohefsehn.

Kräftiges geschicktes **Tagmädchen** sofort gesucht.  
Böll, Aurich, Ellernfeldstraße.

Suche zum 1. Mai entl. früher ein tüchtiges **Hausmädchen** nicht unter 20 Jahren.  
Frau W. Sassen, Hage über Norden.

Suche zum 15. April eine tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte **Hausgehilfin**  
Joh. J. Menssen, Hage über Norden.

Gesucht ein tüchtiges, zuverlässiges **Fräulein** welches selbständig arbeiten kann, für Gastwirtschaft und Haushalt.  
Cassens Gastwirtschaft, Mitte-Grohefsehn.

Gesucht auf sofort ein nettes ehrliches **Mädchen**  
Zu erfragen unter € 355 bei der DIZ, Emden.

Gesucht zu Ostern oder 1. 5. (wegen Verheiratung unseres jetzigen) ein zuverlässiges **Hausmädchen**  
G. J. Theesfeld, Dampfbackerei u. Gemischtwaren, Welterholt (Ostfriesland).

Gesucht zum 1. Mai nach Werdumer-Altendeich (Ems) **drei Gehilfen und eine Gehilfin**  
Joh. Dufemann, Wymeer

Suche alsbald ein gesundes, kräftiges, häusliches **Hausmädchen**  
Zu erfragen unter € 348 bei der DIZ, Emden

**Vormittagsmädchen** für kleinen landw. Haushalt auf sofort gesucht. Zu erfr. u. € 349 b. d. DIZ, Emden.

**Sagemädchen** sofort gesucht. Dasselbst ein Spiegel und ein Freck für schlanke Figur zu verkaufen. Zu erfragen unter € 353 bei der DIZ, Emden.

Gesucht zum 1. Mai einen **Großnecht**  
H. Janßen, Loppersehn.

Suche einen **ersten Gehilfen** zum 1. Mai oder sofort.  
A. Ohling, Widdelshorn.

Zum 1. Mai ein **landwirtschaftl. Arbeiter** gesucht. **Wohnung, sowie eine Ruhweide vorhanden**  
Fr. Behrens, Stedeborj  
Telefon Ems 189.

Gesucht zum 1. Mai ein **Melker** oder ein **landw. Gehilfe** der mitmelkt, bei gut. Lohn.  
D. Schütte, Hurrel, Post Hude i. D.

Gesucht zum 1. Mai ein **zweiter Gehilfe**, der gut adern kann.  
E. Janssen, Niddelsteweher bei Eilum

**Kraftfahrer (unberh.)** auf sofort gesucht.  
Alten, Weener.

Suche auf sofort einen **Autoschlösser u. Chauffeur** bei Familienanschluß.  
H. Thöneböhn, Kraftfahrzeuge, Wittmund. Telefon 2.

Gesucht auf sofort ein nettes ehrliches **Mädchen**  
Zu erfragen unter € 355 bei der DIZ, Emden.

Gesucht zu Ostern oder 1. 5. (wegen Verheiratung unseres jetzigen) ein zuverlässiges **Hausmädchen**  
G. J. Theesfeld, Dampfbackerei u. Gemischtwaren, Welterholt (Ostfriesland).

Gesucht zum 1. Mai nach Werdumer-Altendeich (Ems) **drei Gehilfen und eine Gehilfin**  
Joh. Dufemann, Wymeer

Suche alsbald ein gesundes, kräftiges, häusliches **Hausmädchen**  
Zu erfragen unter € 348 bei der DIZ, Emden

**Vormittagsmädchen** für kleinen landw. Haushalt auf sofort gesucht. Zu erfr. u. € 349 b. d. DIZ, Emden.

**Sagemädchen** sofort gesucht. Dasselbst ein Spiegel und ein Freck für schlanke Figur zu verkaufen. Zu erfragen unter € 353 bei der DIZ, Emden.

Gesucht zum 1. Mai einen **Großnecht**  
H. Janßen, Loppersehn.

Suche einen **ersten Gehilfen** zum 1. Mai oder sofort.  
A. Ohling, Widdelshorn.

Zum 1. Mai ein **landwirtschaftl. Arbeiter** gesucht. **Wohnung, sowie eine Ruhweide vorhanden**  
Fr. Behrens, Stedeborj  
Telefon Ems 189.

Gesucht zum 1. Mai ein **Melker** oder ein **landw. Gehilfe** der mitmelkt, bei gut. Lohn.  
D. Schütte, Hurrel, Post Hude i. D.

Gesucht zum 1. Mai ein **zweiter Gehilfe**, der gut adern kann.  
E. Janssen, Niddelsteweher bei Eilum

**Kraftfahrer (unberh.)** auf sofort gesucht.  
Alten, Weener.

Suche auf sofort einen **Autoschlösser u. Chauffeur** bei Familienanschluß.  
H. Thöneböhn, Kraftfahrzeuge, Wittmund. Telefon 2.

Gesucht auf sofort ein ordentliches 17-18jähriges **Sagemädchen**  
Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr abends.  
Tierarzt Dr. Peters, Emden, Hindenburgstraße 29.

Gesucht ein **Mädchen** nach auswärts für Haus- und Gartenarbeit bei gut. Gehalt und freier Hinreise.  
Anmeldungen unter € 353 an die DIZ, Emden.

**Kinder mädchen** für nachmittags gesucht.  
Näheres  
Aurich, Kirchdorferstraße 48.

Auf sofort junges **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, für Geschäftshaus gegen höh. Lohn gesucht.  
Campe Jacobs, Iheringssehn.  
Telefon Hofland 24.

Gesucht zum 1. April ein kinderliebes, älteres, tüchtiges **Fräulein** zur selbständigen Führung eines Geschäftshauses.  
Offerten unter € 351 an die DIZ, Emden.

Suche zu Ostern oder zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15-17 Jahren.  
Mimke Gerdes, Ditzrohefsehn.

Kräftiges geschicktes **Tagmädchen** sofort gesucht.  
Böll, Aurich, Ellernfeldstraße.

Suche zum 1. Mai entl. früher ein tüchtiges **Hausmädchen** nicht unter 20 Jahren.  
Frau W. Sassen, Hage über Norden.

Suche zum 15. April eine tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte **Hausgehilfin**  
Joh. J. Menssen, Hage über Norden.

Gesucht ein tüchtiges, zuverlässiges **Fräulein** welches selbständig arbeiten kann, für Gastwirtschaft und Haushalt.  
Cassens Gastwirtschaft, Mitte-Grohefsehn.

**Stellen-Angebote**

Gesucht auf sofort ein ordentliches 17-18jähriges **Sagemädchen**  
Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr abends.  
Tierarzt Dr. Peters, Emden, Hindenburgstraße 29.

Gesucht ein **Mädchen** nach auswärts für Haus- und Gartenarbeit bei gut. Gehalt und freier Hinreise.  
Anmeldungen unter € 353 an die DIZ, Emden.

**Kinder mädchen** für nachmittags gesucht.  
Näheres  
Aurich, Kirchdorferstraße 48.

Auf sofort junges **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, für Geschäftshaus gegen höh. Lohn gesucht.  
Campe Jacobs, Iheringssehn.  
Telefon Hofland 24.

Gesucht zum 1. April ein kinderliebes, älteres, tüchtiges **Fräulein** zur selbständigen Führung eines Geschäftshauses.  
Offerten unter € 351 an die DIZ, Emden.

Suche zu Ostern oder zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15-17 Jahren.  
Mimke Gerdes, Ditzrohefsehn.

Kräftiges geschicktes **Tagmädchen** sofort gesucht.  
Böll, Aurich, Ellernfeldstraße.

Suche zum 1. Mai entl. früher ein tüchtiges **Hausmädchen** nicht unter 20 Jahren.  
Frau W. Sassen, Hage über Norden.

Suche zum 15. April eine tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte **Hausgehilfin**  
Joh. J. Menssen, Hage über Norden.

Gesucht ein tüchtiges, zuverlässiges **Fräulein** welches selbständig arbeiten kann, für Gastwirtschaft und Haushalt.  
Cassens Gastwirtschaft, Mitte-Grohefsehn.

**Stellen-Angebote**

Gesucht auf sofort ein ordentliches 17-18jähriges **Sagemädchen**  
Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr abends.  
Tierarzt Dr. Peters, Emden, Hindenburgstraße 29.

Gesucht ein **Mädchen** nach auswärts für Haus- und Gartenarbeit bei gut. Gehalt und freier Hinreise.  
Anmeldungen unter € 353 an die DIZ, Emden.

**Kinder mädchen** für nachmittags gesucht.  
Näheres  
Aurich, Kirchdorferstraße 48.

Auf sofort junges **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, für Geschäftshaus gegen höh. Lohn gesucht.  
Campe Jacobs, Iheringssehn.  
Telefon Hofland 24.

Gesucht zum 1. April ein kinderliebes, älteres, tüchtiges **Fräulein** zur selbständigen Führung eines Geschäftshauses.  
Offerten unter € 351 an die DIZ, Emden.

Suche zu Ostern oder zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15-17 Jahren.  
Mimke Gerdes, Ditzrohefsehn.

Kräftiges geschicktes **Tagmädchen** sofort gesucht.  
Böll, Aurich, Ellernfeldstraße.

Suche zum 1. Mai entl. früher ein tüchtiges **Hausmädchen** nicht unter 20 Jahren.  
Frau W. Sassen, Hage über Norden.

Suche zum 15. April eine tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte **Hausgehilfin**  
Joh. J. Menssen, Hage über Norden.

Gesucht ein tüchtiges, zuverlässiges **Fräulein** welches selbständig arbeiten kann, für Gastwirtschaft und Haushalt.  
Cassens Gastwirtschaft, Mitte-Grohefsehn.

**Stellen-Angebote**

Gesucht auf sofort ein ordentliches 17-18jähriges **Sagemädchen**  
Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr abends.  
Tierarzt Dr. Peters, Emden, Hindenburgstraße 29.

Gesucht ein **Mädchen** nach auswärts für Haus- und Gartenarbeit bei gut. Gehalt und freier Hinreise.  
Anmeldungen unter € 353 an die DIZ, Emden.

**Kinder mädchen** für nachmittags gesucht.  
Näheres  
Aurich, Kirchdorferstraße 48.

Auf sofort junges **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, für Geschäftshaus gegen höh. Lohn gesucht.  
Campe Jacobs, Iheringssehn.  
Telefon Hofland 24.

Gesucht zum 1. April ein kinderliebes, älteres, tüchtiges **Fräulein** zur selbständigen Führung eines Geschäftshauses.  
Offerten unter € 351 an die DIZ, Emden.

Suche zu Ostern oder zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15-17 Jahren.  
Mimke Gerdes, Ditzrohefsehn.

Kräftiges geschicktes **Tagmädchen** sofort gesucht.  
Böll, Aurich, Ellernfeldstraße.

Suche zum 1. Mai entl. früher ein tüchtiges **Hausmädchen** nicht unter 20 Jahren.  
Frau W. Sassen, Hage über Norden.

Suche zum 15. April eine tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte **Hausgehilfin**  
Joh. J. Menssen, Hage über Norden.

Gesucht ein tüchtiges, zuverlässiges **Fräulein** welches selbständig arbeiten kann, für Gastwirtschaft und Haushalt.  
Cassens Gastwirtschaft, Mitte-Grohefsehn.

**Stellen-Angebote**

Gesucht auf sofort ein ordentliches 17-18jähriges **Sagemädchen**  
Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr abends.  
Tierarzt Dr. Peters, Emden, Hindenburgstraße 29.

Gesucht ein **Mädchen** nach auswärts für Haus- und Gartenarbeit bei gut. Gehalt und freier Hinreise.  
Anmeldungen unter € 353 an die DIZ, Emden.

**Kinder mädchen** für nachmittags gesucht.  
Näheres  
Aurich, Kirchdorferstraße 48.

Auf sofort junges **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, für Geschäftshaus gegen höh. Lohn gesucht.  
Campe Jacobs, Iheringssehn.  
Telefon Hofland 24.

Gesucht zum 1. April ein kinderliebes, älteres, tüchtiges **Fräulein** zur selbständigen Führung eines Geschäftshauses.  
Offerten unter € 351 an die DIZ, Emden.

Suche zu Ostern oder zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15-17 Jahren.  
Mimke Gerdes, Ditzrohefsehn.

Kräftiges geschicktes **Tagmädchen** sofort gesucht.  
Böll, Aurich, Ellernfeldstraße.

Suche zum 1. Mai entl. früher ein tüchtiges **Hausmädchen** nicht unter 20 Jahren.  
Frau W. Sassen, Hage über Norden.

Suche zum 15. April eine tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte **Hausgehilfin**  
Joh. J. Menssen, Hage über Norden.

Gesucht ein tüchtiges, zuverlässiges **Fräulein** welches selbständig arbeiten kann, für Gastwirtschaft und Haushalt.  
Cassens Gastwirtschaft, Mitte-Grohefsehn.

**Stellen-Angebote**

Gesucht auf sofort ein ordentliches 17-18jähriges **Sagemädchen**  
Meldungen zwischen 7 und 8 Uhr abends.  
Tierarzt Dr. Peters, Emden, Hindenburgstraße 29.

Gesucht ein **Mädchen** nach auswärts für Haus- und Gartenarbeit bei gut. Gehalt und freier Hinreise.  
Anmeldungen unter € 353 an die DIZ, Emden.

**Kinder mädchen** für nachmittags gesucht.  
Näheres  
Aurich, Kirchdorferstraße 48.

Auf sofort junges **Mädchen** von 17 bis 18 Jahren, für Geschäftshaus gegen höh. Lohn gesucht.  
Campe Jacobs, Iheringssehn.  
Telefon Hofland 24.

Gesucht zum 1. April ein kinderliebes, älteres, tüchtiges **Fräulein** zur selbständigen Führung eines Geschäftshauses.  
Offerten unter € 351 an die DIZ, Emden.

Suche zu Ostern oder zum 1. Mai ein **Mädchen** im Alter von 15-17 Jahren.  
Mimke Gerdes, Ditzrohefsehn.

Kräftiges geschicktes **Tagmädchen** sofort gesucht.  
Böll, Aurich, Ellernfeldstraße.

Suche zum 1. Mai entl. früher ein tüchtiges **Hausmädchen** nicht unter 20 Jahren.  
Frau W. Sassen, Hage über Norden.

Suche zum 15. April eine tüchtige, an selbständiges Arbeiten gewohnte **Hausgehilfin**  
Joh. J. Menssen, Hage über Norden.

Gesucht ein tüchtiges, zuverlässiges **Fräulein** welches selbständig arbeiten kann, für Gastwirtschaft und Haushalt.  
Cassens Gastwirtschaft, Mitte-Grohefsehn.

Gesucht ein zu Ostern konf. **Junge** der auf dem Lande groß geworden ist.  
Gerhard Saathoff, Königshügel, Rendsburg-Land.

**Stellen-Gesuche**

Welt. Fräulein v. Lande, etw. vermögend, sucht Stellung als **Haushälterin** in frauenlosem Haushalt, am liebst. wo Mädchen vorhand. Schr. Ang. mit Gehaltsang. u. € 287 an die DIZ, Leer.

**Landwirtschtochter** 20 Jahre alt, sucht zum Mai Stellung in bürgerl. Haushalt. Schriftl. Angeb. unter € 643 an die DIZ, Norden.

**20jähriges Mädchen** sucht zum 1. Mai 1936 eine Stelle in l. landw. Betrieb oder bürgerl. Haushalt. Zu erfr. b. d. DIZ, Wittmund.

Suche für meinen Sohne eine **Stelle als Zimmerer, u. Maurerlehrling**  
F. Meinen, Burchase.

Suche für meinen schulentlass. Sohn eine Stelle als **Schlosserlehrling** oder ähnlichen Beruf.  
F. Dinkla jun., Neheimerfeld über Norden.

Junges Mädchen sucht Stellung in bürgerlichem Haushalt bei Fam.-Anschl. u. etw. Gehalt. Offerten unter € 354 an die DIZ, Emden.

Gesucht ein zu Ostern konf. **Junge** der auf dem Lande groß geworden ist.  
Gerhard Saathoff, Königshügel, Rendsburg-Land.

**Stellen-Gesuche**

Welt. Fräulein v. Lande, etw. vermögend, sucht Stellung als **Haushälterin** in frauenlosem Haushalt, am liebst. wo Mädchen vorhand. Schr. Ang. mit Gehaltsang. u. € 287 an die DIZ, Leer.

**Landwirtschtochter** 20 Jahre alt, sucht zum Mai Stellung in bürgerl. Haushalt. Schriftl. Angeb. unter € 643 an die DIZ, Norden.

**20jähriges Mädchen** sucht zum 1. Mai 1936 eine Stelle in l. landw. Betrieb oder bürgerl. Haushalt. Zu erfr. b. d. DIZ, Wittmund.

Suche für meinen Sohne eine **Stelle als Zimmerer, u. Maurerlehrling**  
F. Meinen, Burchase.

Suche für meinen schulentlass. Sohn eine Stelle als **Schlosserlehrling** oder ähnlichen Beruf.  
F. Dinkla jun., Neheimerfeld über Norden.

Junges Mädchen sucht Stellung in bürgerlichem Haushalt bei Fam.-Anschl. u. etw. Gehalt. Offerten unter € 354 an die DIZ, Emden.

**Harlingerland**

**Elektrizitäts-gesellschaft Blomberg und Umgegend.**

**Generalversammlung** am Mittwoch, dem 1. April, abends 7 Uhr, in der Gastwirtschaft von Thade Janssen Bw., Altgaude.

**Tagesordnung:**  
1. Aenderung des Statuts.  
2. Ausbau des Ortsnetzes.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
4. Sonstiges.  
Der Vorstand.

**Harlingerland**

**Elektrizitäts-gesellschaft Blomberg und Umgegend.**

**Generalversammlung** am Mittwoch, dem 1. April, abends 7 Uhr, in der Gastwirtschaft von Thade Janssen Bw., Altgaude.

**Tagesordnung:**  
1. Aenderung des Statuts.  
2. Ausbau des Ortsnetzes.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
4. Sonstiges.  
Der Vorstand.

**Harlingerland**

**Elektrizitäts-gesellschaft Blomberg und Umgegend.**

**Generalversammlung** am Mittwoch, dem 1. April, abends 7 Uhr, in der Gastwirtschaft von Thade Janssen Bw., Altgaude.

**Tagesordnung:**  
1. Aenderung des Statuts.  
2. Ausbau des Ortsnetzes.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
4. Sonstiges.  
Der Vorstand.

**Harlingerland**

**Elektrizitäts-gesellschaft Blomberg und Umgegend.**

**Generalversammlung** am Mittwoch, dem 1. April, abends 7 Uhr, in der Gastwirtschaft von Thade Janssen Bw., Altgaude.

**Tagesordnung:**  
1. Aenderung des Statuts.  
2. Ausbau des Ortsnetzes.  
3. Aufnahme neuer Mitglieder.  
4. Sonstiges.  
Der Vorstand.

Leiden Sie an Bronchial, Luftröhren- oder Lungenkatarrh, asthmatischen Beschwerden, Atemnot, Dämpfungkeit, akutem Schnupfen, Verschleimung usw. so gebrauchen Sie schon jetzt mein **Anti-Bronchial-Ozon** keine Medizin, keine Apparate, während des Schließens einzuatmen. Beginnen Sie jetzt die Kur, so haben Sie die Herbst- und Winterzeit nicht zu fürchten. War selbst 3 Jahre lang Asthmatiker, kostete mich durch mich, Bestell. überweise meiner Vers. Anoth Zahlr. Zeugn. zu Diensten.  
Fritz Kleins, Heratollg. pharmaz. Erzeugn., Bonn, Roonstr. 19

Ein 10-Tonnen Lastzug **Juno-Rüchenherde** eingetroffen.  
**Jentsch & Zwickert, Emden**

**Herren-Stärkewäsche** in bester Ausstattung Sportkragen 10 Pfg., Doppelkragen 15 Pfg. Sporthemden, Oberhemden  
**Langsoorn, Emden** Großwäscherei Abdenastraße

**Kristall Keramik Porzellan** die beliebten Geschenke bringt in großer Auswahl und jeder Preislage  
**J. Gräpel jr., Emden**

**Kauf bei uns! Kauf bei uns!**

**Emden**

**Riele**, das Fahrrad, von dem man spricht und das man kauft, weil seine Qualität höher ist als sein Preis.  
Vertreter: **Bernh. Dirksen**, Fahrzeughaus Emden, Große Falderstraße 16

**3 MARK 1 LOS** Dein Glück kommt hier  
Das große Los 2x1 Million

**PREUSS.-SÜDD. KLASSENLOTTERIE**  
Ziehung 1. Kl. 24. u. 25. April 1936  
1 Achtel-Los nur 3 RM je Klasse  
Staatl. Lotterie-Einnahme **Dauids, Emden**

**Unüßlich Grundstüß!**  
Für die Fehlerlosigkeit leicht geschrieben übermittelter Anzeigen-erteilt wird teurerlei Gewähr übernommen u. kein Ersatz geleistet

**Möbeltransport** Lagerung und Rollfuhr Büro und Lager: **Westerbutvenne 16.** Nach Büroschluß: Wohnung Karl von Müller-Strasse 17.

**Fahrräder u. Fahrradteile** kaufen Sie bei mir billigt. Bevor Sie ein Fahrrad fest kaufen, wollen Sie sich von meinen niedrigen Preisen überzeugen. Ein neuer Fahrradanhänger bill. z. verkauf.  
**Fahrrad-Vertrieb Emden** Vogeljaugzwinger 9, am Kriegerdenkmal, früher Seilerei.

Leiden Sie an Bronchial, Luftröhren- oder Lungenkatarrh, asthmatischen Beschwerden, Atemnot, Dämpfungkeit, akutem Schnupfen, Verschleimung usw. so gebrauchen Sie schon jetzt mein **Anti-Bronchial-Ozon** keine Medizin, keine Apparate, während des Schließens einzuatmen. Beginnen Sie jetzt die Kur, so haben Sie die Herbst- und Winterzeit nicht zu fürchten. War selbst 3 Jahre lang Asthmatiker, kostete mich durch mich, Bestell. überweise meiner Vers. Anoth Zahlr. Zeugn. zu Diensten.  
Fritz Kleins, Heratollg. pharmaz. Erzeugn., Bonn, Roonstr. 19

Ein 10-Tonnen Lastzug **Juno-Rüchenherde** eingetroffen.  
**Jentsch & Zwickert, Emden**

**Herren-Stärkewäsche** in bester Ausstattung Sportkragen 10 Pfg., Doppelkragen 15 Pfg. Sporthemden, Oberhemden  
**Langsoorn, Emden** Großwäscherei Abdenastraße

**Kristall Keramik Porzellan** die beliebten Geschenke bringt in großer Auswahl und jeder Preislage  
**J. Gräpel jr., Emden**

**Kauf bei uns! Kauf bei uns!**



# LICHTSPIELE

Nur 3 Tage!

Bis einschli. Donnerstag!



**DIE SONNE geht auf**

Dieser wundervolle Film, fesselnd, humorvoll, musikerfüllt, erzählt von der Liebe eines kleinen Mädchens u. von einem unbekanntem Arbeiter, der ein weltberühmter Tenor wird. Es ist ein ganz besonderer Genuß, die Stimme des berühmten, jungen Tenors der Berl. Staatsoper, **Charles Kullmann**, zu hören.

Großes Beiprogramm! Täglich 6.15 u. 8.30! Auch für Jugendliche!

Ein schüchtern Mensch ist nicht immer der Dömmste,  
Ein sogenannter Casanova nicht immer der Schlimmste,  
Eine lange Leitung ist manchmal die sicherste,  
Und wenn Du den Film

## Der schüchtern e Casanova

siehst, kicherst  
Sie **versäumen** einen vergnügten Abend,  
wenn Sie dieses Lustspiel mit  
**Paul Kemp und Adele Sandrock**  
nicht sehen!

— Heute, Dienstag, zum erstenmal! —



## Große Neueingänge in Teppichen und Gardinen

- Boucle-Teppiche**  
Größe ca. 130x190 cm, per Stck. 4.50 RM, 5.50 RM, 7 RM  
Größe ca. 160x230 cm, per Stck. 9.00 RM, 11.00 RM  
Größe ca. 200x300 cm, per Stck. 14.50 RM, 16 RM, 18 RM
- Haargarn-Teppiche**  
Größe ca. 160x230 cm, per Stck. 18 RM, 22 RM, 26.00 RM  
Größe ca. 200x300 cm, p. Stck. 28 RM, 32 RM, 40 RM, 48 RM  
Größe ca. 250x350 cm, p. Stck. 45 RM, 48 RM, 60 RM, 75 RM  
Größe ca. 300x400 cm, per Stck. 62 RM, 80 RM, 92.00 RM
- Plüsch-Teppiche**  
Größe ca. 200x300 cm, p. Stck. 52 RM, 56 RM, 68 RM, 75 RM  
Größe ca. 250x350 cm, per Stck. 60 RM, 78 RM, 85 RM, 105 RM, 125 RM, 150 RM
- Knüpftteppiche** (qm 50 000 Knoten) in verschiedenen Größen sehr preiswert
- Bürken und Vorleger** in Haargarn und Plüsch, in großer Auswahl
- Bettumrandungen** in Plüsch, per Garnitur 32 RM, 38 RM, 45 RM, 52 RM, 62 RM
- Kokos und Haargarnläufer** in allen Breiten am Lager
- Gardinen-Meterware** in weiß, per Meter 28 Rpf, 40 Rpf, 50 Rpf, 60 Rpf, 70 Rpf, 80 Rpf
- Gardinen-Meterware**, ca. 80-120 cm breit, per Meter 90 Rpf, 1 RM, 1.20 RM, 1.40 RM, 1.70 RM, 2.00 RM
- Raffgardinen** mit breitem Spitzenrand, per Meter 85 Rpf, 1.25 RM, 1.80 RM, 2.20 RM
- Spannstoffe**, weiß, 100-130 cm breit, per Meter 90 Rpf, 1.10 RM, 1.30 RM, 1.50 RM, 1.70 RM
- Spannstoffe**, weiß und ecru, ca. 130-150 cm breit, per Meter 1.40 RM, 1.70 RM, 2.00 RM, 2.20 RM, 2.40 RM
- Bindfadentüll**, ca. 200 cm breit, per Meter 1.50 RM, 2.00 RM, 2.80 RM, 3.50 RM
- Stores-Meterware**, per Meter 90 Rpf, 1.20 RM, 1.50 RM, 1.80 RM, 2.30 RM, 2.50 RM, 3.20 RM, 3.80 RM
- Stores-Meterware**, schwere Qualitäten, Grobtüllart, per Meter 3.50 RM, 4.50 RM, 6.00 RM
- Voile**, bunt bedruckt, ca. 112 cm breit, per Meter 1.20 RM, 1.40 RM, 1.50 RM, 1.70 RM, 1.80 RM
- Kettdruck**, ca. 120 cm breit, p. Meter 2.20 RM, 2.40 RM
- Dekorationsstoffe** für Uebergardinen, 120 cm breit, per Meter 1.50 RM, 1.90 RM, 2.20 RM, 2.80 RM, 3.20 RM, 3.50 RM
- Vorhangstreifen**  
80 cm breit . per Meter 0.70 RM, 0.80 RM, 0.90 RM  
120 cm breit . per Meter 0.90 RM, 1.10 RM, 1.50 RM
- Möbelbezugstoffe** ca. 130 cm breit, per Meter 0.80 RM, 0.90 RM, 2.20 RM, 3.40 RM, 4.00 RM, 6.00 RM
- Tischdecken**, gobelinähnliche Stoffe per Stück 4.00 RM, 5.00 RM, 6.00 RM, 7.00 RM, 8.00 RM
- Divandeken**, gobelinähnliche Stoffe 5.00 RM, 6.00 RM, 8.00 RM, 10.00 RM, 12.00 RM
- Metallbettstellen, Matratzen, Aufleger und Federbetten** sehr preiswert

**Annahme von Darlehensscheinen**  
für Ehestandsdarlehen und Kin derreiche

## Peter Eilts

Emden

**Einladung!**  
Wir veranstalten am **Dienstag, dem 31. ds. Mts. und Mittwoch, dem 1. April** im oberen Saal der **Deltahalle** einen **Vortrag** über den **Möllhoff-Selbstwascher** verbunden mit praktischen Waschvorführungen  
Auch für Sie, werte Hausfrau, muß dieser Vortrag von ganz besonderem Interesse sein, denn hier wird Ihnen gezeigt, wie Sie Zeit und Geld sparen.  
Das eigentliche Waschen besorgt ja der Möllhoff-Selbstwascher ganz allein.  
**Jenisch & Zwickert, Emden.**

## Dein täglicher Tee: KAISER'S TEE

Kräftige und gehaltvolle  
**Ostfriesische Mischungen**  
3% Rabatt in Marken

**KAISER'S KAFFEE-GESCHÄFT**

## Goldene Ringe



die beliebten Geschenke  
zur Konfirmation  
von



Emden, Zw. bd. Sielen

## Familiennachrichten

Ihre Verlobung geben  
bekannt:

**Martha Arians  
Erich Duden**

Thunum b. Ems / Jever  
29. März 1936

Am 4. April feiern unsere  
Eltern **Johann Kettwig  
und Frau Jantje**, geb.  
Westermann, das **Fest der  
goldenen Hochzeit**.

Die dankbaren Kinder.  
Simonswolde.

Durch die Geburt eines ge-  
lunden **Mädchens** wurden  
hocherfreut

**Wilhelm Volinius u. Frau  
Hinderika** geb. Otto  
Emden

## Familien-Anzeigen

finden in der OTZ.  
meiste Verbreitung

Die Geburt eines kräftigen **Sungen**  
zeigen hocherfreut an

**Grete Merhof  
Otto Merhof**

Weener, Kirchhofstraße 161, den 28. März 1936  
(3. Jt. Privatklinik Dr. Heinjus, Osnabrück)

Hocherfreut zeigen wir die Geburt  
eines kräftigen **Jungen** an

**Johann Hattermann und Frau  
Titia**, geb. Iken

Norddeich, den 28. März 1936

Die glückliche Geburt unseres

**Willym Jünge**  
zeigen wir an  
**Alfred Müller und Frau**

Emden, den 27. März 1936  
3. Jt. Städtisches Wöchnerinnenheim

Ihre Verlobung geben bekannt

**Margareta Wynns  
Olmann Lührs**

Boßbarg, im März 1936.

Die Verlobung unserer  
Tochter **Fraule** mit dem  
Bauer **Jakobus Iken**,  
Westermarsch, geben hiermit  
bekannt

**Henrius Klugfist  
und Frau Sophie**  
geb. Bruns

Georgsheil, im März 1936

**Fraule  
Ibenga Klugfist  
Jakobus  
Gruis Iken**  
Verlobte

Georgsheil Westermarsch II

Bockzetelerfehn, den 30. März 1936.

Heute morgen nahm der Herr meine liebe Frau,  
unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,  
Schwester, Schwägerin und Tante

**Gesche Zimmermann**  
geb. Brahms

im Alter von 77 Jahren zu sich in sein Himmelreich.

In tiefer Trauer  
**Gerh. L. Zimmermann und Kinder.**

Die Beerdigung findet am Freitag, dem 3. März,  
nachmittags 1 Uhr, statt.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sowie  
für die zahlreichen Blumenspenden beim Hinscheiden  
unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen unseren  
innigsten Dank.

Im Namen der Hinterbliebenen

**G. J. de Vries.**

Emden, den 31. März 1936.

Wir bieten an:

Preiswerte  
**Herren- und  
Burschen-Anzüge  
Mäntel  
Knaben-Anzüge  
Arbeits- Kleidung  
für jeden Beruf  
Hosen  
Manchester- und  
Leder-Kleidung**

in großer Auswahl!

**Heinz de Wall & Co.**

Emden - Kleine Brückstraße 37-40

## Zur Wohnungs-Einrichtung

empfehle

Gardinen, Landhausgardinen,  
Stores, Vorhangstoffe, Betten,  
Bettstoffe, Bettfedern, Daunen  
**fertige Betten**

liefern

in jeder Preislage unter  
Garantie federdicht u. farbecht  
Bettstellen, Matratzen, Reformbetten  
Teppiche, Läuferstoff, Balatum  
Preise wie bekannt billig!

**J. W. Joussan, Emden**

Neutorstrasse 2-3

Annahmestelle für Ehestandsdarlehen und  
Scheine für Kinderbeihilfen.

## Rosen und Frühlingsblumen

**Aug. Kafebrandt, Emden**  
Gartenbaubetrieb / Wilhelmstraße

blühende  
Stiefmütterchen  
Primeln  
Bergknecht  
Nelken

# Heimatbeilage für Leer und Reiderland

zur Ostfriesischen Tageszeitung



vereinigt mit

Leerer Anzeigebblatt

Allgemeiner Anzeiger



Folge 77

Dienstag, den 31. März

1936

## Leere Nord und Land

Leer, den 31. März 1936.

### April

07. Der März nimmt mit dem heutigen Tage Abschied von uns, das erste Jahresviertel hat sein Ende gefunden; nunmehr leitet der April das neue ein. Der zweite Frühlingsmonat steht, was die Witterung anbetrifft, nicht im bestem Ruf, heißt es doch von ihm: „April, April, hält zum Narren, den er will.“ Dieses Verschen kennzeichnet so recht die Eigenart des launischen Monats. Von Stunde zu Stunde, ja minutenweise kann sich das Wetter ändern. Eben noch freuten wir uns über den lachenden Sonnenschein und im nächsten Augenblick prasseln Hagelschauer auf uns nieder, daß wir uns schnellstens vor diesem Aprilguss in Sicherheit bringen müssen. Und wenn wir die Masse aus unseren Kleidern geschüttelt haben, ja, dann lacht draußen schon wieder ein blauer Himmel in strahlender Klarheit, als sei er nie von drohenden Wolken bedeckt gewesen. So unvorhersehbar ist die Laune, daß wir wieder hinausziehen, daß wir es in der engen Stube nicht aushalten. Aber während wir noch in der Haustür stehen, verfinstert sich der Himmel mit Blizeschnelle, türmt sich eine schwere dunkle Wolkenmauer auf; aus dem tosenden Frühlingswind wird ein unangenehm kalter, pfeifender Sturm, und ehe wir noch recht begriffen haben, daß der April uns von neuem zum Narren hält, wird uns schon der Hut vom Kopfe gerissen und wir sehen, wie er mit höchster Eile den Kinnstein entlanggefegt wird. Und während wir ihm atemlos nachziehen und ihn schließlich auch mit lähnem Sprung und geschicktem Griff erwischen und das etwas formlos gewordene Gebilde triumphierend an uns drücken — währenddessen fallen schon wieder die ersten Tropfen.

Verzieht sich nicht, während wir schimpfend dem rötlichen Obdach zufliehen, oben am Himmel der schwarze Wolkenvorhang? Duzt nicht schelmisch lächelnd der April hervor, dieser Tunichtgut, der uns immer wieder am Narrenfuß führt und dem wir doch nicht böse sein können?

Ja, der April ist der Gassenbube unter den Monaten, und doch bringen wir es nicht über's Herz, ihm gram zu sein. Denn wir wissen, daß alle seine Streiche nicht böse gemeint sind und daß er uns unversehens als Entschädigung liebliche kleine Überraschungen, vielversprechende Proben kommender Freuden schenken wird, Vogelgezwitscher und Blumenrausch, zarte Blumen und knospende Blüthen. Darum wollen wir nur nachsichtig lächeln, wenn der launische April uns jauch und ärgerlich macht; über die Freuden, die er uns in Feld und Garten beschert, seine Unbill vergeßen; denn im Grunde genommen sind wir ja doch froh, daß er gekommen ist und uns der hohen Zeit des Jahres näher bringt.

Für den Landmann ist der April ein wichtiger Monat, er soll recht veränderlich sein. „Warmer Aprilregen, großer Segen.“ — „Trodener April ist nicht des Bauern Will.“ — „Aprilschnee blüht und ist so gut wie Schamist.“ — „April warm, Mai kühl, Juni naß, fällt dem Bauern Segen und Laß.“

### Meisterprüfung bestanden.

07. Die Meisterprüfung im Müllerhandwerk haben folgende Prüflinge bestanden: Meinhard Groeneveld-Detern, Heino ter Veer-Grotholtdorf, Theodor Janssen-Nemels, Edo Loerts-Neermoor, Bernhard Goldenstein-Bademoor.

## Wirtschaftliche Bedeutung des Arbeitsdienstes

Der Deutsche Arbeitsdienst, eine in der ganzen Welt als Vorbildlich für die Jugendberufshilfe bewunderte Einrichtung, hat auch eine sehr stark gesundheitsfördernde Bedeutung. Das ergibt sich aus Feststellungen, die der Chef des Verwaltungs- und Wirtschaftsamt in der Reichsleitung des Arbeitsdienstes, Generalarbeitsführer Dr. Schmiedler, in einem Vortrag trifft. Er erörtert da die hohe wirtschaftliche Bedeutung des Arbeitsdienstes und sagt u. a., daß im letzten Haushaltsjahr rund 12 Millionen Reichsmark an die Holzwirtschaft veranschlagt wurden, weitere rund acht Millionen Reichsmark an die Einrichtungsgegenstände liefernde Industrie und rund 64 Millionen RM. für die Verpflegung der Arbeitsmänner. In diesem Zusammenhang sagt er, daß trotz des bescheidenen Verpflegungsgeldes von 82 Pfennig je Tag und Mann unsere Arbeitsmänner erfreulicherweise doch noch sechs bis zehn Kilogramm während der Dienstzeit zugenommen haben. Der Arbeitsdienst gab außerdem in dem einen Haushaltsjahr für Wäsche und Instandsetzungen fünf Millionen, für Beihmittel vier Millionen und für Taschengeld zwanzig Millionen RM. aus, wobei der letztere Betrag natürlich sofort wieder in die Wirtschaft floß. Allein durch die Aufträge an Textilien, Tuchen usw. wurden 16,67 Millionen Reichsmark an die Wirtschaft und damit allein 7000 weiteren Volksgenossen der freien Wirtschaft Arbeit und Brot verschafft. Der Referent erklärt weiter, daß die Ertragssteigerung des deutschen Bodens durch Einjahrs-Arbeitsdienstes in zwei bis drei Jahren auf 120 Millionen je Jahr gestiegen sein werde. Interessant ist schließlich seine Feststellung, daß bisher durch den weiblichen freiwilligen Arbeitsdienst, vom 1. April 1933 bis zum 31. März 1936, rund 80 000 deutsche Mädel gegangen sind. Der 1937 werde bestimmt keine Frauenarbeitsdienstpflicht kommen.

### Fastmarkt.

07. Am morgigen Mittwoch wird der erste diesjährige Markt in unserer Stadt abgehalten. Allerdings hat der Fastmarkt so gut wie gar keine wirtschaftliche Bedeutung mehr. Das war früher anders, als gerade an diesem Markttage große Umsätze in fertigen Holzwaren, Leitern, Karren, Karren usw. getätigt wurden. Dann fand sich besonders die ländliche Bevölkerung zahlreich ein, um ihren Jahresbedarf einzudecken.

Allen Beziehern des zwei Tage dauernden Fastmarktes ist günstiges Wetter zu wünschen. Sie sind sehr eifrig mit dem Aufbau ihrer Stände beschäftigt. Ein Karussell, ein Fliegerkarussell, eine Schiffschaukel, eine Tunnelbahn geben die Möglichkeit, sich in jeder Weise zu vergnügen. Weiter sind Schieß-, Spiel- und Verkaufsbuden aufgebaut.

### Die deutsche Treibnetz-Feringsfischerei im Jahre 1936.

In den Landbetrieben der deutschen Treibnetz-Feringsfischerei, deren Zentren Emden und Vegesack sind, werden augenblicklich alle Vorbereitungen für die in Kürze beginnende neue Fangperiode getroffen. In der Saison 1936 wird die deutsche Feringsflotte mit zusammen 170 Schiffen für die neue Saison auf folgende Häfen verteilt:

Es laufen aus von Emden: 45 Motorlogger, 21 Dampflogger, Vegesack: 40 Motorlogger, 26 Dampflogger; Leer: 13 Motorlogger, 14 Dampflogger, 4 Dampfer; Gladstadt: 6 Motorlogger, 1 Dampflogger. Zusammen also 170 Fahrzeuge. An Neubauten sind aufgelegt worden: für die drei Emden Fischereien 3 Motorlogger, für die Vegesacker Fischerei 1 Motorlogger, für die Gladstädter Fischerei 1 Motorlogger, zusammen also 6 Neubauten. Im vorigen Jahr hat Emden den Motorlogger „Ravensberg“ verloren und stellt außerdem 4 veraltete Motorlogger außer Dienst, so daß durch die 6 Neubauten die Flotte insgesamt um 1 Schiff vergrößert wird. Der Termin des Beginns der diesjährigen Fischerei ist noch nicht festgelegt, wahrscheinlich aber werden die ersten Schiffe wieder wie üblich im letzten Drittel des Monats Mai in See gehen.

07. Verlegung der Gewerbe- und Handelsbank. Die Geschäftsräume der Gewerbe- und Handelsbank sind zum 1. April in das neu erbaute Gebäude in der Hindenburgstraße verlegt worden.

07. Groben Unjut verübten gestern nacht in der Bergmannstraße einige junge Leute. Sie wurden vom Norddeutschen Beobachtungs-Institut, Wacheleitung Leer, bei der Polizei zur Anzeige gebracht.

07. Kinderung. In der Altstadt vergnügten sich eine Anzahl Jungen bei fröhlichem Spiel. Als sie in einer Pause belommenstanden, konnte es sich einer von ihnen nicht versagen, einen nichtsahnenden Kameraden in die Kniekehle zu stoßen. Dieser stürzte vornüber und schlug auf das Pflaster. Er zog sich eine Schramme am Kopf und einen Bluterguß im Knie zu.

07. Gefunden wurden eine silberne Armbanduhr und eine Geldbörse mit geringem Inhalt. Die Börse ist anscheinend von einem Wähler des Bezirks I verloren worden. Eigentümer können sich im Polizeibüro, Rathaus Zimmer 6, melden.

### Mehrere Tausend Arbeitsmänner verlassen das Emsland.

Auf den Bahnhöfen des Emslandes zeigte sich in diesen Tagen ein ungewöhnliches Bild. In mehreren Sonderzügen lehrten mehrere Tausend Arbeitsmänner, die ihrer Arbeitspflicht genügt haben, in ihre Heimat nach Bayern, Schwaben, Sachsen, ins Rheinland und ins Ruhrgebiet zurück. Sie nahmen das tiefe Gefühl des Erlebens der Gemeinschaft und des Stolzes in ihre Heimat mit, an dem großen Aufbauwerk des Führers beteiligt zu sein.

### Arbeitschulen werden im ganzen Reich gegründet.

Drei Jahre Berufserziehung der Deutschen Arbeitsfront haben bereits Wesentliches auf dem Gebiet der zusätzlichen Schulung der Schaffenden leisten können. Allein im Jahre 1935 betrug, wie das Amt für Arbeitsführung und Berufserziehung meldet, die Zahl der Berufserziehungsmassnahmen 45 611 diese Einzelmaßnahmen wurden von 2 182 431 Teilnehmern besucht. Es wurden dazu 25 887 Lehrkräfte benötigt. Ferner besuchten 10 000 Teilnehmer die Abend- und Tageschulen des Amtes.

Der Einjahrs-künftiger Berufserziehung muß, wie das Amt betont, verbunden sein mit einer durchgehenden Reformierung des gesamten Ausbildungswesens. Er muß beim Behrlnngsbeginn, um so von unten her eine Grundlage zu schaffen, auf der eine Schicht leistungsfähiger Qualitätsarbeiter als Facharbeiter entstehen kann. Zur Erreichung dieses Zieles werden in nächster Zeit im ganzen Reich Arbeitschulen gegründet werden, die in ihrer betriebsnahen Ausbildung wahre Hochschulen der Arbeit und des Sozialismus werden sollen. Die besten Lehrkräfte, die hochwertigsten Beihmittel und einwandfreie sachliche Unterlagen unterstützten diese großartige ergänzende Schulung der A.F.

### Für den 1. April:

Sonnenaufgang 6.06 Uhr    Mondaufgang 13.26 Uhr  
Sonnennuntergang 19.06 Uhr    Monduntergang 4.02 Uhr

### Hochwasser

Borkum . . . . . 6.26 und 18.57 Uhr  
Norderney . . . . . 6.46 und 19.17 Uhr  
Leer, Hafen . . . . . 9.18 und 21.49 Uhr  
Weener . . . . . 10.08 und 22.39 Uhr  
Westerbauerschn . . . . . 10.42 und 23.13 Uhr  
Papenburg, Schleuse 10.47 und 23.18 Uhr

### Gedenktage.

1815: Fürst Otto von Bismarck in Schönhausen geboren.

### Wetterbericht des Reichswetterdienstes

Ausgabeort Bremen:

Die um das atlantische Tief herumtreibenden Randströmungen haben am Sonntag und Montag fast ganz Deutschland in ihren Wirkungsbereich gezogen. Die mit westlichen Winden einbringende milde ozeanische Luft rief verbreitet zwischen Rhein und Weser Niederschläge hervor. Der meist stärker bedeckte Himmel verminderte die nächtliche Ausstrahlung, so daß die Temperatur kaum mehr unter 10 Grad Wärme sank. Die nunmehr nordwärts ziehenden Strömungen werden weiterhin Morastluft zu uns einleiten — lassen. Ihre Temperatur wird aber teilweise etwas niedriger liegen — so kam es z. B. am Montagmorgen am Mittelrhein und Hessen verschiedentlich zur Ausbildung von Gewittern. Allgemein wird die Witterung bei wechselnder Bewölkung mild, aber zu Niederschlägen geneigt sein.

Aussichten für den 1. 4.: Bei mäßigen bis frischen Winden aus Süd bis West wolken, streichweise Niederschläge, Temperatur bei 10 Grad.

Aussichten für den 2. 4.: Fortdauer des zwar unbeständigen, im Ganzen aber nicht unfröhlichen Wetters.

### Natursehens?

Wie man es nicht machen soll.

Die östliche ostfriesische Geest ist wegen ihres reichen Baumbestandes landschaftlich besonders reizvoll und wird gerade deswegen gern von Wanderern, Heimatfreunden und Fremden besucht. Die Bewohner müssen es daher als ihre heimatische Pflicht betrachten, diesen herrlichen Baumbestand für die Zukunft zu erhalten und zu pflegen. Das ist, wie ein Fall aus Heglis zeigt, leider noch nicht immer erkannt.

In Heglis liegt östlich der Landstraße nach Burdorf ein altes und wegen seiner Form recht eigenartiges Bauernhaus mit tief herabgezogenen, großen Dächern. Es ist am breiten Vordergiebel ganz mit Efeu umspannen und von hohen Linden umgeben. Eine prächtige Allee hochgewachsener Lindenbäume mit mächtigen Kronen führte von der Straße zum etwas zurückliegenden Hause. Jedem Besucher des Dorfes fiel im Sommer das schöne Bild auf, das eine Fierde des Dorfes war. Leider hat nun der Besitzer von sämtlichen schönen Lindenbäumen die hohen Kronen radikal abgeknippt. Traurig stehen jetzt die Baumstümpfe wie kahle Telegraphenstangen da. Wenn wirklich wegen etwa zu starker Beschattung des Hauses einige Bäume entfernt werden sollten, so hätte man doch wenigstens die Kronen der Bäume an der Allee stehen lassen können. Wer einen gut gewachsenen Baum abbaut, soll immer bedenken, daß er damit eine Lücke im Landschaftsbilde schafft, und daß ein Baum, den seine Vorfahren gepflanzt haben, liebe Erinnerungswerte besitzt, die sich nicht wieder ersetzen lassen.

### Seemannsmissionar Schwieterer verläßt Emden.

07. Der langjährige Leiter des Seemannsheims in Emden, Schwieterer trat in den Ruhestand, um seinen wohlverdienten Lebensabend in Hamburg zu verbringen. Ununterbrochen war er 34 Jahre als Seemannsmissionar und Hausvater des Seemannsheims tätig. Zu einer schlichten Abschiedsfeier versammelten sich vor einigen Tagen die Mitglieder des Vorstandes und Freunde der Seemannsmission. Der erste Vorsitzende der Seemannsmission, Pastor Köppen-Waringsfeh, fand Worte des herzlichsten Dankes für die anspönerungsvolle Arbeit des Scheidenden in den langen Jahren. Nachdem sich Seemannsmissionar Schwieterer mit kurzen Worten verabschiedet hatte, wurde sein Nachfolger, Nielsen aus dem Seemannsheim in Wefermünde, von Pastor Ester-Nurik in sein Amt eingeführt. Seemannsmissionar Schwieterer hat sich seit dem Anfang des Jahres bereits jederzeit in Emden für die Belange der Seemannsmission eingesetzt und das Seemannsheim im Außenhafen zu einem wirklichen Heim für unsere Seeleute ausgestaltet. Er war keinen Gästen in guten und in ernten Tagen ein treuer Ratgeber und ein erster Hausvater. Wir wünschen, daß der Scheidende mit seiner Frau noch viele Jahre in Gesundheit und Freude in Hamburg verleben darf.

### Stapellauf eines 1500-Tonnen-Frachtdampfers in Emden.

Heute lief auf den Nordseewerken in Emden ein 1500-Tonnen-Frachtdampfer vom Stapel, der mit Einrichtungen zur Aufnahme von 12 Passagieren versehen ist. Das Schiff, das eine Länge von 74,25 Meter, eine Breite von 11,70 Meter und eine Seitenhöhe von 6,99 Meter hat, wird mit einer Dampfmaschine von einer Leistung von 1100 PS ausgestattet, die dem Fahrzeug eine Geschwindigkeit von 11,5 Knoten geben wird. Der Frachter ist im Auftrage der Argo-Reederei Bremen erbaut worden.

07. Noch gut gegangen. Ein Arbeiter hatte sich, wahrscheinlich an einem rostigen Nagel, eine kleine Verletzung zugezogen. Wegen der Geringfügigkeit schenkte er ihr aber keine Beachtung, bis sich Anzeichen einer Blutvergiftung bemerkbar machten. Da er nun sofort einen Arzt aufsuchte, konnte ihm rechtzeitig Hilfe gebracht werden.

## Schäden durch Hausbockläfer

2500 Gebäude Ostfrieslands sollen untersucht werden.

Der in Deutschland als heimlich bekannte Hausbockläfer (*Hylotrupes bajulus*) hat sich seit etwa 25 Jahren als ein ungeheurer Schädling erwiesen dadurch, daß seine Larven das Holzwerk (Dachstuhl usw.) vieler Baulichkeiten teilweise bis zur völligen Wertlosigkeit und Bauunfähigkeit zerstört haben. Seine Schädlichkeit ist bisher erst in Hamburg, Lübeck und Schleswig-Holstein festgestellt, auch in Ostfriesland sind einige besessene Objekte inzwischen ermittelt worden, im übrigen Reich ist über seine Verbreitung und Wirkung näheres noch nicht bekannt.

Hausbockläfer und Hypothekarier sind durch den Schädling recht bedroht und auf diese Gefahr, der gegenüber nur in oben genannten drei Gebieten eine gewisse Deckung besteht, bereits aufmerksam geworden. Es wird beabsichtigt, durch die öffentlich-rechtlichen Feuerversicherungsanstalten im ganzen Reich eine Untersuchung von 2 v. H. des Gebäudebestandes durchzuführen, um Anhaltspunkte dafür zu gewinnen, in welchem Umfange Schäden um sich gegriffen haben, welche Kosten für die Schadensbeseitigung und Schädlingsbekämpfung in Frage kommen, wie diese Mittel aufgebracht werden können; ferner auch um Unterlagen zu der noch unzulänglichen biologischen Erforschung des Schädlings zusammenzutragen.

Im Interesse der Allgemeinheit und in Betätigung ihrer Aufgaben um Schadenverhütung und Erhaltung des Volkswirtschaftens beabsichtigt die Brandkasse im Laufe der nächsten Monate rund 2500 Gebäude in allen Gegenden Ostfrieslands auf Befehl durch den Hausbock zu untersuchen.

Sie stellt die nötigen Geldmittel und Baufachverständigen (Schätzer) zur Verfügung und bittet um weitere Veranlassung, daß Ortspolizeibehörden und Publikum von dieser einmaligen Sondermaßnahme unterrichtet werden und die Arbeit der Schätzer im öffentlichen Interesse möglichst fördern.

### Die Ziegeleien nehmen die Tätigkeit wieder auf.

Vor etwa 14 Tagen wagte es in Anbetracht der allgemeinen Steinknappheit schon einzelne Ziegeleien an der Ems, den Betrieb aufzunehmen. In der laufenden Woche werden fast alle Ziegeleien nun die Steinproduktion wieder aufnehmen. Der frühe Beginn dieser Arbeiten stellt immer ein Bagis dar. Ein einziger starker Nachtfrost kann eine halbe Million roter Steine verderben. Einen gewissen Schutz hat man jetzt durch die Untermischung des Ziegeltones mit einer besonderen Masse, die den roten Stein während des Trocknens vor dem Zerbrechen schützen soll. Allein im Reiderland dürften durch die Aufnahme der Steinproduktion in den Ziegeleien 200—300 Volksgenossen in Arbeit gekommen sein. Auch in den Kreisen Emden, Norden, Leer, Aurich und Wittmund wirkt sich die Arbeitsaufnahme in den Ziegeleien sehr fühlbar auf die Gesamtbeschäftigungslage aus. Neben den in den Betrieben beschäftigten Arbeitern haben auch zahlreiche Gewerbetreibende und nicht zuletzt die Kistenmacher dadurch eine Verdienstmöglichkeit erhalten. Letztere besorgen die Kisten und den notwendigen Ersatz und bringen die fertigen Steine an die Baustellen.

otz. Großwolderfeld. Einen imposanten Fackelzug anlässlich des Trenebekennnisses zum Führer veranstaltete die Ortsgruppe Fahren-Großwolder mit sämtlichen NS-Gliederungen, angeschlossenen Verbänden und der Jugend. Hellau loberten die Dorfadeln und unter dem Gehang froher Siegeslieder marschierte der Zug durch Großwolderfeld. Überall standen an den einhainen Moorwegen die Bewohner von Großwolderfeld und jubelten den Kämpfern Adolf Hitlers zu. Auf allen Gesichtern lag Freude, besonders über das Ergebnis in Großwolderfeld. 93 Prozent stimmten im Ortsgruppenbereich für unsern herrlichen Führer. 553 gaben dem Führer ihr „Ja“. Der Fackelzug löste sich bei der Gastwirtschaft Jacobs auf. Anschließend fand

eine Siegesfeier statt. NS-Truppführer Boekhoff sprach noch kurz zu den zahlreich versammelten Volksgenossen und brachte ein Siegesheil auf den Führer aus. Begehrtragen zu dem glänzenden Ergebnis haben zuguterletzt noch die eindringlichen, von Herzen kommenden Ausführungen des Gauredners Pg. P und U-Weener, der hier in einer Wahlkundgebung sprach.

otz. Ahrenerfeld. Vom NSDAP. Hier fand eine Ausgabe von Lebensmitteln, Kartoffeln, Brot und Kolonialwaren, Gemüsedosen und Pfundtüten statt. Voller Freude und Dank verließen die hilfsbedürftigen Volksgenossen die Ausgabestelle mit dem Gelübde: Wir stehen zum Führer und seinem Sozialismus der Tat.

otz. Neuenfeld. Vom Grundstückmarkt. Die Erben der kurz nacheinander verstorbenen Eheleute Jan R. Heeren und Trinke, geb. Hagemann liegen am Freitagabend hier selbst die zum Nachlass gehörenden Liegenschaften, Wohnhaus mit 0,85 Ja Ländereien öffentlich zum Verkauf stellen. Der Schiffser Sebastian Rosendahl-Neuenfeld blieb mit einem Gebot von 4300 RM. Höchstbietender und erhielt den Zuschlag.

otz. Neuenfeld. Aus der Schule entlassen wurden 5 Schüler, die den Seemannsbewei ergreifen wollen, und mehrere Schülerinnen. Am Schluß des Schuljahres richtete Lehrer Rathkamp an sie herzliche Abschiedsworte und wünschte ihnen für die Zukunft das Beste.

otz. Neufirrel, 29. März. Wahl. Die Gemeindeglieder beteiligten sich hundertprozentig an der Wahl. Von den abgegebenen Stimmen waren 94 Prozent für den Führer; ein Beweis, daß unser Ort einmütig hinter dem Führer steht! — Besonders lobend erwähnt werden muß unsere 88 Jahre alte Geschwö (Frau Ww. R. Wilken), die Älteste Einwohnerin Neufirrels, die, trotzdem sie sich seit einigen Wochen nicht recht wohl fühlt, noch an der Wahlurne erschien, um dem geliebten Führer ihre Treue zu erweisen.

Obersum. Verpachtung von Deichstreden. Die Obersumme Deichacht ließ am Freitagnachmittag im Gasthof von Hinder die Verpachtung der Emsdeichstreden zwischen Obersum und Ganderum vornehmen. Verpachtet wurden die Streden von der Obersumer Schanze bis zum Rande des Dorfes für je 115 RM. je Hektar und Jahr.

otz. Stiecklamperfeld. Ende des Mütterchulungsakursus. Der im Heim der NS-Frauenabteilung abgehaltene Kursus der Mütterchulung und Säuglingspflege hat sein Ende erreicht. Im Anschluß daran fand eine kleine Abschiedsfeier statt, zu der sich sämtliche Teilnehmerinnen einfanden. Für den verabschiedeten Ortsgruppenleiter Wben nahm Pg. Heeren an der Feier teil. Die Feier wurde umrahmt von Gesangsdarbietungen und Vorträgen. Bei einer Tasse Tee und bei Kuchen verbrachten die Teilnehmerinnen recht vergnügte Stunden.

otz. Völkenerkönigsfeld. Ihre Wahlpflicht haben die Einwohner von Völkenerkönigsfeld nahezu reiflos erfüllt. Von 560 Wahlberechtigten stimmten 554 für Adolf Hitler. Sofort nach Eröffnung der Wahlhandlung setzte der Wahlbetrieb rege ein. Am frühen Nachmittag zog die Musikkapelle Feenders (Fischmeer) durch den Ort, um durch ihre schneidenden Märsche die letzten Säumnigen zu rufen. An der katholischen Schule hatten sich die NSDAP, die Kriegerkameradschaft und die SA versammelt, um unter Vorantritt der Kapelle Feenders geschlossen in einer gemeinsamen Kolonne, Seite an Seite, ein Bild echter Volksgemeinschaft, den Marsch zum Wahllokal anzutreten. Hier gab der Führer der Kameraderadschaft, Eite Frey, den letzten Appell des Bundesführers Oberst Reinhard bekannt und forderte in einer fernen Ansprache die Angetretenen zur Erfüllung ihrer selbstverständlichen Pflicht auf. Geschlossen erfüllten die Formationen sodann ihre Wahlpflicht. Die Kapelle Feenders erreichte noch längere Zeit die Wähler durch ihre Klänge. Dank

der bewährten Einsatzbereitschaft Dr. Kampes (Papenburg) konnte auch dem letzten Kranken die Erfüllung seiner Wahlpflicht ermöglicht werden. Durch ein Auto des NSDAP unterstützt, brachte er die marschunfähigen und kranken Wähler zum Wahllokal. Völkenerkönigsfeld hat seine Dankeschuld dem Führer gegenüber erfüllt und ist stolz darauf, sich in nie dagewesener Einmütigkeit und Gemeinamkeit mit dem ganzen deutschen Volk hinter den Führer gestellt zu haben.

otz. Westhanderfeld. Ein Fackelzug wurde gestern Abend anlässlich des Trenebekennnisses zum Führer in unserer Ortschaft veranstaltet. Die ganze Bevölkerung beteiligte sich daran. Unter Vorantritt der Kapelle Brinkmann ging es von der Kirche durch die 1. und 2. Wiese zum Schulhof, wo sich der Zug nach einem begeisterten Siegesheil auf den Führer auflöste.

otz. Westhanderfeld. Zur Wahlurne ging auch im unierer Ortschaft jeder, dem es die körperlichen Kräfte und das Befinden irgendwie erlaubten. Niemand wollte zurückbleiben, dem Führer seine Stimme zu geben. Auch eine 85-jährige Frau Ww. Bergentahl, genigte ihrer Wahlpflicht um 5.30 Uhr nachmittags.

## Von Riefen und Noralbaumwoll Schwurgericht Aurich

otz. In der ersten Sitzung der diesjährigen Schwurgerichtsperiode, die am Montag begann, hatte das Gericht in einer Meinedssache zu verhandeln. Den Vorsitz des Gerichts führte Landgerichtsdirektor Kiecke, als Beisitzer waren zugegen Landgerichtsrat Feigenspan und Gerichtsassessor Dr. Bergnerot und als Geschworene Tischlermeister Heinrich Kappelhoff-Emden, Landwirt Karl Duhm-Weberfeld, Kohlenhändler Johannes Wessels-Stapelmoor, Arbeiter Karl Flingge-Tammenhausen, Wäckermeister Luitjen Buhr-Kiepe und Kaufmann Friedrich Valler-Aurich. Die Staatsanwaltschaft vertrat Gerichtsassessor Alting.

In einer Sitzung der Großen Strafkammer Aurich am 23. Juli 1935 war der Einwohner Johann Osterkamp aus Fahren, der jegliche Angeklagte, als Zeuge vernommen worden. In dem Prozeß war ein Mann wegen Sittlichkeitsverbrechen angeklagt und der Zeuge D. war damals gefragt worden, ob er mit einer Frau F. intimen Verkehr gehabt habe. Er stritt es ab und beschwor diese Aussage sogar. Als der Vertreter der Staatsanwaltschaft damals seine Anklage hielt, unterbrach der Vorliegende diese Ausführungen und fragte D. noch einmal. Nun gab D. den Verkehr mit der F. zu. Der jetzt angeklagte D. erklärte nun in der jetzigen Verhandlung, daß ein Mißverständnis vorliegen müsse. Er habe angenommen, daß sich die Frage des Vorliegenden auf einen ganz bestimmten Zeitraum bezogen habe. Im übrigen habe er der Verhandlung nicht so recht folgen können, weil er nicht gut höre und weil ihm die hochdeutsche Sprache nicht so geläufig sei. Die drei geladenen Zeugen, Gerichtsassessor Snell, damals in dem Sittlichkeitsprozeß Vertreter der Staatsanwaltschaft, und Landgerichtsrat Wramowitz sowie der damalige Angeklagte, erklärten jedoch übereinstimmend, daß ruhig und sachlich verhandelt sei und D. auch klare Aussagen gemacht habe.

Der Staatsanwalt beantragte unter mildernder Berücksichtigung des Umstandes, daß D. die verheiratete Frau haben schonen wollen und daß ein Nachteil gegenüber Dritten durch die falsche Aussage nicht entstanden sei, eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und drei Monaten.

Das Gericht kam jedoch zum Freispruch auf Kosten der Staatskasse. Daß der Angeklagte wissenschaftlich etwas falsch beschworen habe, sei nicht bewiesen. Objektiv war die Aussage zwar nicht richtig, es sei aber möglich, daß der Angeklagte die Frage falsch verstanden habe. Da der Angeklagte sofort widerrufen habe und ein Schaden nicht entstanden sei, mußte das Gericht auf Freispruch erkennen.

## Ostfriesland und seine Inseln

Von Berend de Vries.

Im äußersten Nordwesten des Reiches, zwischen Dollart und Jadebusen, liegt Ostfriesland. Sieben Eilande halten draußen an der Nordsee die Wacht vor seiner Küste: Vorkum, Juist, Norderney, Baltrum, Langeoog, Spiekeroog und das oldenburgische Wangerooge. Eine blühende Kette weithin als Nordseebäder bekannter Namen. Hinzu kommt noch, als jüngstes Kind der Nordsee, die Vogelschutzstätte Memmert zwischen Vorkum und Juist, die dem Badoverkehr nicht freigegeben ist.

Lange Zeit war die See, die Nordsee, die unumschränkte Herrscherin dieses Landes. Launisch und unberechenbar drückte sie Mensch und Küste ihren Willen auf. Aber der Mensch wehrte sich. Er wurde selber herrlich und drängte das launische Meer zurück: in tausendjährigen, jähen Kämpfen. Dit unterlag er. Dit haben sich Festland und Inseln in ihrer härteren Form gewandelt, und stets noch ändern sie ihre Gestalt. Raum merklich, aber unaufhaltbar, wandern die Inseln von Westen nach Osten. Dit genug zerbrach das Meer im Laufe der Jahrhunderte die starken Deiche, ertränkte Menschen und Vieh, zerstörte Ortschaften und ließ tüchtige Brocken aus dem Festland heraus. Doch gleichgültig und großmütig gab es zu Zeiten auch von dem heraus, was es geraubt — aber nur nach hartem, von volkhaftem Gemeinsein getragenen Kampf und titanenhafter Arbeit. Der Deichbau an der Nordsee ist eine der größten Taten, die je von Menschenhand vollbracht worden sind.

In früheren Zeitaltern war nicht das Meer allein der Gegner. Viele Feinde begehrten dieses Land mit seinen fruchtbaren Marschen. Die Geschichte Ostfrieslands hallt wider von tausend Kämpfen gegen nachdrängende Nachbarstämme, gegen habgierige Pfaffen und herrschsüchtige Fürsten und nicht zuletzt von blutigen Sämpfungssehen der Ostfriesen unter sich, erbittert von Dorf zu Dorf geführt.

Dieser tausendjährige Kampf nach allen Seiten hat den Ostfriesen mißtrauisch, stolz und verschlossen gemacht. Er ist einer der schwierigsten Charaktere innerhalb des bunten Mosaiks der deutschen Stämme. Aber er ist ein guter Deutscher. Der politische Streit ist begraben. Ostfriesland gehört zu Preußen und ist ein Teil der Provinz Hannover. Bei der bevorstehenden Neuaufstellung der deutschen Gaue wird man es nicht übersehen.

Der Kampf mit dem Meer aber geht weiter. Nie steht er an der Nordsee ganz still. Mächtige Flächen Neulandes sind

erst kürzlich wieder dem Meer abgerungen und eingedeicht worden: In der früheren Ley-Bucht liegt hinter sicherem Deich das erste im neuen Reiche gegründete Polder-Dorf Neu-Westel, nicht weit von der Stelle, wo vor fünfshundertjährig Jahren das alte Westel in der Sturmflut unterging.

„Gott schuf das Meer — der Friesen die Küste.“ Gibt es ein stolzeres Wort? Wie an der ganzen Nordseeküste von Flandern bis Friesland, so ist auch in Ostfriesland der Seedeich fastbarter Besitz des Landes. Seeburg und Abwehrriegel gegen drohende Meerflut; von den Vorfahren mühsam erbaut, von den Nachfahren verbessert und in Ordnung gehalten. Laßt den Seedeich nicht aus den Augen, ihr kommenden Geschlechter! Denkt an die uralte Mahnung: „De neet will dielen, mutt wieslen!“

Doch nicht Meer und Marsch allein bestimmen den Charakter der ostfriesischen Landschaft. Auch die helle Geest und das schwarze Moor. Weiße Moorstreden sind schon seit langer Zeit kultiviert; aber noch gibt es Teile genug, die der friedlichen Eroberung harren.

Ältere Städte und malerische Fischerdörfer gibt es in Ostfriesland. Man frage nur die Waler aus Berlin und München, die alljährlich nach hier kommen. Man beachte nur das Kunstschiffen der ostfriesischen Künstler. Es ist die gleiche jeewindgeflügelte Luft Flanderns, Hollands und Ostfrieslands. Was für malerische Winkel gibt es in der Altstadt von Emden. Wie reich an alten Wandentwürfen ist diese Handelsstadt, die in ihrer höchsten Blütezeit um 1570 über mehr Schiffsraum gebot als das gesamte britische Inselreich. Dank seines reichen Hinterlandes, den Industriegebieten des Rheinlandes und Westfalens, ist Emden auch heute noch der bedeutendste preußische Hafen. Weithin, bis ins benachbarte Niederland hinein, sind die Wahrzeichen seiner neuen Häfen, die mächtigen Verladebrücken und der stolze Getreideturm, über Dollart-Bucht und Emsstrom hinweg sichtbar.

Den binnenländischen Besucher zieht es im Sommer natürlich vor allem nach den ostfriesischen Nordseebädern, die wir zu Beginn unseres Aufsatzes aufgezählt haben, doch erfreuen sich neuerdings auch die Küstenbadeorte einer nicht geringen Besucherzahl. So steht man denn in den Seebädern am Wattenmeer von Jahr zu Jahr mehr Gäste; „Siel“ ist eine Schmeiße im Seedeich. Jedes dieser Seebäder hat einen alten eigenwüchsigen Fischerstamm. Es ist sehr reizvoll, das Leben am Hafen von Greetfild, Westerrammerfild, Benjerfild und Neuharlingerfild zu verfolgen.

Was Emden-Außenhafen für den Dampferverkehr nach Vorkum, das ist Norddeich für den Verkehr nach Norderney: der Hauptdurchgangsort. Da geht es während der Haupt-

kurzeit lebhaft zu. Dann ist Norddeich auch der wichtigste Durchgangsort für den Reiseverkehr nach Juist, Baltrum und Langeoog. Bei Norddeich befindet sich die ozeanbeherrschende Hauptfunkstation gleichen Namens. Uebrigens sind fast alle ostfriesischen Inseln während der Hauptkurzeit dem Flugverkehr angeschlossen.

Über die Inseln! Ja, man möchte einer jeden ihr besondern Loblied singen, aber der Raum reicht nicht aus. Dort, jenseits des Wattenmeeres, liegen sie an der Brust der Nordsee, ihrer Mutter. Hell und froh ertönt der schöne Dreiklang See, Sand, Sonne auf ihnen. Generationen schon haben sie frischen Wert und neue Kraft. Zweimal täglich formt, nach ewigem Geheiß, die Hand der Gezeiten den weißen Strand, und Sände, Wattenweiden und das Wasser selbst werden immer wieder neu geboren. Welch eine Mühsal liegt in dem einen Wort: Vorkum. Wie ist der Strand von Juist herrlich breit. Wie alt und doch immer wieder modern anmutend ist die Tradition des staatlichen Seebades Norderney. Wo kann es idyllischer auf der Welt sein als auf dem kleinen gemächlichen Baltrum? Wo gibt es schönere Wanderungen als auf Langeoog, mit seiner Kolonie von 15 000 Paaren Silbermöven? Und wo gibt es ein so geschlossenes und wohlgehaltenes Inselndorfbild wie auf Spiekeroog, dem Eiland, das die schönsten Exemplare der seltenen silbergrauen Dünendistel hervorbringt. Und vom Westturm auf Wangerooge sieht man sogar an klaren Tagen das weitenferne Helgoland; vom Betriebe des dieser Insel nahen Wilhelmshafen, das, seit seine Bedeutung als Kriegshafen nicht mehr so groß ist wie früher, sich zu einem recht bedeutenden Küstenbadeort entwickelt hat, nicht zu schweigen.

Weit und offen liegt Ostfriesland im Wechsel der Jahreszeiten an der Nordsee da. Innerer unberührt vom ewigen Wind und vom Salzhauch der See. In Frühlingstage und Sommerschwere, im braunen Herbst und im sturmbunten Winter. Es gibt Tage im Frühjahr, wenn der Ostwind den stetigen feuchten West für kurze Zeit abgelöst hat, die von überweltlicher Klarheit sind. Es gibt Tage im Juni, Juli und August, die trunken machen vor lauter Sonne, Salz und aller Herrlichkeit der sommerlichen See. Und es gibt im Herbst und Winter Sonnenuntergänge von nordisch-heroiischer Wucht und Größe; an solchen Tagen segeln kühnere Wolken vom Meer herüber, und ihre Schatten gleiten wie dunkle Riesenhände über das ebene Land.

Die Nordsee ist das Schicksal dieses Landes und seiner Inseln. Vor den Deichen ebbt die Wasser des Wattenmeeres; dann wieder leuchtet vor den Inseln der dreifache Gürtel des Branduners im Drange der kommenden Flut.

# Olub am Rindmolen

Beener, den 31. März 1936.

013. Ein Verkehrshindernis in der Adolf-Hitlerstraße ver-  
schwindet. Die vor dem Hause des Rentners Penon an der  
Adolf-Hitlerstraße befindlichen steinernen Treppenstufen, die  
bei dem ständig wachsenden Verkehr seit Jahren ein sehr un-  
liebliches Hindernis für die Straßenbenutzer waren, werden  
jetzt endgültig verschwinden, nachdem seit Jahren wiederholt  
vergeblich versucht worden ist, eine Beseitigung der die ganze  
Breite des Bürgersteiges einnehmenden Steintreppe zu er-  
wirken. An anderen Stellen der Stadt, und zwar vornehm-  
lich in der Adolf-Hitlerstraße, die als Teilstrecke der Fern-  
verkehrsstraße 71 für den Durchgangsverkehr eine besonders  
große Bedeutung hat, konnten in Laufe der Zeit durch güt-  
liche Vereinbarung mit den Hausbesitzern verschiedene den  
Verkehr stark behindernde Steintreppen vor den Häusern  
beseitigt werden, während die an der verkehrsreichen Ecke  
am Hafen in der Adolf-Hitlerstraße als unliebsames Ver-  
kehrshindernis bekannte Steintreppe ohne Einwilligung des  
Hausbesitzers nicht beseitigt werden konnte. Jetzt ist dem  
Plan der Beseitigung ein Zufall zu Hilfe gekommen in Ge-  
stalt eines großen Lastkraftwagens, der mit seinem Fahrges-  
tell so unglücklich die Treppenstufen streifte, daß zwei der  
schweren Stufen weggerissen wurden, wobei eine Stufe so-  
gar zerbrach. Der auf einer Fernverkehrsstraße wohl einzig  
daftende Unfall wurde der Polizeibehörde gemeldet, die  
ihrerseits den Wiederaufbau der Steinstufen im Interesse  
der allgemeinen Verkehrssicherheit verweigern wird. Damit  
dürfte dann endlich ein sowohl für die Fußgänger als auch  
für die Kraftfahrbenutzer seit langer Zeit als sehr störend  
empfundenes Verkehrshindernis verschwinden.

013. Beginn eines Näh- und Stickerkursus des Deutschen  
Frauenwerks. Am gestrigen Montagabend begann in der  
Gastwirtschaft Simon in Weener ein vom Deutschen Frauen-  
werk eingerichteter Näh- und Stickerkursus, der von der Wan-  
derlehrerin Fräulein Ilse Haas geleitet wird. Der Kursus,  
zu dem sich noch Volksgenossinnen als Teilnehmerinnen mel-  
den können, läuft zunächst bis Dienstag vor Ostern und wird  
nach dem Osterfest bis zum 17. April fortgesetzt. Den Haus-  
frauen und jungen Mädchen wird vor allem gezeigt, wie vor-  
teilhafter aus alten Kleidungsstücken neue Sachen hergestellt  
werden können und wie am zweckmäßigsten und vorteilhaftes-  
ten alte Kleidungsstücke zu verwerten sind.

013. Eine staatsfeindliche Gesinnung legte eine hiesige nicht-  
arische Geschäftsfrau an den Tag, indem sie einige vor ihrem  
Hause stehende Hitlerjugend an der Hand der Worte „Schert  
auch da weg, ihr Hitler-Pöbel!“ Die artfremde Person,  
die offenbar durch den gewaltigen Wahlerfolg des Führers  
in maßlose Wut geraten war, wird sich für ihre schwere  
Beschimpfung der Hitler-Jugend vor den zuständigen Stellen  
zu verantworten haben.

013. Bingham. Prüfung der Konfirmanden. Am  
letzten Sonntag wurden in der hiesigen ev.-luth. Kirche die  
Konfirmanden durch Pastor Klumpp geprüft. — Früh-

jahrsarbeiten. Bei der günstigen Witterung sind die  
Felder soweit bearbeitet, daß die Bauern mit dem Pflügen  
begonnen haben. Die Feldwege sind augenblicklich soweit  
ausgetrocknet, daß sie schon wieder befahren werden können.  
— Die Straßenbauarbeiten an der Durchgangs-  
straße von Bingham sind schon soweit fortgeschritten, daß  
bald mit Beendigung der Arbeiten gerechnet werden kann.  
— Von der NS-Frauenchaft zum letzten Male  
kommen die Teilnehmer am Krankenpflegekursus in dem  
hiesigen Konfirmandensaal zusammen. Unter Leitung von  
Schwester Hanna wurde noch einmal der gesamte Stoff wie-  
derholt. Am Mittwoch werden die Frauen nochmals zu  
einer schlichten Abschiedsfeier zusammenkommen.

013. Bunde. Abschluß des Nähkursus vom  
Deutschen Frauenwerk. In der Zeit vom 16. bis  
27. März fand für den hiesigen Ort in der Neuen Schule ein  
vom Deutschen Frauenwerk angelegter Nähkursus statt, an  
dem sich 12 Volksgenossinnen beteiligten. Die Leitung des  
Lehrkurses lag in den bewährten Händen der Wander-  
lehrerin Ilse Haas, die allen Teilnehmerinnen zum Abschluß  
eine Bescheinigung über die erfolgreiche Teilnahme aus-  
händigte. Wegen der Wahl konnte eine von den Kursusteil-  
nehmerinnen geplante Abschiedsfeier in offizieller  
Form nicht stattfinden, doch fanden sich die Teilnehmerinnen  
mit ihrer Kursusleiterin Fräulein Ilse Haas zu einem  
zwanglosen Beisammensein ein, das ebenso wie der Kursus  
einen sehr harmonischen Verlauf nahm.

013. Bunde. Bestandene Meisterprüfung. Die  
Müller J. Evers und W. Klaasen, Bunde, bestanden  
vor der Prüfungskommission in Aurich die Meisterprüfung  
mit gut.

013. Dümmer-Verlaas. Langjähriges Arbeits-  
verhältnis. Hilto Halwasser in Dümmer-Verlaas ist  
seit dem 1. April 1896 als Landstraßenwärter im Miteis  
Weener beschäftigt. Es wird dem Jubilar, der überall beliebt  
ist, gewiß nicht an Ehrungen fehlen.

013. Holtgast. Straßenverbreiterung. Die  
Straßenrede Holtgast-Soltborg, die sich augenblicklich in  
einem sehr schlechten Zustand befindet, soll nunmehr umge-  
legt und verbreitert werden.

013. Midlum. Arbeitsaufnahme bei den Zie-  
geleien. Die günstige Wetterlage ermöglichte es seit etwa  
8 Tagen, in der Ziegelei Kramer die Arbeit wiederanzuneh-  
men. Da zudem die Abgassichten gut sind, konnten 20  
Volksgenossen aus Midlum und der näheren Umgebung auf  
der Ziegelei einen Arbeitsplatz erhalten. Im Laufe der Woche  
soll auch die zweite Ziegelei wieder mit ihrer Arbeit begin-  
nen, und zwar ebenfalls mit einer Belegschaft von etwa 20  
Volksgenossen.

013. Wochenmarkt Weener. Auf dem heutigen Wochenmarkt gesell-  
ten sich die Preise wie folgt: Herkel 4-6 Wochen 13-16, 6-8  
Wochen 16-18, Käufer je nach Qualität 25-35, ältere Tiere über  
Notiz, Milchschafe 35-45, Schafe (tragend) 45-60, Lämmer 5 Wochen  
alt 11-14. Der Handel war in allen Gattungen mittel. Der Auf-  
trieb betrug etwa 200 Stück Käufer, Herkel, Schafe und Lämmer.

länder glänzten durch fast vollkommene Ballkontrolle. Ueber-  
ragend war die Käuferreihe mit Hoare in der Mitte, der einen  
schönen Stil zeigte, aber ziemlich hart spielte. Im Sturm  
waren Whitlod und Milford eine Klasse für sich.

## Olub Gou und Provinz

Todesfahrt eines Harzer Bürgermeisters.

Auf einer Fahrt mit dem Kraftrod von Hfenburg nach  
Wernigerode stieß Bürgermeister Mann aus Gled in der  
Nähe von Altenrode mit einem Pferd zusammen, das vor  
einem vorüberfahrenden Eisenbahnzug schaute. An ein Aus-  
weichen war für den Kraftfahrer nicht mehr zu denken; er  
wurde gegen einen Baum geschleudert. Mit einer schweren  
Schädelverletzung wurde er in bewußtlosm Zustand in das  
Kreiskrankenhaus Wernigerode gebracht, wo er seinen Ver-  
letzungen erlag, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben.

30 Stück Großvieh bei einem Schindfeuer verbrannt.

Aus bisher nicht ermittelter Ursache gerieten die Stall-  
bäude des Bauern A. Klänschen in Bethen in Brand. Das  
Feuer griff mit großer Geschwindigkeit um sich, so daß, ob-  
wohl sofort Hilfe zur Stelle war, 24 Kühe und 3 Pferde  
verbrannten. Es gelang nur noch die Schafhe und 6 Kühe  
ins Freie zu treiben; drei Kühe waren jedoch schon so schwer  
verletzt, daß sie notgeschlachtet werden mußten. Die gesamte  
in den Gebäuden lagernde Ernte sowie die Gebäude selbst  
wurden ein Raub der Flammen.

## Letzte Schiffsmeldungen

Ender Hafenverkehr.

Angelommene Seeschiffe: Greiden, Kapit. v. Althoffen, Moller  
Behntering & Cie., Zungenhai; Roseton, Kapit. Mai, Moller Riffer  
& v. Doornum; Neuer Hafen; Grete Klein, Kapit. Schmidt-Höfen  
Moller Frachtkontor, Neuer Hafen; August Thibien, Kapit. Schmiede-  
berg, Moller Doeger & Schmidt, Neuer Hafen; Volker, Kapit. Bart,  
Moller Behntering & Cie., Hafenmagazin; Lotte, Kapit. Lange,  
Moller Behntering & Cie., Neuer Hafen; Miti, Moller Wiedberg,  
Wittels, Kapit. Dreier, Moller W. Nibel, Neuenhafen; Fortuna,  
Kapit. Eubr, Moller H. Behrens, Neuenhafen. — Abgegangene  
Seeschiffe: Petrosky, Moller Frachtkontor; Martha Wendt Riffer,  
Kapit. de Bahr, Moller Riffer & v. Doornum; Dotte, Kapit. Lang,  
Moller Behntering & Cie.

Rapenburger Hafen.

Angelommene Schiffe: Nuttschiff 4 Gebrüder, Jungelob-Rapen-  
burg, leer von Riechborgum; Nuttschiff 2 Gebrüder, Särten-  
Papenburg, mit Steinen von Bingham; Nuttschiff Fortuna, Brands-  
Papenburg mit Holz von Guden; MS Helene, Ecker-Rapenburg,  
mit Steinen von Bingham; MS Merkur, Nassen-Damburg, mit  
Zuder von Stettin; holl. MS Brudertree, Bestra-Groningen, leer  
von Groningen; Bunte Maria Catharina, Ecker-Daren, mit  
Schade von E-Lippe; Bunte Nr. 45, Ecker-Daren, mit Schade von  
Ecker-Lippe; abgegangene Schiffe: MS Adler, Cordes-Rapenburg,  
mit Holz nach Dortmund; MS Helene, Widdendor-Rapenburg,  
mit Torf nach Leer; MS Josefine, Kallwasser-Rapenburg, mit Torf  
nach Weener; MS Grete, Wendt-Rapenburg, leer nach Soltborg;  
MS Merkur, Nassen-Damburg, nach Teilsbüding nach Rheine.

Unter dem  Hoheitsadler

Kreisleitung Leer.  
Die Kreisgeschäftsstelle der NSDAP. ist wegen Umzugs am  
1. und 2. April geschlossen. Ab 3. April befinden sich die Geschäfts-  
räume in der Gewerbe- und Handelsbank, Leer, Brunnenstraße.

NS-Frauenchaft, Großkreis Leer.  
An die Tagung mit Gaukassenverwalter Arens-Oldenburg  
am Mittwoch, 1. April 2.30 Uhr nachmittags bei van Mark wird  
erinnert. Sämtliche Ortsfrauenchaftsleiterinnen und Kassen-  
verwalterinnen haben zu erscheinen.  
Hanna Cinnen, Kreiskassenwartin.

Zweiggeschäftsstelle der Ostfriesischen Tageszeitung  
Leer, Brunnenstraße 28. Fernruf 2802.  
D. N. U. 1936: Hauptausgabe 22 808, davon mit Heimat-Beilage  
„Leer und Reiderland“ 9535. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 14  
für die Hauptausgabe und die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“  
gültig. Nachschlageliste A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“;  
B für die Hauptausgabe.  
Verantwortlich für den redaktionellen Teil der Heimatbeilage für  
Leer und Reiderland: Erik Brochhoff, verantwortlicher Angelegenheits-  
leiter der Beilage: Bruno Rago, beide in Leer. Lohnbrudr: D. G. Bovis  
& Sohn, G. m. b. H., Leer.

**Vermischtes**  
Gesucht zum 15. April od. 1. Mai ein  
für die Landwirtschaft  
**Mädchen**  
Gastwirt Ackermann,  
Schwerinsdorf, Tel. Bagband 14

Suche zum 1. Mai eine  
**Gehilfin**  
gegen hohen Lohn. Melken  
Bedingung.  
Otto Viötor, Bohmerwold.

Suche zum 1. Mai einen  
**Großknecht** und  
**Zweitknecht**,  
die mit Pferden umgehen und  
gut melken können.  
H. Thedinga, Kloster-Thedinga.

**Automobil-  
Mechaniker**  
mit Führerschein I und III auf  
sogleich gesucht.  
Wohnung und Kost im Hause.  
Ww. Philipp Kraß,  
Ishovde (Ostfriesland).

Stelle zu Ostern einen  
**Lehrjungen** ein.  
L. Coordes, Schneidermeister,  
Heisfelde.

**Zu vermieten**  
Sonnige, geräumige  
**7-Zimmer-  
Oberwohnung**  
zu vermieten.  
Leer, Adolf-Hitlerstraße 38.

**Zu mieten gesucht**  
3-4-Zimmerwohnung n. Zube-  
hör von kinderl. Ehepaar zum  
1. Mai gel. Mietpreis 25 bis  
30 Mk. monatlich.  
Angebote u. L. 291 and. „OTZ“ Leer

Dipl.-Ing. sucht zum 1. Mai  
entf. früher eine  
**3-Zimmer-Wohnung**  
nebst Küche und Zubehör.  
Ang. u. L. 290 a. d. „OTZ“, Leer.

**3-4 räumige Wohnung**  
in Leer u. Umgebung gesucht.  
Miete bis RM. 25.—  
Ang. u. W 938 a. d. OTZ. Leer erb.

**Eine kleine Anzeige**  
in der OTZ. hat stets großen  
Erfolg.

# Egypten durch „OTZ“

## 100 Jahre deutscher Rudersport Das Programm für den 5. April.

Wenn vom Sport immer als einem Kind der Neuzeit ge-  
sprochen wird, dann denkt oft niemand daran, daß es jetzt  
bereits 100 Jahre her sind, seit sich in Deutschland lebens-  
frohe Männer zummentalen und aus Fremde an der körper-  
lichen Betätigung „Sport“ trieben. Wohl hat sich in die-  
sem langen Zeitraum die Idee und auch das äußere Bild des  
Sportlichen Treibens wesentlich geändert, geblieben aber ist der  
Gedanke, das im Zeitalter des Humanismus fast untergegan-  
gene Wort vom „mens sana in corpore sano“ wieder wahr  
werden zu lassen.

Wenn man in der Geschichte des Rudersports blättert, denn  
der Rudersport ist es, der jetzt am 5. April eine Jubelfeier be-  
gehen kann, findet man schon bei den alten Griechen auf  
Wettkämpfe, die mit Einmännen und Galeren ausgetragen  
wurden. Als sportlicher Wettkampf wird es zum ersten Mal  
1768 erwähnt, wo zwischen Witterbooden der englischen Uni-  
versitäten Oxford und Cambridge ein Wettrudern stattge-  
funden hat. 1814 wurde das Kennrudern in Oxford einge-  
führt, zehn Jahre später folgte Cambridge. Schon in den  
ersten Jahren errang sich der Rudersport eine so große Volk-  
tümlichkeit, daß um 1830 bereits 20.000 Zuschauer den Hen-  
ley-Rennen beizuwohnen haben.

Und Engländer waren es auch, die 1836 in der Hansestadt  
Hamburg den „Englisch Rowing Club“ gründeten. Mit lan-  
gen, bis an den Hals zugestüpften Mäusen, einem etwas klein  
geratenen Strohhut auf dem Kopfe, einer mit weißen, andere  
mit langen dunklen Ärmeln besetzte — so stiegen unsere Ur-  
großväter in die hochbordigen Boote, die mehr Ähnlichkeit  
mit einem alten Schifferkahn denn einem Sportboot hatten.  
Fünfzig Jahre später ist äußerlich schon ein großer Wandel  
eingetreten: Die aus den Vorkriegsjahren noch bekannten ge-  
bragelstreiften Sweater, die aber doch schon Lust und etwas  
Sonne an den Körper ließen und leichte Beinleider; geblie-  
ben aber ist der Strohhut und als weitere Zeichen männlicher  
Würde bei diesem und jenem ein rauschender Vollbart, Sie-  
germedaillen und Erinnerungsplaketten.

Ja, wir haben es heute leicht, darüber zu lächeln, die wir  
die Früchte dieser jahrzehntelangen Pionierarbeit so mühelos  
ernten. Aus diesen bescheidenen Anfängen ist in Deutschland  
der größte Ruderverband der Welt entstanden, in dem zehn-  
tausende Jahre für Jahr in Zahlen kaum unzureichende  
Werte und Kräfte für den Lebenskampf erwerben, äußerlich  
ausgedrückt in 600 Bootshäusern und Millionenwerten, die  
in dem Bootsmaterial und den Grundstücken der Vereine  
stecken.

So wird im Olympischen Jahr der Tag des Rudersports  
nicht eine Vereins- oder Verbandsveranstaltung gewöhnlicher  
Art, sondern eine Feiertagsfeier der ganzen Nation. Der  
Deutsche Ruderverband übernimmt am 5. April ab 11 Uhr die  
Feier aus Hamburg als Reichsfestung. Vom Bootshaus  
des Hamburger und Germania-RC. wird Fachamtlicher  
Rudri einen kurzen Ueberblick über die 100 Jahre deutschen

Rudersports geben, Reichsportführer von Tschammer und  
Olsen spricht über die Aufgaben des Rudersports im Olympia-  
jahr. Im ganzen Reich werden auf allen Bootshäusern um  
11.05 Uhr auf ein Kommando die Flaggen gehißt werden  
und um 11.25 Uhr erfolgt das Startkommando für das  
Dauerrudern über 10 Kilometer, an dem sich alle deutschen  
Ruderer und Ruderinnen beteiligen werden.

## Hodendlandertampf England-Deutschland 2:2 Das dritte deutsch-englische Unentschieden.

Auch das dritte deutsch-englische Nachkriegshodentreffen  
endete unentschieden. Nach einer 2:1-Führung der Engländer  
bis zur Pause gelang der Ausgleich und bei 2:2 blieb  
es dann bis zum Schluß. Ueber 4000 Zuschauer spendeten  
in Gedächtnis den Deutschen beim Betreten des Spielfeldes  
und nach Schluß des Treffens begeistertem Beifall. In grün-  
en Bärten der Zwemilionsenstadt Birmingham liegt der  
Borwichshire Cricket-Ground, ein ideales Hoden-Gelände,  
billardglatt, aber der Boden leicht federnd, und das schien  
den Deutschen wohl nicht behagen. Die Ballkontrolle war  
recht schwierig. Der Regen bremste den Lauf der Kugel allzu-  
schnell. Das Spielfeld war zu drei Seiten von Tribünen  
eingeraht, in der Mitte flatterten die deutschen und die eng-  
lischen Flaggen. Zu Beginn wurden die Mannschaften vom  
Bürgermeister von Birmingham durch Handschlag begrüßt.  
Nach dem Erklängen der Hymnen nahm das Spiel in den  
vorgezeichneten Bezeichnungen seinen Anfang.

Die ersten zehn Minuten standen ganz im Zeichen des deut-  
schen Sturmes. Die Engländer waren mehrfach in Not  
und schon nach zehn Minuten lagen wir mit 1:0 in Front.  
In Zusammenarbeit mit Hufmann kam Kurt Weiß gut  
durch, spielte den Essener gut frei, aber dieser flaute zurück  
und aus wenigen Metern Entfernung schoß Kurt Weiß ein.  
Dann kamen die Engländer etwas auf. Nach 21 Minuten  
fiel durch Whitlod der Ausgleich, und der gleiche Spieler  
schob sechs Minuten darauf nach einem Alleingang Englands  
Führungstor. Nach der Pause bekam Keller Gelegenheit zu  
glänzender Zielschützerei, bis der deutsche Sturm wieder  
auf Touren kam und von Minute zu Minute gefährlicher  
wurde. Oester und Oyster wurde die gegnerische Verteidigung  
durch niedrige Paßbälle überspielt und zwei Minuten vor  
Schluß gelang dann Hufmann der Ausgleichstreffer.

Die Frage nach der Führung in Europas Hoden bleibt also  
weiter offen. Es war ein schönes Spiel, das überaus sportlich  
durchgeführt wurde. Beide Mannschaften kämpften mit größ-  
tem Einsatz. Englands hatte die stärkeren Nerven, Deutschland  
die stärkere Konstitution. Keller war Wehlich ein glatter  
Ausfall. Er verpaßte sichere Bälle und verspielte viel. Erst  
später, als Hufmann mehr ins Rennen geschickt wurde, fiel  
sein Ausfallen weniger auf. Sonderbarerweise farbte seine  
Kerzhaftigkeit auch auf seine Nebenleute ab. Ausgezeichnet spielte  
unser Abwehr. In der Käuferreihe war Keller der beste. Im  
Sturm befriedigten nur Kurt Weiß und Hufmann. Die Eng-

# Ab 1. April d. J. befinden sich unsere Büroräume Hindenburgstraße 6/8 (früher: Ostfriesische Bank) **Gewerbe- und Handelsbank** e. G. m. b. H. Leer



**Zur Konfirmation**  
empfehlen wir sämtliche  
**Backartikel**

Weizenmehl . . . . . 5-Pfd.-Beutel 85 Pfg.  
Auszugmehl . . . . . 1 Pfd. 20 Pfg.  
Allerfeinstes Goldstaubmehl . . . . . 1 Pfd. 25 Pfg.  
Rosinen o. St. 1 Pfd. 28 Pfg., 1 Pfd. 34 Pfg., 1 Pfd. 40 Pfg.  
Korinthen (feinste Goll) . . . . . 1 Pfd. 38 Pfg.  
Sukkade, süße Mandeln, Kokosraspel, Zitronen,  
Backpulver, Vanillezucker, Puderzucker, bunter  
und Schokoladentrostzucker.  
Unsere Rheinwein 1/2 Fl. 78 Pfg.  
vorzüglichen Weine: Rheinhessen 1/2 Fl. 88 Pfg.  
Moselweine 1/2 Fl. 115 Pfg.  
Weine lose vom Faß:  
Original Insel Samos . . . . . 1 Ltr. 125 Pfg.  
Feiner alter Tarragona (Spanien) . . . . . 1 Ltr. 98 Pfg.  
3% Rabatt in Marken.  
**Hamburger Kaffee-Lager**  
**Thams & Garfs, Leer**  
Paul Düvier.

**Pepsin-Wein**  
das bewährte Mittel gegen  
Verdauungsstörungen  
und Appetitlosigkeit  
Fl. 1.20 2.— 3.50 RM.  
**Germania-Drogerie, Leer**  
Joh. Lorenzen  
Schönen  
**Gaathofer** ver-  
kauft  
Johann Grünefeld, Schattberg.

**Leer**  
**Fastmarkt**  
Mittwoch, d. 1., u. Donnerstag, d. 2. April  
Karussell, Schaukel, Flieger, Tunnelbahn  
Schieß-, Spiel- und Verkaufsbuden in großer Zahl vertreten.

Die Kämmereitafel ist am 1. April 1936 geschlossen.  
Weener. Der Bürgermeister.

**Zu verkaufen**  
Am Freitag, d. 3. April,  
nachmittags 5 Uhr,  
werde ich in der Coordest-  
schen Gastwirtschaft in Brin-  
tum den  
**Lorsstich**  
auf dem Moore in Meer-  
hausen in Pfändern auf Zah-  
lungsfrist verkaufen.  
Stichhausen.  
B. Grünefeld,  
Preußischer Auktionator.

Acht Tage altes  
**Rubtalb** zu verkaufen.  
6. Kiewied, Iheringsfehn.  
**Ein trächtiges Schwein**  
zu verkaufen.  
Gerhard Zech, Nortmoor.  
**2 Läufer Schweine**  
zu verkaufen.  
Claasen, Velde.  
**Futterstroh** zu verkaufen.  
Peter Schmidt, Neemoor,  
Post Bagband.  
**2000 Strohdocken**  
abzugeben.  
J. Ley, Neemoor, Osterstr. 36  
Gute, Dachziegel hat  
alte abzugeben  
R. Sellmers, Detern.  
Zwei fast neue, helle  
**Frauenmäntel** billig  
zu verkaufen  
Leer, Norderstraße 14.  
Vollständige  
**Schlafzimmereinrichtung**  
mit zwei Betten usw.  
zu verkaufen.  
Jvan L. Kleinbuis, Leer,  
Wieringastr. 12.  
Ein fast neuer  
**Radio-Apparat**  
Volksempfänger, Batteriegerät,  
verkauft  
Joh. Niehoff, Holtlander-Nücke.  
Wegen Platzmangels preiswert  
zu verkaufen:  
2 große Glaschränke,  
für Laden passend,  
2 große Regale,  
1 großer Waschtisch,  
1 großer Ausziehtisch,  
1 großer u. 1 kleiner Waschtisch,  
1 Sofa, 1 großer Koffer.  
Leer, Hindenburgstr. 25.  
Werde Mitglied  
der **N. S. V.**

**Der Lorsstich**  
im Thedingaer Moore  
wird am Sonnabend, d. 4. April,  
vormittags 9 Uhr, an der Ostseite  
beginnend, öffentlich meistbietend  
vergeben werden.  
Thedinga, Kloster-Thedinga.  
**Ein Rubtalb**  
zu verkaufen.  
Helms, Heisfelderfeld.  
Eine rotbunte, Mai kalbende  
**Rub** sowie ein  
flottes **Rind**  
verkauft  
Rudolf Knipper, Hoffland.  
Zu verkaufen ein schweres  
ein-  
**Hengstfüllen**,  
jähriges  
Vater: „Archibald“, Mutter:  
ostfriesische Stute, sowie eine  
**junge Weidekuh**.  
Johann Lucht, Boekzetelerfehn.  
**Prima Ferkel**  
zu verkaufen.  
B. Klock, Neemoor.

LEER nur Heisfelderstr. 14-16

**MÄNTEL**  
MÄNTEL  
MÄNTEL  
MÄNTEL

Unsere  
**Frühjahrs-  
Auswahl**  
wird begeistert  
aufgenommen!

**COMPLETS**  
**COMPLETS**  
**COMPLETS**  
**COMPLETS**

Die niedrigen Preise  
bekannt

**KOSTUME**  
**KOSTUME**  
**KOSTUME**

**GERHARD LEER U. REMELS**  
**Grölrup**  
Leer nur Heisfelderstr. 14-16  
Das Haus, das Sie gut bedient

Der neue  
Schuh zum  
Osterefest:  
**SALAMANDER**  
Alleinverkauf:  
**Fr. Termöhlen, Leer**,  
Hindenburgstraße.

Zum Fischtag.  
Empfehle in allerf.,  
nur blutfrisch. Ware  
2-4 Pfd. Silberf. Kochschellf., Pfd.  
15 u. 20 Pfg., feinst. Goldbarschfilet,  
Pfd. 40 Pfg., ff. Räucherwaren.  
NB. Ab heute nachm. 4 Uhr und  
Mittw. springlebfr. Emsber., 2 Pfd.  
25 Pfg., leb. Emsbutt, Pfd. 20 Pfg.  
**W. Stumpf, Wörde, Tel. 2316**

**Rastwagen**  
100 cm, RM. 21.—,  
**Stacheldraht, Walzdraht**  
**Drahtgeflecht, Krampfen**  
**Spaten, Sandschaufeln**  
und alle andere Garten-  
geräte.  
**Werner Rannenberg, Loga.**

Zum Fischtag  
empfehle in  
blutfrisch. Ware  
2-4 Pfd. Kochschellfische, Pfund  
20 Pfg., im Anschnitt 25 Pfg.,  
Bratschellfische, 25 Pfg., Nordern-  
Bratschollen, 25 Pfg., Fischfilet,  
30 Pfg., Goldbarschfilet, 40 Pfg.,  
Emsberinge, ff. Räucherwaren.  
Fernruf  
**Fr. Grafe, Rathausstr. 2334.**

Aus großen Zufuhren, Kopfsalat,  
Blumenkohl, Tomaten, Tafel-  
apfel, Apfelsinen, Rotkohl, Steck-  
rüben, Wurzeln u. s. w.  
**Loers-Filiale, Leer, Ad.-Hitler-Str. 13**

**Zur Konfirmation**  
große Auswahl in Topfblumen  
besonders billig! Cinerarien,  
Sternblumen Stück nur 50 Pfg.,  
Primeln, Hortensien, Oster-  
blumen u. s. w. Besichtigung  
gerne gestattet.  
**Loers Gartenbau Iherhove**  
Filiale Leer, Ad.-Hitler-Str. 13

**Blumen- u. Gemüsesamen**  
**Gras- und Kleejamen**  
ferner  
**Spaten, Garten, Sandschaufeln**  
sowie  
**Milchtannen, 10, 15 u. 20 Liter**  
empfiehlt  
**J. Schür, Neemoorer-Kolonie**

Empfehle prima  
lebendfr. 2-4 Pfd.  
Kochschellfische, Pfd. 15 u. 20 Pfg.,  
o. Kopf 25 Pfg., Bratschellf., 25 Pfg.,  
Schollen, 25 u. 30 Pfg., ff. 2-5 Pfd.  
Larbutt, gr. Rotz., la Fischf., 30 Pfg.,  
ff. Goldbarschf., Emsber. u. Stinte,  
tägl. fr. Räucherf. u. groß. Granat,  
ff. Her. u. Fleischf., pr. gef. Heringe.  
**Leer, Ad.-Hitler-Str. 24**  
Telefon 2252.

Erhielt eine Sendung  
**Stacheldraht, Walzdraht,**  
**Maschinengeflecht,**  
andere Geflechte zu niedrig  
gekauften Preisen.  
**J. Schür, Neemoorer-Kolonie**

**Sommer-  
prossen**  
— wie schön — werden schnell  
und sicher über **Venus**  
Nacht durch besichtigt. 1.60, 3.00, 3.50, jetzt  
auch B. extra verstärkt in Tuben  
RM 1.95. Gegep Picket, Miltesser  
Venus Stärke A. Ärztlich empfohlen  
**Leer: Drogerie Zum Apfalsboom,**  
Adolf-Hitler-Str. 50.

Ich habe mich in **Papenburg** als  
Telefon 214 **prakt. Tierarzt**  
niedergelassen.  
**Dr. H. Niebur, Papenburg, Mittelkanal 1. 6.**

Eine reichhaltige Auswahl bietet Ihnen mein Lager in  
**Frühjahrs-Mänteln**  
Kostümen, Complots, Kleidern, Blusen  
Große Auswahl in  
**Trachten-, Mousseline-, Seiden-Stoffen**  
Neue Muster. Niedrige Preise.  
**Hermann Saul**  
Leer, Hindenburgstraße 57.

**Sämereien für die Landwirtschaft:**  
Klee- und Gras-Saaten jeglicher Art,  
Steckrüben- und Runkel-Samen usw.  
**Sämereien für den Gemüsebau:**  
la **Großbohnen, Pflanzschalotten**  
alle Saaten in bester, hochkeimfähiger Ware empfohlen  
**Joh. Laur. Huismans & Sohn, Leer**  
Gegr. 1824, Rathausstr. 28, Fernr. 2066.

**Familiennachrichten**  
Ihre am 14. März 1936 vollzogene  
**Vermählung** geben bekannt  
**Johann Vosberg und Frau**  
Leer. Herta, geb. Krahl

Für die vielen Beweise der überaus großen und liebe-  
vollen Teilnahme anlässlich des Hinscheidens unseres  
teuren Entschlafenen sagen wir allen unseren  
tiefempfundnen herzlichsten Dank.  
**Selverde. Familie Friedr. Gerdes.**